

МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ И НАУКИ
РЕСПУБЛИКИ КАЗАХСТАН

ВОСТОЧНО-КАЗАХСТАНСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ
УНИВЕРСИТЕТ им. С.АМАНЖОЛОВА

Г.К. Капышева

БИЗНЕС КУРС
(немецкий язык)

УЧЕБНОЕ ПОСОБИЕ

Усть-Каменогорск
2014

УДК 811.112.2 (075.8)
ББК 81.2 Нем я73
К 20

Рекомендовано Методическим советом (Ученым советом)
Восточно-Казахстанского государственного университета
им. С.Аманжолова
Протокол № 2 от 23 декабря 2014 года

Рецензенты:

Кандидат педагогических наук,
доцент кафедры иностранных языков
ВКГУ им.С.Аманжолова
Директор языкового учебного центра
Гете института
Директор Лингвистического центра ВКО

Е.Е. Чжан
М.Ж. Калелова
Б.К. Агажаева

К 20 **Г.К. Капышева**

БИЗНЕС КУРС (немецкий язык): Учебное пособие. – Усть-Каменогорск:
Издательство ВКГУ, 2014. – 126 с.

Данное учебное пособие предназначено для студентов вузов языковых специальностей, а также для учащихся и учителей средних школ в качестве дополнительного материала по бизнес курсу немецкого языка и для широкого круга читателей изучающих немецкий язык.

УДК 811.112.2 (075.8)
ББК 81.2 Нем я73

© Усть-Каменогорск:
Издательство ВКГУ, 2014
© Капышева Г.К., 2014

Предисловие

Данное учебное пособие предназначено для студентов вузов языковых специальностей, а также для преподавателей немецкого языка. Оно может быть использовано как дополнительный материал для решения практических задач обучения немецкому языку. Материалы пособия помогут подготовиться к устным сообщениям, беседам и экзаменам.

Немецкий язык является государственным языком в пяти европейских странах, на нем говорят и пишут более ста миллионов человек.

Цель пособия – познакомить студентов страной изучаемого языка, а также развитие навыков устной и письменной речи, в пределах отрабатываемой темы.

Тексты пособия заимствованы из немецкой оригинальной периодики и справочной литературы в соответствии с требованиями тематики учебной программы. Разнообразные по содержанию тексты способствуют в полной мере языковой подготовке студентов и углублению знания менеджеров и руководящих работников по деловому немецкому языку. Тексты содержат цифровой и фактический материал, исторические сведения и дают необходимую информацию о развитии экономики ФРГ. При отборе материала учтены не только познавательный характер текстов, но и актуальность их содержания.

Организация самостоятельной аудиторной работы студентов под руководством преподавателя (СРСП) с помощью данного пособия обеспечивает достижение следующих результатов как обучение студентов навыкам самостоятельной работы, развитие навыков и умений говорения и более прочное усвоение знаний. Каждый текст сопровождается контрольно-тренировочными упражнениями на закрепление изучаемого материала. Усвоение материала осуществляется в ходе выполнения заданий. Система упражнений данного пособия позволяет студентам лучше освоить содержание текста и построить свою точку зрения по теме.

Сборник рассчитан примерно на 100 часов аудиторных занятий и для занятий по СРСП, но это время может быть сокращено или увеличено в зависимости от темпа усвоения материала. Темы пособия могут изучаться с учетом интересов обучающихся.

Gesellschaftsformen

1 Lesen Sie den gegebenen Text und definieren Sie folgende Begriffe: KG, OHG, GmbH, GdB, stiller Teilhaber, AG.

Gesellschaftsformen sind juristische Organisationsformen des Wirtschaftslebens. Neben Personengesellschaften wie z. B. der Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (G. d. b. R.), der offenen Handelsgesellschaft (OHG) oder der Kommanditgesellschaft (KG) unterscheidet man Kapitalgesellschaften (GmbH, AG).

Die Personengesellschaft

Die Personengesellschaft ist ein Zusammenschluss mehrerer Personen zu einer Gesellschaft, bei der die Mitgliedschaft auf die Personen und die einzelnen Gesellschafter zugeschnitten ist. Die Gesellschafter haften persönlich für die Schulden und führen einzeln oder gemeinsam die Geschäfte der Gesellschaft. Den Gegensatz zur Personengesellschaft bildet die Kapitalgesellschaft, welche – anders als die Personengesellschaft – eine eigene Rechtspersönlichkeit hat. Personengesellschaften sind z. B. die Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (G. d. b. R.), die offene Handelsgesellschaft (OHG), die Kommanditgesellschaft (KG) und die stille Gesellschaft.

2 Ergänzen Sie die Sätze frei:

1 Der Zusammenschluss mehrerer Personen zu einer Gesellschaft...

2 Die Gesellschafter haften persönlich...

3 Gesellschafter führen einzeln oder gemeinsam ...

Gesellschaft des bürgerlichen Rechts

Die Grundform der Personengesellschaft ist die G. d. b. R. Sie kommt zustande durch die vertragliche Vereinigung von mindestens zwei Personen (Gesellschaftern) zur Förderung eines von ihnen gemeinsam verfolgten Zweckes. Häufige Formen dieser Gesellschaft sind z. B. Zusammenschlüsse von Nichtkaufleuten, Sozietäten von Rechtsanwälten, die Arbeitsgemeinschaften von Bauunternehmen oder etwa eine Fahrgemeinschaft von Arbeitnehmern. Die Gesellschafter haben die Pflicht, die vertraglich vereinbarten Beiträge zu leisten (z. B. Geld, Übereignung von Sachen) und die Interessen der Gesellschaft wahrzunehmen (Treuepflicht). Für Verbindlichkeiten haften die Gesellschafter gesamtschuldnerisch. Dafür haben sie einen Anspruch auf Gewinn und auf ihren Anteil am Gesamtvermögen im Falle einer Auseinandersetzung. Die Geschäftsführung wird grundsätzlich gemeinschaftlich ausgeübt, kann aber per Vertrag auch einem oder mehreren Gesellschaftern übertragen werden.

3 Übersetzen Sie folgende Begriffe:

1. der Gewinn-

2. der Rechtsanwalt-

3. der Zusammenschluss-

4. der Anteil-

5. der Anspruch-

6. die Auseinandersetzung-

7. der Vertrag-

Die OHG

4 Ergänzen Sie fehlende Nomen: Gesellschaft, Zweck, Handelsgewerbe, Gesellschafter, Form, Gericht.

Die OHG ist eine ... des bürgerlichen Rechts, deren ... auf den Betrieb eines ... gerichtet ist. Die Firma, also der Name, unter dem das Handelsgewerbe betrieben wird, muss mindestens den Familiennamen eines der Gesellschafter enthalten (z. B. Huber, Meier & Co.; Schulze OHG). Die ... haften gegenüber ihren Gläubigern unbeschränkt. Auch juristische Personen (z. B. eine Aktiengesellschaft oder GmbH) können Gesellschafter sein; eine häufig anzutreffende Form ist z. B. die GmbH & Co. Die OHG selbst ist keine juristische Person, kann aber als OHG vor Gericht klagen und verklagt werden.

Die KG

Die KG unterscheidet sich dadurch von der offenen Handelsgesellschaft, dass bei einem Teil der Gesellschafter die Haftung gegenüber Gesellschaftsgläubigern auf einen bestimmten Betrag (Einlage) beschränkt ist. Die unbeschränkt haftenden Gesellschafter nennt man Komplementäre, die beschränkt haftenden Kommanditisten. Jede KG muss mindestens einen Komplementär und einen Kommanditisten haben. Der Name des Komplementärs muss in der Firma erscheinen; Kommanditisten sind von der Geschäftsführung grundsätzlich ausgeschlossen, sie sind an Gewinn und Verlust der Gesellschaft nur in Höhe ihrer Einlage beteiligt. Die in den letzten Jahren häufiger gewordene GmbH & Co. KG ist eine Kommanditgesellschaft, bei der die GmbH persönlich haftender Gesellschafter (Komplementär) ist.

5 Beantworten Sie folgende Fragen:

1 Wodurch unterscheidet sich die KG von den anderen Gesellschaften?

2 Wessen Name erscheint in dem Name der Firma?

3 Welche Aufgaben hat der Kommanditist?

Stille Gesellschaft

Eine stille Gesellschaft ist eine Gesellschaft, bei der sich ein so genannter stiller Teilhaber mit einer Einlage an dem Handelsgewerbe eines Kaufmannes (dem tätigen Teilhaber) beteiligt. Die Einlage geht in das Vermögen des tätigen Teilhabers über, der stille Teilhaber ist dafür am Gewinn beteiligt. Der tätige Teilhaber führt das Geschäft allein, er wird allein daraus berechtigt und verpflichtet.

6 Beantworten Sie folgende Fragen:

1 Welche Funktionen in der Firma hat der stille Teilhaber?

2 Von wem wird die Firma geleitet?

Kapitalgesellschaft

7 Diktieren Sie der Partnerin/dem Partner den Teil a oder den Teil b des Textes und betiteln Sie zusammen den Text:

a Eine Kapitalgesellschaft ist eine Gesellschaft, bei der die Mitgliedschaft auf die reine Geldbeteiligung und nicht auf persönliche Mitarbeit der Gesellschafter zugeschnitten ist. Die Anteile können grundsätzlich frei veräußert oder vererbt werden. Die Gesellschafter haften nicht persönlich und ihre persönliche Mitarbeit ist bei der Geschäftsführung nicht notwendig.

b Kapitalgesellschaften haben eine eigene Rechtspersönlichkeit (juristische Personen). Sie unterliegen der Körperschaftsteuer. Formen der Kapitalgesellschaft sind etwa die Aktiengesellschaft, die Gesellschaft mit beschränkter Haftung und die etwas seltenere Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA).

Die AG

7 Ergänzen Sie fehlende Nomen im Text und übersetzen sie ins Russische/Kasachische: Eintrag, Gesellschaftsvermögen, Gründung, Grundkapital, Aktien, Einlage, Recht, Teilnahme, Hauptversammlung, Verwendung, Aufsichtsrat, Vorstand, Geschäftsführung

Die AG entsteht als juristische Person durch ...ins Handelsregister und haftet gegenüber Gläubigern nur mit ihrem...nicht aber mit dem Privatvermögen der Aktionäre. Zur ...einer AG muss von mindestens fünf Personen ein ...von mindestens 50 000 Euro aufgebracht werden, das zu einem bestimmten Teil durch Bar- oder Sacheinlagen gedeckt sein muss. Das Grundkapital wird in ...zerlegt, die frei zu erwerben sind. Die Aktionäre leisten eine ...die dem Nennwert der Aktien entspricht. Dafür erhalten sie das ...auf Gewinnanteil (Dividende), auf ...am Liquidationserlös und auf das Aktienstimmrecht. Dieses kommt im Allgemeinen in der ...zum Tragen, in der die Aktionäre u. a. über die ...des Gewinns entscheiden und den ...wählen. Dieser ernennt seinerseits den..., welcher die ...übernimmt und die AG nach außen vertritt.

Die GmbH

Die GmbH ist eine Kapitalgesellschaft, bei der die Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der GmbH nicht persönlich haften. Unabhängig von ihrem Geschäftszweck ist die GmbH stets eine Handelsgesellschaft und als juristische Person im Handelsregister eingetragen. Eine GmbH kann von einer oder mehreren Personen gegründet werden; das aufzubringende Stammkapital muss mindestens 25 000 Euro betragen, wobei jeder Gesellschafter eine Stammeinlage von mindestens 100 Euro übernehmen muss. Die Höhe des Geschäftsanteils (ausgedrückt in Prozent des Gesellschaftsvermögens) richtet sich nach der Stammeinlage. Der Gegenstand der Unternehmung oder der Name eines der Gesellschafter sowie der Zusatz „mit beschränkter Haftung“ müssen im Namen der Gesellschaft (Firma) enthalten sein. Die Organe der GmbH sind der oder die Geschäftsführer und die Gesellschafterversammlung; sie entsprechen Vorstand und Hauptversammlung bei der AG. Bei mehr als 500 Arbeitnehmern ist auch ein Aufsichtsrat vorgeschrieben.

8 Was passt zusammen?

1 Die GmbH stets eine Handelsgesellschaft	a oder mehreren Personen gegründet werden.
2 Eine GmbH kann von einer	b wobei jeder Gesellschafter eine Stammeinlage von mindestens 100 Euro übernehmen muss.
3 Der Gegenstand der Unternehmung oder der Name eines der Gesellschafter	c sowie der Zusatz „mit beschränkter Haftung“ müssen im Namen der Firma enthalten sein.
4 Das aufzubringende Stammkapital muss mindestens 25 000 Euro betragen,.	d und als juristische Person im Handelsregister eingetragen.
5 Bei mehr als 500 Arbeitnehmern ist	e auch ein Aufsichtsrat vorgeschrieben.

Handel

1 Lesen Sie den Text und übersetzen Sie die folgenden Begriffe:

1 das Handelsunternehmen-

2 der Umsatz -

3 die Herstellung-

4 der Versandhandel.-

5 der Binnenhandel-

6 der Außenhandel-

7 der Endverbraucher-

Handel- Beschaffung und Verkauf von Waren, nicht aber deren Herstellung (Produktion).

Handelsunternehmen kaufen die Waren von Produktionsbetrieben und verkaufen diese an den Endverbraucher (Einzelhandel) oder an Wiederverkäufer (Großhandel). Umgekehrt werden Produktionsbetriebe durch Handelsunternehmen mit Waren versorgt, die in der Produktion benötigt werden. Zu den zentralen Funktionen des Handels gehört der Transport, die Lagerhaltung und die Bewerbung der Waren. Man unterscheidet Binnenhandel und Außenhandel sowie stationären und Versandhandel. Im Versandhandel ist die Bundesrepublik mit einem Umsatz von über 20 Milliarden Euro weltweit führend. Zu den größten Handelsunternehmen in der Bundesrepublik gehören die Metro-Gruppe, die Tengelmann-Gruppe, die Rewe-Gruppe, die Aldi-Gruppe sowie die Edeka-Zentrale AG.

Handelsgeschäfte werden durch das Handelsrecht, im engeren Sinn durch das Handelsgesetzbuch rechtlich geregelt. Ein Handelsunternehmen wird durch einen Kaufmann geführt. Unternehmen und Kaufleute sind im Handelsregister, einem öffentlich zugänglichen Verzeichnis beim Amtsgericht, registriert. Wichtige Spitzenorganisationen des Handels sind der Deutsche Industrie- und Handelstag (DIHT), der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) sowie der Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels (BGA).

Die Handelslandschaft in der Bundesrepublik Deutschland ist durch einen tief greifenden Strukturwandel gekennzeichnet. Das Aufkommen von Selbstbedienungsgeschäften und neuen Vertriebsformen (z. B. von Fachmärkten) hat traditionelle, inhabergeführte Fachgeschäfte immer stärker in die Defensive gedrängt. Begleitet wurde dieser Prozess durch eine fortschreitende Filialisierung, Konzentration und Internationalisierung. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass

der Einzelhandel sehr stark vom allgemeinen Konsumklima abhängig ist. Eine lahrende Industriekonjunktur und hohe Arbeitslosigkeit ließen die Umsätze stagnieren und beschleunigten das Ausscheiden kapitalschwacher Betriebe. Rationalisierungsmaßnahmen im Handelsbereich selbst begünstigten diese Entwicklung. Auch der Ladendiebstahl gehört zu den aktuellen Problemen des Handels.

Der Handel mit Waren hat eine lange Tradition. Immer schon haben Kaufleute begehrte Güter, oft aus weit entfernten Ländern, herbeigeschafft und an ihre zahlungsfähige Kundschaft verkauft. Händler betätigten sich als Entdecker, erprobten neue Handelswege oder mussten sich gegen räuberische Übergriffe zur Wehr setzen. Handel löste Handelskriege aus, wurde immer wieder beschränkt. Der Handel machte Kaufmannsfamilien reich und berühmt, ließ Städte und Regionen aufblühen und andere verarmen.

2 Ergänzen Sie die fehlenden Verben: stagnieren, aufblühen, verarmen, kaufen, verkaufen, gehören, unterscheiden

1 Eine lahrende Industriekonjunktur und hohe Arbeitslosigkeit ließen die Umsätze ...

2 Handelsunternehmen ... die Waren von Produktionsbetrieben und ... diese an den Endverbraucher.

3 Der Handel machte Kaufmannsfamilien reich und berühmt, ließ Städte und Regionen ... und andere ...

4 Man ... Binnenhandel und Außenhandel sowie stationären und Versandhandel.

5 Zu den zentralen Funktionen des Handels ... der Transport, die Lagerhaltung und die Bewerbung der Waren.

3 Ergänzen Sie die fehlenden Adjektive und Partizipien: räuberisch, lang, zahlungsfähig, neu, begehrt, fortschreitend, entfernt

1 ... Tradition

2 ... Kundschaft

3 ... Güter

4 ... Handelswege

5 ... Übergriffe

6 ... Filialisierung

7... Länder

4 Lesen Sie den Text und übersetzen Sie die folgenden Begriffe:

1 die Seidenstraße-

2 der Karawanenverkehr-

3 die Strecke-

4 der Seehandel-

5 der Zwischenhändler-

Die Seidenstraße

Eine der bekanntesten frühen Fernhandelsrouten ist die Seidenstraße zwischen China und dem kaiserlichen Rom. Sie entstand etwa um 100 v. Chr., als die Han-Dynastie herrschte und einen großen Teil Zentralasiens für den Karawanenverkehr sicher machte. Auf der 6 000 Kilometer langen Strecke wurden chinesische Seide, römische Wolle und wertvolle Metalle sowie viele andere hochwertige Güter über Zwischenstationen in Indien und Arabien befördert. Der Seehandel an den Küsten des Arabischen Meeres, des Indischen Ozeans und des Nordpazifiks war ebenfalls bedeutend. Waren, die über so große Entfernungen befördert wurden, waren in aller Regel Luxusgüter, die über Zwischenhändler weiterverkauft wurden.

5 Was passt zusammen?

1 Eine der bekanntesten frühen Fernhandelsrouten ist	a und einen großen Teil Zentralasiens für den Karawanenverkehr sicher machte.
2 Sie entstand als die Han-Dynastie herrschte	b Meeres, des Indischen Ozeans und des Nordpazifiks war ebenfalls bedeutend.
3 Auf der 6 000 Kilometer langen Strecke wurden chinesische Seide, römische Wolle und	c die Seidenstraße zwischen China und dem kaiserlichen Rom.
4 Der Seehandel an den Küsten des Arabischen	d viele andere hochwertige Güter über Zwischenstationen in Indien und Arabien befördert.
5 Waren, die über so große Entfernungen	e befördert wurden, waren in aller Regel Luxusgüter.

6 Lesen Sie den Text und beantworten Sie die folgenden Fragen:

- 1 Warum war der Handel zwischen Europa und Asien während des Mittelalters eingeschränkt?
- 2 Welche neue Technologien brachten die Teilnehmer der Kreuzzüge von den Muslimen mit?
- 3 Welche asiatische Erfindungen wurden in der Seefahrt benutzt?

Der Handel im Mittelalter

Nach dem Zusammenbruch des Römischen Reiches war der europäische Handel zurückgegangen. Die mittelalterlichen Feudalstaaten stellten fast alle von ihnen benötigten Güter selbst her. Gute Straßen und stabile Währungen (wie im Römischen Reich) gab es nicht mehr. Die Kreuzzüge des 12. und 13. Jahrhunderts trugen jedoch zur wirtschaftlichen Entwicklung des Abendlandes bei. Der Handel blühte infolge der Kreuzzüge auf. Amalfi, Pisa, Genua, Venedig, Marseilles und Barcelona wurden Handelszentren. Die Teilnehmer der Kreuzzüge brachten von den Muslimen neue Technologien mit, z. B. die Windmühle. Andere asiatische Erfindungen wurden in der Seefahrt benutzt, z. B. Magnetkompass und Steuerruder. Geld kam wieder in den Umlauf. Das Material dafür lieferte das in den Kreuzzügen erbeutete Gold. Das neue Geld erleichterte den Handel. Auch das Bankwesen wurde wieder geboren. Die römisch-katholische Kirche hatte den Geldverleih gegen Zinsen geächtet und damit die Ausweitung des Handels jahrhundertlang blockiert. Jetzt gab es Kredite, Versicherungen, Akkreditive. Die erste moderne Bank entstand 1171 in Venedig. In Deutschland schlossen sich 1358 die Kaufleute einiger Dutzend Städte zur Hanse zusammen, um sich gegenseitig zu schützen. Die wichtigsten Handelsstraßen verliefen von der Ostsee und dem östlichen Mittelmeer bis nach Mittel- und Nordeuropa. Aus den Wäldern des Baltikums kamen Rohstoffe: Nutzholz, Teer, Felle und Häute. Aus dem Osten kamen Luxusgüter: Gewürze, Juwelen und Textilien. Im Austausch gegen diese Güter exportierte Westeuropa Rohmaterial und bearbeitete Waren. Die Engländer verkauften Wollkleidung, die Holländer boten Salzheringe an, Spanien produzierte Wolle, und Frankreich exportierte Salz. Südeuropa war auch reich an Wein, Obst und Öl. Die italienischen und deutschen Städte beiderseits dieser Straßen förderten und finanzierten den Handel. Dennoch war der Handel zwischen Europa und Asien während des Mittelalters eingeschränkt, denn der Transport über Land war teuer, und Europa besaß wenig Wertvolles für den Export in den Osten.

7 Was passt zusammen?

1 Die erste moderne Bank entstand	a zur Hanse zusammen, um sich
-----------------------------------	-------------------------------

	gegenseitig zu schützen.
2 Die wichtigsten Handelsstraßen verliefen	b infolge der Kreuzzüge auf.
3 Der Handel blühte	c fast alle von ihnen benötigten Güter selbst her.
4 Die mittelalterlichen Feudalstaaten stellten	d 1171 in Venedig.
5 In Deutschland schlossen sich 1358 die Kaufleute einiger Dutzend Städte	e von der Ostsee und dem östlichen Mittelmeer bis nach Mittel- und Nordeuropa.

8 Ergänzen Sie die folgenden Sätze:

1 Aus den Wäldern des Baltikums kamen Rohstoffe:

2 Aus dem Osten kamen Luxusgüter:

3 Die Engländer verkauften...

4 die Holländer boten...

5 Spanien produzierte...

6 Frankreich exportierte...

7 Südeuropa war auch reich...

9 Lesen Sie den folgenden Text und beantworten Sie die folgenden Fragen:

1 Worauf basierte der transatlantische Dreieckshandel zwischen Afrika, Amerika und Europa ?

2 Welche neue Formen der Handelsorganisation tauchten auf?

Die frühe Neuzeit

Die Entwicklung von Überseekriegsschiffen und leistungsfähigen Handelsschiffen im 15. und 16. Jahrhundert führte zu einer raschen Ausweitung des Handels. Als sich die Kosten für den Transport großer, sperriger Ladungen über lange Strecken verminderten, wurde in großem Umfang Getreide von der Ostsee in die Niederlande und andere Teile Europas importiert. Neue Meeresstraßen zwischen Europa und dem Osten gestatteten Importe aus Asien zu niedrigen Preisen und in größerem Umfang als durch die Überlandkarawanen. Die Entdeckung und Eroberung von Nord- und Südamerika schuf den Handel mit Gütern wie Tabak und tropischen Hölzern, später auch mit Sklaven. Der transatlantische Dreieckshandel zwischen Afrika, Amerika und Europa basierte auf der Sklaverei in Amerika und warf rund

300 Jahre lang enorme Gewinne ab. In Deutschland gelang es u. a. den Kaufmannsfamilien der Fugger und Welser, große Handelsimperien zu errichten; als Kreditgeber der Herrscher erlangten sie auch politischen Einfluss. Die Ausbeutung der reichen Gold- und Silbervorkommen in Mexiko und Peru durch die Spanier veränderte den Charakter des internationalen Handels. Europa besaß endlich ein Gut, für das große Nachfrage in Fernost bestand. Als Gegenleistung für asiatische Importe tauschte Europa Silbermünzen, die in Mexiko, Spanien, Italien und Holland geprägt wurden. Langfristig löste die Edelmetallschwemme in Europa eine inflationäre Entwicklung aus. Mit Hilfe von Technologien und Fertigkeiten, die sie bei der überseeischen Navigation entwickelt hatten, eroberten die Europäer den Seehandel in Asien. Europäische Schiffe transportierten japanisches Kupfer nach China und Indien, indische Baumwolltextilien nach Südasiens und persische Teppiche nach Indien. Der Handel mit bestimmten Haupthandelsgütern erlebte einen wahren Boom. Die Importe von Tabak aus Virginia und Maryland nach England stiegen beispielsweise im 17. Jahrhundert um mehr als das Tausendfache.

Während der Fernhandel weiterhin wuchs, tauchten neue Formen der Handelsorganisation auf. Zuerst wurden die informellen Vereinigungen abgelöst durch gesetzliche Personengesellschaften. In Holland war es nach 1500 nicht ungewöhnlich, dass eher Aktionäre als Kapitäne die Schiffseigentümer waren. Nach dem 16. Jahrhundert organisierten die Kaufleute ihre Geschäfte üblicherweise über Handelsgesellschaften. Diese großen Kompanien, die vom Staat gegründet wurden, aber im Besitz und unter Leitung von Privatleuten waren, besaßen nationale Monopole für den Handel mit bestimmten Regionen.

10 Übersetzen Sie die folgenden Wörter und Wendungen:

1 Ausweitung des Handels-

2 bestimmte Haupthandelsgüter-

3 informelle Vereinigungen-

4 niedrige Preise-

5 in großem Umfang-

6 Die Ausbeutung der reichen Gold- und Silbervorkommen-

7 große Nachfrage-

8 enorme Gewinne-

9 leistungsfähige Handelsschiffe-

11 Unterstreichen Sie in dem folgenden Text alle Schlüsselwörter.

Die Auswirkungen der Industrialisierung

Bis 1750 war der Handel mit Rohstoffen weitaus wichtiger geworden als der Handel mit Gewürzen. In den folgenden Jahren wandelte sich der Handel wiederum, dieses Mal durch die industrielle Revolution. Die europäischen Volkswirtschaften hingen von ausländischen Märkten ab, die Rohstoffe lieferten und Fertigerzeugnisse nachfragten. Das Wachstum der industriellen Produktion war daher begleitet von einer raschen Ausweitung des Handels. Zwischen 1750 und 1914 stieg das Volumen des Welthandels um das Fünffache. Allein während des 19. Jahrhunderts wuchs die Schiffstonnage weltweit von vier Millionen auf rund 30 Millionen Tonnen. Europäische Kaufleute wickelten den größten Teil dieses Handels ab.

Das industrielle Wachstum wirkte sich in vielerlei Hinsicht auf den Handel aus. Zunächst regte die gestiegene Produktion den Handel mit Rohstoffen an. Die Mechanisierung der europäischen Textilerzeugung war verantwortlich für einen dramatischen Anstieg des amerikanischen Exports von Rohbaumwolle. Nach 1850 nahm auch der Handel mit Getreide, Fleisch und Wolle zu. Europa wurde ein ständiger Importeur von Weizen aus Nordamerika, Australien, Argentinien und Indien, und es zahlte für seine Importe mit den Produkten der Industrie.

Ein weiterer wichtiger Aspekt industriellen Wachstums war die Revolution beim Landtransport. Die Entwicklung der Dampfmaschine und der Bau von Eisenbahnlinien förderte den Handel zwischen Küste und Binnenland auf praktisch jedem Kontinent. Besonders wichtig war die Eisenbahn in Nordamerika, Ostasien und Lateinamerika.

Am Ende des 19. Jahrhunderts waren die Regionen, in denen Rohstoffe produziert wurden, nicht mehr länger die wichtigsten Absatzmärkte für die Produkte der europäischen und nordamerikanischen Industrie. Zunehmend wurden die Industrienationen gegenseitig Hauptkunden, und der Handel zwischen Nord- und Südamerika und den europäischen Ländern nahm einen multilateralen Charakter an. Das Gegenteil traf zu für die Rohstoffregionen in Afrika, Asien und Lateinamerika: Viele wurden Teil europäischer Kolonialreiche, und fast alle wurden schließlich abhängig von einigen wenigen Auslandsmärkten. Die Industrialisierung schuf erstmals ein weltumspannendes Netz von Außenhandelsbeziehungen zwischen den Staaten (Globalisierung). Eine zentrale Rolle nahm in diesem System bis zum Ende des 19. Jahrhunderts Großbritannien ein, denn hier hatte die industrielle Revolution ihren Anfang genommen. London wurde zum Zentrum des internationalen Handels, das britische Pfund avancierte zu einer Weltwährung.

12 Schreiben Sie alle Schlüsselwörter auf ein separates Blatt. Schließen Sie das Buch. Fassen Sie den Inhalt des Textes schriftlich in circa zehn Sätzen zusammen.

13 Diktieren Sie Ihrer Lernpartnerin/Ihrem Lernpartner den Teil a oder b .

A Für die Welt als Ganzes stieg der Wert des internationalen Handels (Exporte plus Importe) dramatisch an. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch das Entstehen internationaler Finanzmärkte, so genannter multinationaler Unternehmen und neuer Kommunikations- und Transportmittel. Nach dem Auslaufen des Nachkriegsbooms und dem Beginn einer krisenhaften Entwicklung der Weltwirtschaft verschärfte sich die Konkurrenz zwischen den westlichen Industrieländern. Viele Länder verhängten Importquoten, etablierten nichttarifäre Handelshemmnisse und drängten auf freiwillige Exportbeschränkungen bei Wettbewerbern. Die handelspolitischen Differenzen zwischen den Staaten versuchte man in den neunziger Jahren zu lösen.

B So trat 1994 das Nordamerikanische Freihandelsabkommen (NAFTA) in Kraft, das ein Gegengewicht zur wirtschaftlichen Vereinigung Europas bilden soll. Zu den führenden Welthandelsnationen gehört heute neben den USA und Japan auch die Bundesrepublik Deutschland. Ein besonderes Problemfeld bleibt das so genannte Nord-Süd-Gefälle zwischen industrialisierten Ländern und Entwicklungsländern. Letztere stellen meist preisgünstig die Rohstoffe zur Verfügung, die dann in ersteren zu hochwertigen Produkten weiterverarbeitet werden. Viele Entwicklungsländer sind in eine Schuldenkrise geraten.

Geld

1 Übersetzen Sie die folgenden Wörter und Wendungen aus dem folgenden Text in Ihre Muttersprache:

- 1 als Wertaufbewahrungsmittel-
- 2 als gesetzliches Zahlungsmittel-
- 3 wichtigste Voraussetzung-
- 4 anerkanntes Tauschmittel-
- 5 das Papiergeld –
- 6 als Recheneinheit-
- 7 Bargeld-

Geld ist allgemein anerkanntes Tauschmittel, Wertaufbewahrungsmittel und Recheneinheit. Geld ist gegen wirtschaftliche Güter (Waren und Dienstleistungen) eintauschbar und wird innerhalb eines bestimmten Geltungsbereichs als Tauschmittel akzeptiert.

Durch das Geld als Recheneinheit werden alle Güter vergleichbar und addierbar; ohne Geld wäre nur Realtausch möglich. Es könnten nur relative Preise ermittelt werden: Gut I ist x-mal mehr wert als Gut II. Absolute Preise sind nur möglich, wenn der Wert eines bestimmten Gutes absolut festgesetzt wird und sich über dessen Wert alle anderen Güterpreise bestimmen. Es ist üblich, diesen absoluten Preis gleich eins zu setzen. Als Recheneinheit kann theoretisch jedes beliebige Gut benutzt werden, praktisch finden aber meist Güter Verwendung, die gleichzeitig als leicht bewegliche Tauschmittel geeignet sind.

Wichtigste Voraussetzung für die Geldwirtschaft ist das Vertrauen der Wirtschaftssubjekte in die allgemeine Akzeptanz dieses Tauschmittels: Wer ein Gut gegen Geld abgibt, muss darauf vertrauen können, dieses Geld in Zukunft wieder gegen andere Güter eintauschen zu können.

Dieses Vertrauen ist prinzipiell davon unabhängig, ob das Geld selbst einen entsprechenden Materialwert darstellt, wie bei Goldmünzen, oder nicht, wie dies bei Papiergeld der Fall ist.

Geld dient auch als Wertaufbewahrungsmittel: Die durch den Verkauf eines Wirtschaftsgutes erlangte Kaufkraft kann in Form von Geld als Vermögenswert gelagert werden.

Bargeld gilt in modernen Gesellschaften als gesetzliches Zahlungsmittel. Kraft Gesetz muss es von jedermann als Gegenwert für eine Leistung akzeptiert werden, wenn die Gegenleistung ausschließlich in Geldeinheiten bestimmt ist.

2 Ergänzen Sie die bei den Nomen fehlenden Verben: spezialisieren, dienen, angewiesen, einigen, bewerten, ermöglichen, zerlegen

1 jedes Wirtschaftssubjekt...

2 der Deckung des eigenen Bedarfs...

3 auf den Tausch ...

4 sich über den Wert der beiden Tauschgüter...

5 Jedes wirtschaftliche Gut kann in Geldeinheiten ...

6 den Tausch...

7 nicht gleichzeitig verlaufende, voneinander unabhängige Akte ...

Geld und moderne Wirtschaft

In einer arbeitsteiligen Wirtschaft spezialisiert sich jedes Wirtschaftssubjekt auf die Produktion bestimmter Güter. Es werden nur wenige oder gar keine der Waren und Dienstleistungen erstellt die der Deckung des eigenen Bedarfs dienen. Daher sind die einzelnen Wirtschaftssubjekte auf den Tausch angewiesen. Ein Tausch Gut gegen Gut ist jedoch problematisch: Es muss ein anderer gefunden werden, der das gleiche Gut nachfragt, das man selbst anbietet, und gleichzeitig etwas anbietet, das man selbst benötigt. Außerdem müssen beide Wirtschaftssubjekte sich über den Wert der beiden Tauschgüter einigen. Der Einsatz von Geld erleichtert den Handel wesentlich. In den modernen, arbeitsteiligen Volkswirtschaften ist es unentbehrlich: Jedes wirtschaftliche Gut kann in Geldeinheiten bewertet und jeder Tausch in Geldeinheiten berechnet werden. Dies ermöglicht es den Tausch in zwei nicht gleichzeitig verlaufende, voneinander unabhängige Akte zu zerlegen: Gut gegen Geld und Geld gegen Gut. Es findet ein indirekter Tausch statt.

3 Ergänzen Sie die fehlenden Adjektive: beide, indirekt, modern, wirtschaftlich, wenig, eigen, unabhängig

1 In den..., arbeitsteiligen Volkswirtschaften ist es unentbehrlich: Jedes ... Gut kann in Geldeinheiten bewertet.

2 Beide Wirtschaftssubjekte sich über den Wert der ...Tauschgüter einigen.

3 Es findet ein ...Tausch statt.

4 Es werden nur ...oder gar keine der Waren und Dienstleistungen erstellt die der Deckung des ...Bedarfs dienen.

5 Dies ermöglicht es den Tausch in zwei nicht gleichzeitig verlaufende, voneinander ...Akte zu zerlegen: Gut gegen Geld und Geld gegen Gut.

Geldarten

Unterschiedliche Zahlungsmittel werden vom Gesetzgeber festgelegt:

1. Hart- oder Münzgeld; in Deutschland sind zurzeit nur Scheidemünzen im Umlauf, deren Nominalwert über ihrem Metallwert liegt.

2. Papier- oder Zeichengeld; die Banknoten werden von der jeweiligen Zentralbank ausgegeben. Innerhalb des Eurowährungsraumes verfügt die Europäische Zentralbank über das exklusive Recht, die Ausgabe von Banknoten zu genehmigen. Dabei sind die Europäische Zentralbank und die nationalen Zentralbanken – in Deutschland die Bundesbank – zur Ausgabe von Banknoten berechtigt. Die Höhe des Notenumlaufs, das ist die ausgegebene Menge an Banknoten, ist gesetzlich nicht begrenzt.

3. Buch- oder Giralgeld; das sind Geldbeträge, die auf Konten bei Geld- und Kreditinstituten für Zahlungszwecke zur Verfügung stehen. Es kann jederzeit in Bargeld umgewandelt werden. Zum Buchgeld zählen Sichteinlagen und Mittel, die durch Kredite bereitgestellt werden. Über Buchgeld kann durch Überweisung, Lastschrift, Scheck usw. verfügt werden. Die Buchgeldmenge ist wesentlich höher als die Bargeldmenge (Banknoten und Münzen). Im Verständnis der Wirtschaftswissenschaften zählt alles zum Geld, was Träger von Kaufkraft ist. Neben den staatlich vorgeschriebenen Zahlungsmitteln (Münzen, Banknoten, Buchgeld) werden damit auch Geldersatzmittel und das Warengeld einbezogen. Geldersatzmittel sind Wechsel und Schecks, wenn sie als selbständige Zahlungsmittel im Umlauf sind und somit Bargeld oder Buchgeld ersetzen. Unter Warengeld versteht man begehrte Konsumgüter, die gegen andere Wirtschaftsgüter eingetauscht werden, z. B. Zigaretten. In Deutschland übernahmen sie zwischen dem Ende des 2. Weltkrieges und der Währungsreform im Jahr 1948 die Rolle des Geldes als Tauschmittel, Wertaufbewahrungsmittel und Recheneinheit, nachdem das Vertrauen in die Deutsche Reichsmark verloren gegangen war. In einer Volkswirtschaft, in der die Wirtschaftssubjekte Vertrauen in die Landeswährung haben, hat das Warengeld keine Bedeutung.

4 Ergänzen Sie die fehlenden Adjektive und Partizipien: national, begehrt, hoch, ausgegeben, exklusiv

1 Die Buchgeldmenge ist wesentlich ...als die Bargeldmenge (Banknoten und Münzen).

2. Die Europäische Zentralbank und die ...Zentralbanken – in Deutschland die Bundesbank – zur Ausgabe von Banknoten berechtigt.

3 Unter Warengeld versteht man ...Konsumgüter, die gegen andere Wirtschaftsgüter eingetauscht werden, z. B. Zigaretten.

4 Die Höhe des Notenumlaufs, das ist die ...Menge an Banknoten, ist gesetzlich nicht begrenzt.

5 Innerhalb des Eurowährungsraumes verfügt die Europäische Zentralbank über das ... Recht, die Ausgabe von Banknoten zu genehmigen.

Währungssysteme

Das gesetzliche Zahlungsmittel eines Landes bezeichnet man als Währung. Man unterscheidet zwischen gebundenen und freien Währungen. Die gebundenen Währungen sind an bestimmte Metalle gebunden; beim Monometallismus an ein einziges Metall (Goldwährungen, Silberwährungen), beim Bimetallismus an zwei

Metalle. Die wichtigsten Goldwährungen sind die Goldumlaufwährung, die Goldkernwährung und die Golddevisenwährung. Bei der

Goldumlaufwährung fungieren Goldmünzen als das einzige Zahlungsmittel. Der Wert der Münzen stimmt mit dem Wert des in ihnen enthaltenen Goldes überein. Goldmünzen waren im Deutschen Reich zwischen dem 27. Juni 1907 und dem 31. Mai 1909 die einzigen gesetzlichen Zahlungsmittel. Da jedoch gleichzeitig auch Banknoten umliefen, handelte es sich nicht um eine Goldumlaufwährung im engeren Sinne. Bei der Goldkernwährung sind Geld- und Goldmenge nicht mehr identisch. Neben den Goldmünzen besteht Papiergeld, das jederzeit gegen Gold einlösbar ist. Das Papiergeldvolumen muss nur zu einem bestimmten Teil durch Goldreserven gedeckt sein. Das Deckungsverhältnis ist staatlich vorgeschrieben, z. B. 4:1. Das Austauschverhältnis zwischen Papiergeld und Gold ist durch die Goldparität festgelegt. Bei der Golddevisenwährung werden die Noten durch Gold und Golddevisen gedeckt. Golddevisen sind Zahlungsanweisungen in einer anderen Währung, die bei den ausländischen Notenbanken in Gold eingelöst werden können.

Heute sind weltweit freie Währungen vorherrschend. Freie Währungen sind nicht an einen bestimmten Metallwert gebunden. Die Zentralnotenbank, innerhalb der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion die Europäische Zentralbank, bestimmt weitgehend die Geldmenge (Bar- und Buchgeld). Die heutige Eurowährung ist eine freie Währung in Form einer manipulierten Papierwährung. Der Euro löste 2002 als Bargeld in der Bundesrepublik die bis dahin bestehende D-Mark-Währung ab, nachdem der Euro bereits 1999 als Buchgeld eingeführt wurde. Die Einführung des Euro stellt innerhalb des seit Jahrzehnten andauernden europäischen Integrationsprozesses einen Höhepunkt dar. Als Währung gilt der Euro in 15 europäischen Staaten. Dazu gehören die EU-Mitgliedsländer Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal und Spanien sowie Monaco, San Marino und der Vatikan, die ebenfalls Euro herausgeben. Das Euro-Bargeld gibt es in Form von Banknoten und Münzen. Die Banknoten sind zu 5, 10, 20, 50, 100, 200 und 500 Euro erhältlich. Die Münzen gibt es zu 1 Eurocent, 2 Eurocent, 5 Eurocent, 10 Eurocent, 20 Eurocent, 50 Eurocent, 1 Euro und 2 Euro. Während die Banknoten europaweit einheitlich gestaltet sind, trifft das bei den Münzen nur auf die Vorderseiten zu. Die Rückseiten sind mit nationalen Motiven gestaltet.

5 Was passt zusammen?

1 Man unterscheidet zwischen gebundenen	a an bestimmte Metalle gebunden.
2 Die gebundenen Währungen sind	b beim Bimetallismus an zwei Metalle.
3 Beim Monometallismus an ein einziges Metall	c Wert des in ihnen enthaltenen Goldes überein.
4 Der Wert der Münzen stimmt mit dem	d an einen bestimmten Metallwert gebunden.

5 Freie Währungen sind nicht	e und freien Währungen.
------------------------------	-------------------------

6 Ergänzen Sie die fehlenden Nomen: Einführung, Höhepunkt, Währung, Staaten, Banknoten, Münzen, Rückseiten, Euro-Bargeld, Banknoten, Zahlungsmittel, Währung

1 Die ...des Euro stellt innerhalb des seit Jahrzehnten andauernden europäischen Integrationsprozesses einen ... dar.

2 Während die ...europaweit einheitlich gestaltet sind, trifft das bei den ...nur auf die Vorderseiten zu. Die ...sind mit nationalen Motiven gestaltet.

3 Das ...gibt es in Form von ...und Münzen.

4 Das gesetzliche ... eines Landes bezeichnet man als ...

5 Als ...gilt der Euro in 15 europäischen ...

7 Diktieren Sie Ihrer Lernpartnerin/Ihrem Lernpartner Teil a oder Teil b der Übung. Wer das Diktat schreibt, schließt das Buch.

Geldwert

Der Wert des Geldes hängt von seiner Kaufkraft ab. Der Wert einer Geldeinheit wächst mit der Gütermenge, die mit dieser Einheit erworben werden kann. Von dem realen Wert, der sich an der Kaufkraft orientiert, ist der nominale Wert des Geldes zu unterscheiden. Letzterer entspricht den Wertangaben, die auf Banknoten oder Münzen gedruckt oder geprägt sind.

Wenn beispielsweise die Gütermenge sinkt, die man mit einer 100-Euro-Banknote erwerben kann, dann vermindert sich der reale Wert der Banknote, aber der nominale bleibt gleich. Der Binnenwert einer Währungseinheit wird ermittelt, indem man ihre Kaufkraft innerhalb einer Volkswirtschaft misst. Der Außenwert des Geldes bestimmt sich durch die Gütermenge, die man mit einer Währungseinheit im Ausland erhält.

Natural und Warengeld

Der Gebrauch von Warengeld ist weder auf eine Zeitepoche noch auf einen Kulturkreis beschränkbar. Fast alle Gesellschaften kennen historische Phasen in denen Warengeld als Zahlungsmittel verwendet wurde. Dieses Geld fungiert dabei häufig nicht als universelles Tauschmittel, sondern ist auf konkrete Gruppen von Leistungen und Gütern bezogen. Solche Leistungen können aus sozialen und religiösen Verpflichtungen wie Verteilungsfesten, Sühnegaben, Brautpreisen oder Opfergaben bestehen. In vielen Kulturen finden unspezialisierte Güter – wie etwa

Vieh – Verwendung, die neben ihrer Funktion als Tauschmittel auch von alltäglichem Nutzen sind.

Auch ein partieller „Rückfall“ in die Naturalienwährung ist bei einem Mangel an Münzgeld, oder wenn die Gesellschaft das Vertrauen in die offizielle Währung verloren hat, möglich. Formen des Warengelds sind und waren: Steingeld, besonders in Ozeanien; Ring und Schmuckgeld, vor allem in Neuguinea und im südlichen Pazifik; Muschelgeld, besonders in Afrika und China (*siehe* Kula); Kleidergeld, so Pelze im Zarenreich und in Nordamerika, Rindenstoffe in Ozeanien, Baumwollbahnen in Zentralafrika; Nutzgeld, so Nahrungs- und Genussmittel in vielen Teilen der Erde sowie Metallgeld als Übergang zum Münzgeld. Das erste bekannte Metallgeld, das um 2000 v. Chr. im Mittelmeerraum verwendet wurde, war aus Bronze und hatte oft die Gestalt von Miniaturhaustieren. Sein Wert war durch das Gewicht bestimmt. Kleine Messer, Äxte und andere Werkzeuge aus Bronze, die anstelle von richtigen Werkzeugen

als Tauschmittel dienten, waren in China seit 1100 v. Chr. in Umlauf.

8 Was passt zusammen?

1 Fast alle Gesellschaften kennen historische	a war aus Bronze und hatte oft die Gestalt von Miniaturhaustieren.
2 Dieses Geld fungiert dabei häufig nicht als universelles Tauschmittel,	b sondern ist auf konkrete Gruppen von Leistungen und Gütern bezogen.
3 Solche Leistungen können aus sozialen und religiösen Verpflichtungen wie	c die neben ihrer Funktion als Tauschmittel auch von alltäglichem Nutzen sind.
4 In vielen Kulturen finden unspezialisierte Güter – wie etwa Vieh – Verwendung,	d Verteilungsfesten , Sühnegaben, Brautpreisen oder Opfergaben bestehen.
5 Das erste bekannte Metallgeld, das um 2000 v. Chr. im Mittelmeerraum verwendet wurde,	e Phasen in denen Warengeld als Zahlungsmittel verwendet wurde.

9 Übersetzen Sie die folgenden Begriffe in Ihre Muttersprache:

1 der Gebrauch-

2 das Tauschmittel-

3 die Verpflichtung-

4 der Übergang-

5 das Gewicht-

9 *Ergänzen Sie die fehlenden Nomen: Bronze, Tauschmittel, Umlauf, Steingeld, Schmuckgeld, Muschelgeld, Kleidergeld, Rindenstoffe, Baumwollbahnen, Nutzgeld, Metallgeld, Vieh, Nutzen*

1 Formen des Warengelds sind und waren... besonders in Ozeanien; Ring und..., vor allem in Neuguinea und im südlichen Pazifik... besonders in Afrika und China ;..., so Pelze im Zarenreich und in Nordamerika, ...in Ozeanien, ...in Zentralafrika;..., so Nahrungs- und Genussmittel in vielen Teilen der Erde sowie ...als Übergang zum Münzgeld.

2 In vielen Kulturen finden unspezialisierte Güter – wie etwa...– Verwendung, die neben ihrer Funktion als Tauschmittel auch von alltäglichem ...sind.

3 Kleine Messer, Äxte und andere Werkzeuge aus ..., die anstelle von richtigen Werkzeugen als ...dienten, waren in China seit 1100 v. Chr. in....

Münzen

Münzen aus Elektron, einer natürlich vorkommenden Gold-Silber-Legierung, fanden vermutlich erstmals in Lydien (Kleinasien) Verwendung. Ihr Wert bestimmte sich durch ihren Metallgehalt. Die Bezeichnungen griechischer Silbermünzen (um 620 v. Chr.) weisen noch auf ihre Entstehung aus Gewichten hin: Talent bedeutet Waage oder Last, Drachme bedeutet Handvoll und Obole bedeutet Metallstab. Zunächst wurden nur Gold und Silber als Münzmetall verwendet, ab dem 5. Jahrhundert v. Chr. auch Kupfer.

Im Römischen Reich fanden Münzen ab dem 3. Jahrhundert v. Chr. Verwendung. Das römische Münzsystem mit Gold, Silber und Kupfer als Münzmetall wurde auch im Byzantinischen Reich benutzt, allerdings verflachten die Münzen in ihrer Ausdrucksform. Im 7. Jahrhundert ging man von der Gold- zur Silberwährung über. Unter den Karolingern wurde der silberne Denar die Hauptmünze. Die karolingischen Münzen trugen vor allem Schrift und Monogramme, Porträts waren die Ausnahme.

Im 13. Jahrhundert wurden dann in Italien die ersten Fernhandelsmünzen geprägt: Gulden und Dukaten aus afrikanischem Gold, das von islamischen Kaufleuten eingehandelt worden war, und Groschen aus Silber. Ab 1520 wurden Taler, so die deutsche Bezeichnung für Großsilbermünzen, in größeren Stückzahlen im sächsischen und böhmischen Erzgebirge als das Silberäquivalent des Guldens hergestellt. Der Taler wurde sowohl von den meisten Staaten Europas wie auch in der Neuen Welt (als Peso und Dollar) übernommen. In Deutschland wurde der Taler nach der Reichsgründung 1871 allmählich durch die Mark ersetzt. Mit dem

Zusammenbruch des so genannten Goldstandards 1914 verloren Münzen ihre Bedeutung als wichtigstes Zahlungsmittel an das Papiergeld.

10 Verbinden Sie die Sätze:

- | | |
|--|--|
| 1. Im 13. Jahrhundert wurden Zahlungsmittel. | a. ihre Bedeutung als wichtigstes |
| 2. Im Römischen Reich | b. Gold und Silber als Münzmetall verwendet. |
| 3. Zunächst wurden nur v. Chr. Verwendung. | c. fanden Münzen ab dem 3. Jahrhundert |
| 4. 1914 verloren Münzen geprägt. | d. in Italien die ersten Fernhandelsmünzen |

11 Diktieren Sie Ihrer Lernpartnerin/Ihrem Lernpartner Teil a oder Teil b der Übung. Wer das Diktat hört und schreibt, schließt das Buch.

Papiergeld

a. Papiergeld wurde vermutlich erstmals im 9. Jahrhundert in China verwendet. Dabei handelte es sich um schriftliche Zahlungsverpflichtungen. Im Abendland kam Papiergeld im 16. Jahrhundert erstmals in Form von Schuldscheinen auf, die von Banken für Geldeinlagen ausgestellt wurden. Solche Tauschscheine fanden aufgrund des ständig zunehmenden

Handelsvolumens schnell Verbreitung. Papiergeld wird in Staatspapiergeld und Banknoten unterschieden. Ab dem 18. Jahrhundert breiteten sich Banknoten in Europa immer weiter aus. Ausgeber dieser Noten verpflichteten, den Nennwert dieser Banknoten jederzeit wieder in Edelmetallwährungen einzutauschen

b. Im 19. Jahrhundert wurden in immer mehr europäischen Staaten Banknoten zum gesetzlichen Zahlungsmittel. Privatbanken wurden zunehmend von Zentralbanken als Notenbanken abgelöst. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts entstand der internationale Goldstandard. Innerhalb dieses Währungssystems waren alle Währungen gegen Gold konvertierbar. Die meisten Regierungen hoben die Konvertierbarkeit ihrer Währung im 1. Weltkrieg jedoch auf. Versuche, die internationale Goldwährung wieder einzuführen, scheiterten nach der Weltwirtschaftskrise.

Gewinn

Gewinn, im allgemeinen Sinn der Überschuss des Ertrags über den Aufwand einer Unternehmung innerhalb eines bestimmten Zeitraums. Der Gewinn gilt als

zentrales Erfolgs- und Beurteilungskriterium der unternehmerischen Tätigkeit, aber auch des privaten Erfolgs. Das Gegenstück zum Gewinn ist der Verlust.

Das Streben nach Gewinn bzw. Gewinnmaximierung gilt in der Wirtschaftstheorie als Grundantriebskraft für ökonomisches Verhalten. Es ergibt sich aus der Ungewissheit über die bestehenden Produktionsmethoden und Marktverhältnisse, somit aus der Tatsache, dass der Gewinn als schwankende Restgröße erst am Ende einer Wirtschaftsperiode festgestellt werden kann. Die wirtschaftliche Tätigkeit ist demgemäß immer auf den höchstmöglichen, nicht auf relativen oder ausreichenden Gewinn ausgerichtet.

1 Ergänzen Sie die Sätze.

a Das Streben nach Gewinn gilt in der Wirtschaftstheorie als ...

c. Es ergibt sich aus der Ungewissheit über die bestehenden Produktionsmethoden und Marktverhältnisse, somit ...

d Die wirtschaftliche Tätigkeit ist demgemäß immer auf den höchstmöglichen, ...

e Der Gewinn gilt als zentrales Erfolgs- und Beurteilungskriterium der unternehmerischen Tätigkeit, aber ...

2 Lesen Sie über die Arten des Gewinns nach handelsrechtlichen Grundsätzen und übersetzen Sie die folgenden Begriffe vor dem Lesen:

1 der Jahresüberschuss -

2 der Jahresfehlbetrag-

3 das Geschäftsjahr-

4 der Aufsichtsrat-

5 der Gewinnverwendungsvorschlag-

6 der Bilanzgewinn –

7 der Reingewinn-

8 der Rohgewinn-

9 die Auskunft-

10 der Betriebsgewinn -

1. Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss ergibt sich als positive Differenz zwischen Erträgen und Aufwendungen des betreffenden Geschäftsjahres aus der Gewinn- und Verlust-Rechnung. Gewinn- und Verlustvortrag werden dabei nicht berücksichtigt, weshalb der Jahresüberschuss ein genaues Bild über die Situation des Unternehmens gibt und bei Aktiengesellschaften als Ausgangsgrundlage für den Gewinnverwendungsvorschlag des Aufsichtsrates gilt. Ergibt sich eine negative Differenz, so spricht man von einem Jahresfehlbetrag.

2. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn ist der Reingewinn einer Kapitalgesellschaft, wie er sich aus der Gegenüberstellung der Aktiv- und Passivposten der Bilanz ergibt. Er entspricht dem Rohgewinn abzüglich aller Kosten und Aufwendungen. Bilanztechnisch bildet man den Bilanzgewinn, indem der Jahresüberschuss um einen Gewinnvortrag aus dem Vorjahr oder um Entnahmen aus offenen Rücklagen erhöht oder um einen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und/oder um Einstellungen in die offenen Rücklagen vermindert wird.

Der Bilanzgewinn gibt über den Erfolg einer Unternehmung nicht unbedingt hinreichend Auskunft, da z. B. bei einem Jahresfehlbetrag durch Entnahmen aus Rücklagen ein Gewinn gebildet werden kann. Dies ist vor allem für die Selbstdarstellung von Aktiengesellschaften relevant.

Die Verteilung des Gewinns einer Aktiengesellschaft beschließt die Hauptversammlung.

3. Unternehmungsgewinn und Betriebsgewinn

Der Betriebsgewinn gilt als das Ergebnis des betrieblichen Leistungsprozesses und wird aus der Gegenüberstellung der Kosten und Betriebserträge gebildet. Sein Gegenstück ist das neutrale Ergebnis, das sich z. B. aus betriebsfremden oder periodenfremden Aufwendungen und Erträgen ergibt. Zusammen ergeben Betriebsgewinn und neutraler Gewinn den so genannten Unternehmungsgewinn (oder Verlust), der sich in der Gewinn- und Verlust-Rechnung wiederum in Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und außergewöhnliches Geschäftsergebnis teilt. Der Unternehmungsgewinn ist im Grunde identisch mit dem Jahresüberschuss.

4. Totalgewinn

Der Totalerfolg ist die Differenz aus den gesamten Ein- und Auszahlungen während der Gesamtlebensdauer eines Unternehmens. Er wird durch eine Totalrechnung von der Gründung bis zur Liquidation ermittelt. Dem Totalgewinn kommt kaum praktische Bedeutung zu, er ist lediglich von historischem Interesse.

3 Ordnen Sie den Verben passende Nomen zu und ergänzen Sie die Artikel.

1...ergeben

2...berücksichtigen

3...erhöhen

4...vermindern

4 Was passt zusammen?

1 Der Jahresüberschuss gibt ein genaues Bild	a er ist lediglich von historischem Interesse.
2 Der Bilanzgewinn entspricht	b identisch mit dem Jahresüberschuss.
3 Die Verteilung des Gewinns einer	c Aktiengesellschaft beschließt die Hauptversammlung
4 Der Unternehmungsgewinn ist im Grunde	d dem Rohgewinn abzüglich aller Kosten.
5 Dem Totalgewinn kommt kaum praktische Bedeutung zu	e Jahresüberschuss ein genaues Bild über die Situation des Unternehmens.

5 Ordnen Sie die folgenden Redemittel den Intentionen a-f zu.

Es geht hier um die Frage...

Es geht hier um Folgendes...

Ich bin der Meinung...

Ich muss Ihnen leider widersprechen..

Meiner Ansicht nach...

In... hat man gute Erfahrungen damit gemacht...

Abschließend möchte ich sagen...

Das sehe ich anders...

Das finde ich auch...

Ich teile Ihre Meinung...

Ich stimme Ihnen zu...

A Eine Diskussion eröffnen:

B Die Meinung sagen:

C Zustimmung äußern:

D eine Diskussion beenden:

E Beispiele geben:

F Ablehnung /Widerspruch äußern:

6 Diskussion: Die Welt der Gewinner.

Gewinn kann außerdem noch in unzähligen anderen Formen auftreten, etwa als Spekulationsgewinn oder Lottogewinn, als Gewinn aus einmaligem Verkauf oder als Gewinn aus Vermietung und Verpachtung. Jenseits der Geldform ist Gewinn auch zu einer Kategorie des persönlichen Strebens geworden, weshalb er von der verhaltenstheoretischen Soziologie als Ansatz zur Erklärung sozialen Handelns schlechthin übernommen wurde. Demnach orientieren sich nicht nur Unternehmen am höchstmöglichen Erfolg, sondern jeder einzelne Mensch bewertet seine Unternehmungen nach Gewinn und Verlust, die Gesellschaft teilt sich in Gewinner und Verlierer.

Börse

1 Lesen Sie den gegebenen Text und beantworten Sie folgende Fragen:

1 Wann und wie wurden die ersten Börsen gegründet?

2 Welche Schriftsteller machten das Börsengeschehen zum Thema?

Börse ist ein Markt, auf dem regelmäßig und nach einer festgelegten Ordnung Aktien und Wertpapiere, Waren oder auch Devisen gehandelt werden. Je nach Art der Güter unterscheidet man Wertpapier- oder Effektenbörsen, Devisenbörsen, Warenbörsen und Versicherungsbörsen.



Amsterdamer Börse

Die Börse der niederländischen Hauptstadt wurde 1611 gegründet. Amsterdam zählt zu den bedeutendsten Börsenplätzen Europas.

ANP-Foto

Würde man die Spekulation mit Waren oder Geldbeständen bereits als Börsentätigkeit beschreiben, so reichte deren Geschichte bis in die römische Antike zurück. Die Gründung der ersten Börse, die auch diesen Namen trug, wird jedoch allgemein auf das Jahr 1409 datiert. Die Patrizierfamilie van der Beurse stellte ihr Haus in Brügge als Unterkunft für durchreisende Kaufleute zur Verfügung, wodurch es sich zunächst zum allgemeinen Treffpunkt und schließlich zum Geschäftsplatz entwickelte. Die drei Geldbeutel in ihrem Wappen gaben der Börse ihren Namen. Auf diesem Markt und seinen Nachfolgern in Venedig, London, Lyon, Toulouse, Köln, Hamburg, Nürnberg und Augsburg wurden zunächst hauptsächlich Warentermingeschäfte abgewickelt. Deren Schema war einfach: Die Schiffe mit Kolonialwaren waren lange auf den gefährlichen Weltmeeren unterwegs; der Kaufmann aber brauchte sein Geld schon vorher, um seine nächste Ladung finanzieren zu können. Die Ware wurde deshalb vorab – auf Termin – mit einem Risikoabschlag verkauft. Das Schicksalhafte dieser Geschäftsform hat Shakespeare eindrucksvoll im *Kaufmann von Venedig* dargestellt: Sein Schiff geht unter, was er nun fast mit seinem Leben bezahlen muss. Der risikoreiche Terminhandel wurde zwischenzeitlich in den Niederlanden und Großbritannien verboten – allerdings ohne Erfolg.

Die erste Effektenbörse wurde 1602 in Amsterdam gegründet, gehandelt wurden hauptsächlich Aktien der Ostindischen Kompanie. Hier entwickelte sich auch der erste Markt für Staatsanleihen, es entstanden moderne Geschäftsformen wie Options- und Kompensationsgeschäfte, es bildeten sich Haussekonsortien und Baissesyndikate. Holland ist auch der Schauplatz der ersten großen Spekulation: Anfang des 17. Jahrhunderts entwickelte sich die Tulpe vom Statussymbol der Adeligen und Bürger zum Objekt der Spekulanten. Ungebremst jagte der Preis seltener Zwiebeln in die Höhe, bis eine Tulpeninflation und der Ausstieg einiger

Kaufleute 1637 zum Zusammenbruch führten. Seitdem lässt sich die Geschichte der Börse auch als eine Reihe von „Crashes“ lesen

In den folgenden Jahrhunderten wurde das Börsengeschehen von den großen Handelsgesellschaften beherrscht. Ihre neue Erfindung, den Aktienkurs durch übertriebene Versprechungen hochzureden, führte zu den Zusammenbrüchen von 1688 (Zusammenbruch der Ostindischen Kompanie), 1711 (Südseeschwindel) und 1720 („Mississippi-Skandal“).

Zum Finanzierungsinstrument für industrielle Großprojekte (z. B. die Eisenbahn) wurde die Börse schließlich im 19. Jahrhundert, der Handel mit Anteilsscheinen von Unternehmen zu deren Refinanzierung verbreitete sich schnell. Diese produktive Zielrichtung änderte nicht viel am spekulativen Charakter des Geschehens: Künstliche Kapitalerhöhungen (Ausgabe neuer Aktien, die man selbst aufkauft, um eine Expansion vorzugaukeln) und andere raffinierte Schwindeleien machen das Börsengeschehen zum spannenden Thema für die Literatur. Dumas (*Die schwarze Tulpe*), Balzac (*Cesar Birroteau*) und Zola (*Das Geld*) schildern detailgenau eine Geschäftswelt, in der bereits die meisten der modernen Handelsmethoden auftauchen.

2 Ergänzen Sie folgende Sätze frei:

1 Der risikoreiche Terminhandel wurde zwischenzeitlich in den Niederlanden und Großbritannien...

2 In Amsterdam entwickelte sich auch der erste Markt für Staatsanleihen, es entstanden moderne Geschäftsformen wie Options...

3 In den folgenden Jahrhunderten wurde das Börsengeschehen von den großen...

4 Zum Finanzierungsinstrument für industrielle Großprojekte wurde die Börse schließlich...

5 Holland ist auch der Schauplatz der ersten großen...

6 Die erste Effektenbörse wurde 1602 in Amsterdam gegründet, gehandelt wurden...

7 Ungebremst jagte der Preis seltener Zwiebeln...

3 Was passt zusammen?

1 Börse ist ein Markt	a Hauptstadt wurde 1611 gegründet.
2 Die Ware wurde deshalb	b durchreisende Kaufleute zur Verfügung, wodurch es sich zunächst

	zum allgemeinen Treffpunkt und schließlich zum Geschäftsplatz entwickelte.
3. Die drei Geldbeutel in ihrem Wappen gaben der Börse ihren	c Wappen gaben der Börse ihren Namen.
4. Die Patrizierfamilie van der Beurse stellte ihr Haus in Brügge als Unterkunft für	d auf dem regelmäßig und nach einer festgelegten Ordnung Aktien und Wertpapiere, Waren oder auch Devisen gehandelt werden.
5 Die Börse der niederländischen	e vorab – auf Termin – mit einem Risikoabschlag verkauft.

4 Ergänzen Sie im folgenden Text fehlende Adjektive und Partizipien: *verschärfend, mächtig, agierend, staatlich, computergesteuert, unüberschaubar, spekulativ, modern, produktiv, fortschreitend, unfreundlich, gigantisch, produktiv, spekulativ*

Von 1869 bis 1929 erschütterte eine Kette sich ständig ... Zusammenbrüche die Finanzwelt; der Schwarze Freitag wurde zum Inbegriff der Ängste der Börsianer. Gleichzeitig entwickelte sich die Beteiligung am spekulativen Geschäft zum Volkssport, die „Dienstmädchenhause“ zum Schlagwort. Auf der anderen Seite wurden Spekulantenkartelle immer ..., seit den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts begannen international ... Fonds, das Börsenparkett zu beherrschen.

Im 20. Jahrhundert wurde von ...Seite verstärkt versucht, die Spekulation zu kontrollieren. Schon 1896 wurde in Deutschland ein Börsengesetz geschaffen, schließlich eine Börsenaufsicht installiert. An den meisten Börsenplätzen der Welt wurden nach dem Schwarzen Freitag von 1929 Beschränkungen eingeführt, nach dem Crash von 1987 die Aussetzung der ...Verkaufsprogramme im Krisenfall vorgeschrieben. Bereits seit den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurde aber auch die „Deregulierung“ der Finanzmärkte betrieben, die eine ... Menge von Finanzinstrumenten hervorbrachte und den Umfang des ...Geldes ins Unermeßliche steigen ließ. An der Börse werden heute, vermittelt über ...Kommunikationstechniken, in Sekundenschnelle Geldmengen umgesetzt, deren Umfang den des so genannten ... Sektors um ein Zigfaches übersteigen. Durch die Globalisierung ist der tatsächliche Ablauf kaum mehr kontrollierbar, Gesetze können durch das Ausweichen auf „exotische“ Finanzplätze umgangen werden. Die Weltbörsen, die durch die ...Vernetzung immer stärker voneinander abhängig sind, wurden in den letzten Jahrzehnten verstärkt von ...Investmentfonds beherrscht und zugleich zum Schauplatz unfreundlicher Übernahmen, die nicht mehr ... Erweiterung, sondern Kurssteigerungen und ein ... Ausschlachten von Unternehmen zum Ziel haben.

5 Übersetzen Sie die folgenden Wörter und Wendungen in Ihre Muttersprache:

- 1 Aktien und Wertpapiere-
- 2 nach Art der Güter-
- 3 die Gründung der ersten Börse-
- 4 auf den gefährlichen Weltmeeren-
- 5 der erste Markt für Staatsanleihen-
- 6 Börsenaufsicht-
- 7 die fortschreitende Vernetzung-
- 8 Beschränkungen eingeführen-
- 9 Kurssteigerungen-

6 Ergänzen Sie die fehlenden Nomen: *Geschäftswelt, Handelsmethoden, Kette, Börse, Geldmengen Kommunikationstechniken, Weltbörsen, Vernetzung, Jahrhundert, Spekulation, Seite, Investmentfonds*

1 Dumas (*Die schwarze Tulpe*), Balzac (*Cesar Birroteau*) und Zola (*Das Geld*) schildern detailgenau eine ..., in der bereits die meisten der modernen ... auftauchen.

2 An der ...werden heute, vermittelt über moderne..., in Sekundenschnelle ...umgesetzt.

3. Die ..., die durch die fortschreitende ...immer stärker voneinander abhängig sind, wurden in den letzten Jahrzehnten verstärkt von gigantischen ...beherrscht.

4 Im 20. ... wurde von staatlicher ...verstärkt versucht, die ... zu kontrollieren.

5 Von 1869 bis 1929 erschütterte eine ...sich ständig verschärfender Zusammenbrüche die Finanzwelt.

7 Lesen Sie den folgenden Text und betiteln Sie den Text. Wählen Sie unter den gegebenen Unterschriften: *Warenbörsen, Effektenbörsen, Versicherungsbörsen.*

Die Börsen lassen sich am einfachsten nach den dort gehandelten Gütern unterscheiden:

Die einfachste Form sind die Produktenbörsen, die mit Waren von begrenzter Marktfähigkeit handeln und meist regionalen Charakter haben, eine Form, die bereits seit der Antike existiert. Handelsobjekte sind z. B. Getreide oder Futtermittel, die im Rahmen eines Effektivgeschäfts ausgetauscht werden, d. h., die Abschlüsse über real vorhandene Waren müssen auch tatsächlich erfüllt werden. Demgegenüber werden an

den Wareterminbörsen Kontrakte über Zucker oder Schweinehälften abgeschlossen, die erst zu einem bestimmten Termin oder im Fall eines gleichzeitigen Gegengeschäfts gar nicht erfüllt werden müssen. Ihre hauptsächliche Bedeutung haben die Wareterminbörsen heute zur Abwicklung von Arbitrage- oder Hedginggeschäften, d. h. Gegengeschäften, die andere spekulative Engagements absichern sollen. Gegen den Wareterminhandel ergingen immer wieder Verbote und Einschränkungen, wegen der Gefahren des spekulativen Leerverkaufs (Verkauf von Waren, ohne sie zu besitzen). Im Börsengesetz von 1896 wurde z. B. der Terminhandel in Getreide und Mühlenerzeugnissen verboten.

Aufgrund starker Preisschwankungen unterliegt der Wareterminhandel starken Spekulationseinflüssen. 99 Prozent der Geschäfte liegen keine tatsächlichen Lieferungen zugrunde, da die Positionen meist vorzeitig wieder aufgelöst werden. Üblicherweise werden nur 5 bis 10 Prozent des Kontraktwertes bei Vertragsabschluss fällig, im Verlustfall muss allerdings Geld nachgeschossen werden.

Die wichtigsten Börsenplätze sind Chicago, New York und London. In Deutschland wurde 1998 in Hannover eine große Wareterminbörse gegründet, deren Aufschwung mit der erneuten BSE-Krise Ende 2000 begann. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg die Zahl der Kontrakte im Januar 2001 um 40 Prozent; der Renner ist der so genannte „Schweinefuture“, der zur Absicherung (Hedging) gegen Marktpreisverluste dient.

8 *Ergänzen Sie folgenden Verben: unterscheiden, handeln, haben, ergehen, unterliegen, liegen, lassen, haben, sein*

1 Die einfachste Form sind die Produktenbörsen, die mit Waren von begrenzter Marktfähigkeit ... und meist regionalen Charakter haben.

2 Gegen den Wareterminhandel ... immer wieder Verbote und Einschränkungen, wegen der Gefahren des spekulativen Leerverkaufs.

3 Ihre hauptsächliche Bedeutung ...die Wareterminbörsen heute zur Abwicklung von Arbitrage- oder Hedginggeschäften.

4 Aufgrund starker Preisschwankungen ...der Wareterminhandel starken Spekulationseinflüssen.

5 Die wichtigsten Börsenplätze ...Chicago, New York und London.

6 99 Prozent der Geschäfte ... keine tatsächlichen Lieferungen zugrunde.

7 Die Börsen ... sich am einfachsten nach den dort gehandelten Gütern...

9 Übersetzen Sie die folgenden Begriffe in Ihre Muttersprache:

1 die Preisschwankungen-

2 die Einschränkung-

3 das Handelsobjekt-

4 zur Abwicklung von Arbitrage-

5 der Verlustfall-

6 die Marktpreisverluste-

7 das Börsengesetz-

Wertpapieren oder Effektenbörsen

1 Beschreiben Sie den Börsenalltag anhand des Bildes.



Mailänder Börse

Nachdem 1991 der Aktienhandel in Italien auf ein elektronisches Datenverarbeitungssystem umgestellt worden ist, verblieb von den vormals zehn italienischen Börsenplätzen nur noch die Mailänder Börse.

Canio Romaniello/Fotocronache Olympia

Hier werden die klassischen Wertpapiere des Kapitalmarktes, also Aktien und Anleihen, Pfandbriefe und Kommunalobligationen, gehandelt. Sie müssen den Charakter verzinslicher Massenspapiere (=Effekten) besitzen, weshalb z. B. Wechsel hier nicht gehandelt werden können. Außerdem sollten sie marktgängig, börsenfähig und zur Kapitalanlage geeignet sein.



Die Börse von Paris

Die Börse (*Bourse*) von Paris entstand 1808 bis 1827. Der Komplex mit korinthischen Säulen ist in Anlehnung an den Vespasian-Tempel in Rom errichtet worden.

Robert Holmes/Corbis

Die Aktie ist das klassische Spekulationsobjekt; sie stellt einen Anteilsschein an einem Unternehmen (Aktiengesellschaft) dar, dessen Preis durch Angebot und Nachfrage bestimmt wird. Man unterscheidet zwischen so genannten Standardwerten (Blue Chips), zu denen vor allem marktschwere Papiere, wie die von Daimler oder Siemens, gehören, die im DAX[®] zusammengefasst werden, und so genannten Spezialwerten, von denen vor allem die des Neuen Marktes (zusammengefasst im Nemax) in den letzten Jahren positiv wie negativ Furore gemacht haben. Der Aktienmarkt soll prinzipiell der Finanzierung von Unternehmen dienen und deren wirtschaftliche Situation widerspiegeln, hat inzwischen jedoch häufig rein spekulativen Charakter. Noch in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts galt ein Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 1 zu 7 als „gesund“, so ist heute bereits ein KGV von 1 zu 20 normal. Generell ist das Verhältnis des Aktienmarkts zur wirtschaftlichen Entwicklung inzwischen verschoben. So können z. B. positive ökonomische Daten zum Fall des Index führen, weil nunmehr mit Zinserhöhungen gerechnet wird. Insgesamt sind die Meinungen der Börsianer oft wichtiger als die so genannten fundamentalen Fakten.

2 Bilden Sie den Plural und übersetzen Sie die Nomen in Ihre Muttersprache:

1 die Aktie-

2 die Meinung-

3 der Standardwert-

4 der Markt-

5 die Zinserhöhung-

6 das Spekulationsobjekt-

7 der Anteilsschein-

3 Beschreiben Sie das Bild.



Reuters/Ray Stubblebine/Archive Photos

Am 7. April 1997 eröffnete Alfred Berkeley, Präsident der NASDAQ (National Association of Securities Dealers Automated Quotations), die neue Informationszentrale in New York.

Reuters/Ray Stubblebine/Archive Photos

4 Vokabeltest. Setzen Sie ein: Schuldverschreibungen, Ausdruck, Renditen, Zinsentwicklung, Tendenz, Unternehmen, Gewinnchancen, Anleihen, Staatsverschuldung

Der Markt für festverzinsliche Wertpapiere, ...Bonds, Obligationen und Anleihen, galt lange Zeit als konservativ, was in der Bezeichnung Rentenmarkt seinen adäquaten ...gefunden hatte – biedere Reniers suchten hier sichere ...Inzwischen wird auch hier kräftig auf die künftige ...spekuliert. Ein plastisches Beispiel dieser ...sind die „Junk Bonds“, hochverzinsliche, aber auch hochriskante „Schrottanleihen“, die vor allem von in Reorganisation befindlichen ...begeben werden und neben großen ...auch die Möglichkeit des Totalverlusts beinhalten. Selbst ...der öffentlichen Hand sind inzwischen keine totsicheren Papiere mehr, da mit ihnen eine stetig wachsende ...finanziert wird.

Als Leitbörse gilt die New Yorker Wall Street mit ihrem Dow-Jones-Index. Inzwischen können aber auch die Börsen der so genannten Schwellenländer die weltweite Spekulation in Atem halten (Stichwort Asienkrise). Die Effektenbörsen in Deutschland sind Frankfurt, München, Stuttgart, Düsseldorf, Hannover, Hamburg, Berlin und Bremen.

5 Ergänzen Sie die folgenden Begriffe in Ihre Muttersprache:

1 der Aktienhandel-

2 die Staatsverschuldung –

3 die Leitbörse-

4 Schwellenländer-

5 Effektenbörsen-

6 der Wechsel-

7 Zinserhöhung-

8 das Wertpapier-

9 der Pfandbrief-

6 Ergänzen Sie die fehlenden Adjektive und Partizipien: öffentlich, totsicher, wachsend, festverzinslich, lang, konservativ, genannt, marktschwer, kräftig, künftig, plastisch, hochverzinslich, hochriskant, groß,

1 Der Markt für ... Wertpapiere, Schuldverschreibungen, Bonds, Obligationen und Anleihen, galt ...Zeit als konservativ.

2 Man unterscheidet zwischen so ...Standardwerten (Blue Chips), zu denen vor allem ...Papiere, wie die von Daimler oder Siemens, gehören, die im DAX[®] zusammengefasst werden.

3 Selbst Anleihen der ...Hand sind inzwischen keine ... Papiere mehr, da mit ihnen eine stetig ...Staatsverschuldung finanziert wird.

4 Inzwischen wird ...auf die ...Zinsentwicklung spekuliert.

5 ... Beispiel dieser Tendenz sind die „Junk Bonds“, ..., aber auch ...Schrottanleihen“, die vor allem von in Reorganisation befindlichen Unternehmen begeben werden und neben ... Gewinnchancen auch die Möglichkeit des Totalverlusts beinhalten.

Versicherungs- und Devisenbörsen

Handelsobjekte dieser auch Dienstleistungsbörsen genannten Märkte sind sehr individuell gestaltete und risikoreiche Versicherungsverträge vor allem im Transportversicherungsgeschäft, zu deren Finanzierung es häufig mehrere Vertragspartner bedarf. Die Hamburger Versicherungsbörse wickelt neben Rotterdam und London die meisten derartigen Geschäfte ab. Der Versicherungsmarkt Lloyd's of London schlitterte Ende der achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts in die Krise, was etliche seiner Anleger ihr gesamtes Vermögen kostete. Schadensersatzprozesse sind immer noch anhängig.

1 Ergänzen Sie die fehlenden Nomen: Versicherungsverträge, Transportversicherungsgeschäft, Vertragspartner, Versicherungsbörse, Geschäfte

1 häufig mehrere ...

2 Die Hamburger ...

3 die meisten derartigen ...abwickeln...

4 risikoreiche...

5 vor allem im ...

2 Ergänzen Sie folgende Sätze frei:

1 Grundsätzlich dient die Devisenbörse der Bildung der Devisenkurse je nach...

2 Als deutsche Leitbörse gilt...

3 Mit der Auflösung des Systems der festen Wechselkurse...

4 Im Jahre 1997 ...

5 Seit der Aufhebung des Goldstandards 1944...

Devisenbörsen

Auf diesem Markt wird mit auf ausländische Währung lautenden Guthaben und Forderungen gehandelt. Grundsätzlich dient die Devisenbörse der Bildung der Devisenkurse je nach Marktlage, d. h. nach Angebot und Nachfrage. Als deutsche Leitbörse gilt Frankfurt/Main.

Seit der Aufhebung des Goldstandards 1944 in Bretton Woods ist der Devisenmarkt anfällig für Schwankungen geworden, was sich vor allem an den

Kapriolen der Leitwährung US-Dollar ablesen lässt. Mit der Auflösung des Systems der festen Wechselkurse (Bretton Woods) entwickelte sich dieser Markt hochspekulativ. So genannte institutionelle Anleger sind in der Lage, ganze Landeswährungen in die Krise zu führen. So wurde z. B. 1997 die thailändische Währung nach unten gedrückt (Asienkrise). Auch der Euro scheint der Macht der internationalen Finanzmärkte zum Teil hilflos ausgeliefert.

3 Übersetzen Sie die folgenden Wörter und Wendungen:

1 nach Angebot und Nachfrage-

2 Bildung der Devisenkurse-

3 zum Teil-

4 ausländische Währung-

5 mit der Auflösung des Systems der festen Wechselkurse-

Kassageschäft und Terminhandel

4 Wiederholen Sie die Steigerungsstufen der Adjektive:

1 hoch-

2 viel-

3 groß-

4 gern-

5 gut-

6 bald-

7 kurz-

5 Ergänzen Sie fehlende Adjektive und Adverbien im Text: kurzfristig, spät, unzählig, risikoreich, hoch.

Die Börsen können des Weiteren nach ihrer Geschäftsform unterschieden werden: in Börsen für Kassageschäfte, die sofort oder ganz ...erfüllt werden müssen, und Börsen für Termingeschäfte, bei denen die Erfüllung erst zu einem ...Termin, aber zu einem am Abschlusstag festgelegten Kurs erfolgt. In diesen Bereich fällt der Handel mit Optionen, Futures und Swaps und ...anderen Derivaten, deren Handel durch ihre Hebelwirkung sehr einträglich, aber auch sehr ... ist. Derivate sind ganz allgemein von Basisinstrumenten abgeleitete Formen, also z. B. Aktienoptionen,

Warenfutures, Devisenoptionsscheine oder Zinsswaps (Tausch von Zinsverbindlichkeiten), deren zahllose Zusammensetzungsmöglichkeiten sich zu einer eigenen Geheimwissenschaft entwickelt haben. Im Grunde handelt es sich bei den Optionen oder Derivaten um Wetten auf die Zukunft, die in Form von Kaufoptionen (Calls) oder Verkaufsoptionen (Puts) erhältlich sind. Sie können ...prozentuale Gewinne abwerfen, aber auch zum Totalverlust führen.

6 Nehmen Sie zu dieser These Stellung und begründen Sie Ihre Meinung:

Insgesamt besteht die Tendenz, die Präsenzbörse durch die Computerbörse zu verdrängen. Dies ermöglicht die mehr oder weniger zeit- und raumunabhängige Umsetzung von Börsengeschäften, erhöht aber zugleich die Volatilität (Schwankungsbreite) der Kurse. Tom Wolfe schildert in seinem Roman Fegefeuer der Eitelkeiten, wie im Bruchteil einer Sekunde an der Minimalschwankung eines Kurses Millionen gewonnen und den Bruchteil einer Sekunde später verloren sein können.

Solche Termingeschäfte gibt es inzwischen in allen Börsenbereichen, also bezogen auf Waren, Aktien, Renten und Devisen. Die größte Terminbörse der Welt ist die Eurex. Sie ist 1998 durch den Zusammenschluss der Deutschen und der Schweizer Terminbörse entstanden. Sie ist als reine Computerbörse konzipiert und ermöglicht damit den standortunabhängigen Vollzug über angeschlossene Terminals. Insgesamt besteht die Tendenz, die Präsenzbörse durch die Computerbörse zu verdrängen. Dies ermöglicht die mehr oder weniger zeit- und raumunabhängige Umsetzung von Börsengeschäften, erhöht aber zugleich die Volatilität (Schwankungsbreite) der Kurse. Tom Wolfe schildert in seinem Roman *Fegefeuer der Eitelkeiten*, wie im Bruchteil einer Sekunde an der Minimalschwankung eines Kurses Millionen gewonnen und den Bruchteil einer Sekunde später verloren sein können.

7 Übersetzen Sie die folgenden Wörter und Wendungen in Ihre Muttersprache:

1 der Börsenbereich -

2 zeit- und raumunabhängige Umsetzung-

3 verdrängen-

4 im Bruchteil einer Sekunde-

5 hohe prozentuale Gewinne abwerfen -

6 in Börsen für Kassageschäfte-

7 zum Totalverlust führen-

8 Beschreiben Sie das Bild.

Börsengeschäft



Börsenmakler in Hongkong

Hunderte von Börsenmaklern in einer der verschiedenen Börsen Hongkongs lassen ihren Computerbildschirm keinen Moment aus den Augen. Als eines der Hauptfinanzzentren dient Hongkong auch als lebenswichtiger Vermittler für Investitionen und Devisen zwischen dem Festland von China und dem Rest der Welt.
Alain Buu/Gamma Liaison

9 Lesen Sie den gegebenen Text. Beantworten Sie folgende Fragen:

1 Wie laufen die Börsengeschäfte eigentlich ab?

2 Welche Aufgaben haben die Makler?

Eigenhandel findet an der Börse nur in geringem Umfang statt, die meisten Abschlüsse werden für Rechnung anderer getätigt (Kommissionsgeschäft), d. h. durch die Vermittlung von Kursmaklern (broker). Die amtlich bestellten Kursmakler vollziehen nicht nur die Käufe und Verkäufe, sondern sind in der Regel auch für die Feststellung der Kurse zuständig. Über jedes, zunächst mündlich abgeschlossene, Geschäft wird eine Schlussnote erstellt. Die Kursmakler erhalten für ihre Tätigkeit eine Vermittlungsgebühr (Courtage). Der normale Börsenkunde erteilt seinen Auftrag über eine Bank, die für ihn ein Wertpapierdepot einrichtet und den Kursmakler beauftragt. In den letzten Jahren sind so genannte „Discountbroker“ in Mode gekommen, die mit niedrigen Gebühren locken, aber meist keine Beratung bieten. Die Lieferung von Wertpapieren wird heute nur noch selten in effektiven Stücken vollzogen. Die meisten Banken bedienen sich der bei den Landeszentralbanken bestehenden Abrechnungsstellen sowie der Wertpapiersammelbanken. Alle an der Börse getätigten Geschäfte sind laut Börsengesetz am zweiten Werktag nach Abschlusstag zu erfüllen.

10 Diktieren Sie Ihrer Lernpartnerin/Ihrem Lernpartner den Teil a oder b der Übung.

a. Der Börsenhandel wird grundsätzlich in amtlichen Handel, geregelten Markt und Freiverkehr unterteilt. Bundes- und Länderanleihen sind kraft Gesetz an allen Börsen zugelassen. Alle anderen Wertpapiere bedürfen der Zulassung zum amtlichen Handel durch die Zulassungsstelle der jeweiligen Börse. Voraussetzungen sind beispielsweise ein voraussichtlicher Kurswert der zuzulassenden Aktien von 2,5 Millionen Euro und eine Mindestaktienanzahl von 50 000 Stück. Bilanzen der letzten drei Geschäftsjahre sind im Börsenprospekt vorzulegen. Für diese amtlich notierten Papiere wird an jedem Börsentag ein amtlicher Einheitskurs vom zuständigen Kursmakler festgestellt und veröffentlicht.

b. Im geregelten Markt werden die nicht zum amtlichen Handel zugelassenen Papiere gehandelt, die Zulassungsbedingungen sind erleichtert. Der Mindestnennbetrag für die Einführung beträgt 500 000 Euro, die Mindestmenge der einzubeziehenden Aktien 10 000 Stück. Der Börsenprospekt kann kürzer gehalten werden, es besteht aber dennoch eine Haftung für börsenrelevante Daten. Zu Letzteren gehören so makabre Fakten wie der Gehirntumor des Fußballers Heiko Herrlich als Kriterium des Aktienkurses von Borussia Dortmund. Im geregelten Markt findet keine amtliche Notierung statt, wenngleich die nichtamtliche Preisfeststellung einer gesetzlichen Regelung unterliegt.

11 Lesen Sie den gegebenen Text. Übersetzen Sie folgende Begriffe in Ihre Muttersprache:

- 1 das Zulassungsverfahren-
- 2 das Börsengesetz-
- 3 Die Vorbörse-
- 4 der Marktsegment-
- 5 die Verfälschung-
- 6 die Forderung-
- 7 die Trendvoraussicht-

Papiere, die nicht zu den beiden obigen Marktsegmenten zugelassen sind, werden im Freiverkehr gehandelt, dessen Kriterien nicht im Börsengesetz geregelt sind. Das Zulassungsverfahren ist stark vereinfacht.

Auch außerhalb der offiziellen Börsenzeiten finden Börsengeschäfte statt. Sie haben inoffiziellen Charakter und unterliegen nicht der Börsenaufsicht, der Handel wird meist telefonisch abgeschlossen. Die Vorbörse hat einerseits Informationsfunktion hinsichtlich des allgemeinen Kurstrends, zum anderen wird hier mit nicht zugelassenen Wertpapieren gehandelt. Im nachbörslichen Handel werden

zumeist Direktgeschäfte zwischen Banken geschlossen. Hierin wird zuweilen eine Verfälschung der Preisermittlung gesehen und die Forderung nach Börsenzwang erhoben. Gleichzeitig gewinnen die außerbörslichen Geschäfte ständig an Bedeutung, da sie angesichts der rund um die Uhr, rund um den Globus stattfindenden Spekulation eine Trendvoraussicht ermöglichen.

12 Ergänzen sie die fehlenden Nomen: Kursmakler, Feststellung, Geschäft, Schlussnote Börsenzeiten, Charakter, Börsenaufsicht, Geschäfte, Trendvoraussicht

1 Die amtlich bestellten ...vollziehen nicht nur die Käufe und Verkäufe, sondern sind in der Regel auch für die ... der Kurse zuständig.

2 Auch außerhalb der offiziellen ...finden Börsengeschäfte statt.

3. Über jedes, zunächst mündlich abgeschlossene ...wird eine ...erstellt.

4 Sie haben inoffiziellen ...und unterliegen nicht der..., der Handel wird meist telefonisch abgeschlossen.

5 Gleichzeitig gewinnen die außerbörslichen ...ständig an Bedeutung, da sie angesichts der rund um die Uhr, rund um den Globus stattfindenden Spekulation eine ... ermöglichen.

13 Beantworten Sie folgende Fragen:

1 Welche Bedeutung hat die Börse für die wirtschaftliche Entwicklung?

2 Wessen finanzielle Mittel übersteigt längst das Bruttoinlandsprodukt der G-7-Staaten?

Die Börsen sind in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr in den Mittelpunkt des wirtschaftlichen Interesses gerückt. Allenthalben wird beklagt, dass die Sicht auf langfristige Innovationen sowie soziale und ökologische Verträglichkeit verloren gegangen sei. Gleichzeitig geht die Angst vor der Macht der global players um. Institutionelle Anleger (Pensionsfonds, Versicherungen, Investitionsfonds) beherrschen nicht nur die Weltbörsen, ihre finanziellen Mittel übersteigen längst das Bruttoinlandsprodukt der G-7-Staaten. Diese Tatsache führt die Theorie von der Diversifizierung der Börsenteilnehmer ad absurdum – dem Herdentrieb der gigantischen Fonds kann man nur folgen. Auch die Vorstellung, die Börse spiegele die reale wirtschaftliche Entwicklung wider, gehört längst der Vergangenheit an. Die Spekulationswelle hat sich längst von den fundamentalen Fakten abgekoppelt.

14 Ergänzen Sie die fehlenden Verben: umgehen, beherrschen, übersteigen, widerspiegeln, angehören

1 Institutionelle Anleger (Pensionsfonds, Versicherungen, Investitionsfonds) ...nicht nur die Weltbörsen, ihre finanziellen Mittel ...längst das Bruttoinlandsprodukt der G-7-Staaten.

2. Auch die Vorstellung, die Börse ... die reale wirtschaftliche Entwicklung ..., ...längst der Vergangenheit ...

3. Gleichzeitig ... die Angst vor der Macht der global players ...

15 Übersetzen Sie die folgenden Begriffe:

1 das Mittel-

2 der Börsenteilnehmer-

3 das Bruttoinlandsprodukt-

4 die Spekulationswelle-

5 die Innovationen-

6 Pensionsfonds-

7 Versicherungen-

8 wirtschaftliche Entwicklung-

9 Institutionelle Anleger-

10 langfristige Innovationen-

11 ökologische Verträglichkeit-

Banken

1 Ergänzen Sie die fehlenden Adjektive und Partizipien im folgenden Text: volkswirtschaftlich, fremd, erzielt, gezahlt, groß, staatlich, wichtig, bargeldlos

Banken gehören zu den Unternehmen, die geld- und kreditbezogene Dienstleistungen anbieten.

Die wichtigste ... Aufgabe der Banken besteht darin, Gelder von Sparern anzunehmen und Kredite an Unternehmen und Haushalte zur Finanzierung von Investitions- bzw. Konsumgütern zu vergeben. Banken arbeiten weitgehend mit ... Geld; für ihre Ertragslage entscheidend ist die Zinsspanne, d. h. die Differenz

zwischen den ...Sollzinsen und den ... Habenzinsen. Banken verwalten ... Teile des Volksvermögens. Zum Schutz der Bankkunden und zur Verhinderung volkswirtschaftlicher Schäden unterliegen sie der ...Bankenaufsicht. Die ... Bankgeschäfte sind das Einlagengeschäft (Annahme fremder Gelder als Sicht, Termin- und Spareinlagen), das Kreditgeschäft (Darlehen und Akzeptkredite), das Depotgeschäft (Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren auf Wertpapierkonten), das Garantiegeschäft (Übernahme von Bürgschaften, Garantien und anderen Gewährleistungen) und das Girogeschäft (Durchführung des ...Zahlungsverkehrs)

2 Ergänzen Sie folgende Sätze frei:

1 Man kann Banken...

2 Notenbanken haben das Recht...

3 Depositenbanken nehmen Sicht-...

4 Hypotheken- und Pfandbriefbanken räumen...

3 Betiteln Sie den folgenden Text.

Allgemein kann man Banken in Spezial- und Universalbanken untergliedern. Spezialbanken lassen sich nach dem Schwerpunkt ihrer Tätigkeit in vier Typen einteilen:

1. Notenbanken haben das Recht, Banknoten auszugeben wie in Deutschland die Deutsche Bundesbank, die seit 1999 in das Europäische System der Zentralbanken eingebunden ist (*siehe* Europäische Zentralbank);
2. Depositenbanken nehmen Sicht- und Termineinlagen an und verzinsen sie;
3. Effektenbanken finanzieren Unternehmungen, geben Anleihen aus und befassen sich mit Gründungen und dem Effektenverkehr (*siehe* Wertpapierbörse);
4. Hypotheken- und Pfandbriefbanken räumen langfristige Kredite ein und beschaffen sich das dafür notwendige Geld durch die Ausgabe von Pfandbriefen; als Sicherheit dienen ihnen Hypotheken.

Zu den Universalbanken zählen Kreditbanken, Sparkassen und Genossenschaftsbanken. Universalbanken können alle Arten von Bankgeschäften durchführen, mit Ausnahme der Ausgabe von Banknoten sowie des Pfandbrief- und Hypothekengeschäfts.

Das deutsche Bankensystem gliedert sich in den Zentralbanksektor (Deutsche Bundesbank und Landeszentralbanken) und die Geschäftsbanken. Geschäftsbanken sind: 1. Kreditbanken, 2. Kreditinstitute des Sparkassenwesens, 3. Kreditinstitute des Genossenschaftswesens, 4. Realkreditinstitute, 5. Kreditinstitute mit Sonderaufgaben und 6. Bausparkassen.

4 Kreditbanken. Beantworten Sie folgende Fragen:

1 Welche Vor- und Nachteile hat der OHG?

2 Wer haftet mit seinem ganzen Privat- und Geschäftsvermögen bei KG?

3 Ist der Aufsichtsrat bei GmbH notwendig?

Kreditbanken werden nach einer Klassifikation der Deutschen Bundesbank in Großbanken, Regionalbanken, ausländische Banken und kleinere Privatbanken untergliedert. Großbanken, wie die Deutsche Bank, die HypoVereinsbank, die Dresdner Bank und die Commerzbank, verfügen über Filialnetze, die das gesamte Bundesgebiet umspannen. Sie sind führend im Kreditgeschäft mit der gewerblichen Wirtschaft (insbesondere mit Großunternehmen) sowie im Emissions- und

Auslandsgeschäft. Regionalbanken agieren dagegen vorwiegend regional, und ihre Filialnetze sind in der Regel auf ihre Region begrenzt. Ausländische Banken bzw. deren Zweigstellen in Deutschland wickeln vor allem Export- und Importgeschäfte ab und betreuen die Tochtergesellschaften ausländischer Unternehmen. Kleinere Privatbanken werden häufig als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), als Offene Handelsgesellschaft (OHG) oder als Kommanditgesellschaft (KG) geführt.

5 Sparkassen. Was passt zusammen?

1 Sparkassen sollen	a die Zentralinstitute der Sparkassen eines Bundeslandes.
2 Die Landesbanken sind	b Dienstleistungsgeschäfte ab.
3 Die Landesbanken wickeln	c Kreditinstitute mit gesetzlich festgelegten Aufgaben.
4 Zu den Kreditinstituten des Sparkassenwesens	d gehören die öffentlich-rechtlichen Sparkassen
5 Sparkassen sind gemeinnützige	e die Bevölkerung des Geschäftsgebiets mit Krediten versorgen.

Zu den Kreditinstituten des Sparkassenwesens gehören die öffentlich-rechtlichen Sparkassen und einige wenige freie Sparkassen. Sparkassen sind gemeinnützige Kreditinstitute mit gesetzlich festgelegten Aufgaben: Sie sollen 1. den Sparsinn und die Vermögensbildung der Bevölkerung fördern, 2. nach dem Regionalprinzip die Bevölkerung des Geschäftsgebiets mit Krediten versorgen, und zwar vor allem den Mittelstand und die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise, und 3. ihre Träger mit Krediten ausstatten. Die Träger der öffentlich-rechtlichen Sparkassen sind vor allem Gemeinden, Städte und Kreise. Die öffentlich-rechtlichen Sparkassen verwalten mehr als die Hälfte aller Spareinlagen. Die Landesbanken sind die

Zentralinstitute der Sparkassen eines Bundeslandes. Sie verwalten deren Liquiditätsguthaben und wickeln Dienstleistungsgeschäfte für sie ab.

Test: Finanzwelt und Banken

Bitte kreuzen Sie die richtige Lösung an. (Es ist nur eine Lösung richtig)

1 Wie nennt man die Identifikationsnummer der Banken ?

- a) Bankleitzahl
- b) Bankkennzahl
- c) Bankleitnummer
- d) Bankennummer

2 Ein Kredit mit einer Laufzeit von über vier Jahren ist ein Kredit.

- a) lang dauernder
- b) langwieriger
- c) lang terminierter
- d) langfristiger

3 Das Giro- oder Gehaltskonto nennt man auch ...

- a) Wechselkonto
- b) laufendes Konto
- c) schnelles Konto
- d) Quick-Konto

4 Die Verrechnung von Soll und Haben auf einem Gehaltskonto ergibt den ...

- a) Saldo
- b) Salcho
- c) Salto
- d) Saldus

5 Jemand, der für die Einhaltung der Pflichten eines anderen haftet, ist ein ...

- a) Behafteter
- b) Bürge
- c) Häftling
- d) Bürger

6 Wenn man für das Führen eines Kontos bei einer Bank kein Geld bezahlen muss, nennt man dies ...

- a) bargeldlose Kontoführung
- b) ungebührliche Kontoführung
- c) gebührenfreie Konreatoführung
- d) unentgeltliche Kontoführung

7 Die Bank soll jeden Monat von meinem Konto die Miete für die Wohnung an den Vermieter überweisen.

- a) Ich richte deshalb bei der Bank einen Dauerauftrag ein.
- b) Ich erteile deshalb meiner Bank eine Einzugsermächtigung.
- c) Ich stelle einen Überweisungsantrag.
- d) Ich lege bei der Bank ein Festgeldkonto an.

8 Die Wertpapiere von Bankkunden werden im _____ verwahrt und verwaltet.

- a) Depot
- b) Schließfach
- c) Safe
- d) Geldschalter

9 Welcher Begriff passt nicht in die Reihe ?

- a) Scheck
- b) Kontoauszug
- c) Kreditkarte
- d) Wechsel

10 Was versteht man unter dem Begriff „Buchgeld“?

- a) die in der Jahresbilanz aufgeführten ausstehenden Forderungen
- b) der auf einem Verrechnungsscheck angegebene Geldbetrag
- c) die im Grundbuch eingetragenen Schulden auf einer Immobilie
- d) Guthaben auf der Bank, über das der Kunde jederzeit verfügen kann

Prüfen Sie sich. Lösungsschlüssel:

1A

die Bankleitzahl. -en: Jedes Bankinstitut hat eine eigene achtstellige Kennnummer, deren Funktion ähnlich wie die der Postleitzahlen ist.

2D

Die anderen Begriffe existieren nicht in diesem Zusammenhang

3B

4A

der Saldo, Salden

der Salchow, -s: Figur beim Eiskunstlauf

der Salto, -s oder Salti: freier Überschlag oder Luftrolle, Saldus': der Begriff existiert nicht

5B

der Bürge, -n; die Bürgin, -nen

Behafteter, Behaftete: z.B. in der Wendung *die mit einem Makel/ einer schweren Krankheit Behafteten* (die einen schweren Makel mit sich tragen/ unter einer schweren Krankheit leiden')

der Häftling, -e: eine Person, die von der Polizei verhaftet wurde

der Bürger, - ; die Bürgerin, -nen: Einwohner/in einer Stadt, einer Gemeinde, eines Landes

6C

bargeldlos: Beispiel: *bargeldloser Zahlungsverkehr*, per Scheck, Überweisung o.ä.

ungebührlich : Beispiel :*ungebührliches Verhalten*; Verhalten, das den Umgangsnormen widerspricht

unentgeltlich : Beispiel: *unentgeltliche Tätigkeit*; eine Dienstleistung, für die kein Entgelt/ kein Lohn verlangt wird.

7A

der Dauerauftrag, -aufträge - Auftrag eines Kunden an seine Bank, zu Lasten seines Kontos in regelmäßigen Zeitabständen Zahlungen auszuführen

die Einzugsermächtigung, -en: Eine vom Zahlungspflichtigen gegebene Einverständniserklärung, die einen anderen (Empfänger) berechtigt, vom Konto des Zahlungspflichtigen den geschuldeten Betrag abzuheben

„der Überweisungsantrag“: der Begriff existiert nicht, wohl aber der Begriff

Überweisungsauftrag: Anweisung an die Bank, einen bestimmten Geldbetrag vom eigenen Konto an einen Dritten auszuzahlen

Festgeldkonto: Konto mit einer im voraus vereinbarten Laufzeit und einem festen Zinssatz

8A

das Depot, -s:

das Schließfach, - fächer: Schrankfach in einbruch- und feuersicheren Räumen einer Bank, das von Bankkunden angemietet werden kann

der Safe, -s: Siehe ⇨ Schließfach

der Geldschalter, - : Auszahlungsstelle in einer Bank für Bargeldbeträge

9B

der Scheck, -s: Zahlungsmittel, durch das der Inhaber eines Girokontos seine Bank anweisen kann, einen bestimmten Betrag zu überweisen

der Kontoauszug, -auszüge: Mitteilung der Bank an den Kontoinhaber über Kontenbewegungen und Kontostand

die Kreditkarte, -n: Zahlungsmittel, das den Inhaber berechtigt, bei bestimmten Unternehmen, die dem Kartensystem angehören, bargeldlos zu bezahlen, wobei er bis zur Abrechnung des Betrages vom Bankkonto einen Kredit durch das emittierende Kartenunternehmen in Anspruch nimmt

der Wechsel, - : Zahlungsmittel, schriftliche Verpflichtung, innerhalb einer bestimmten Frist eine bestimmte Summe an den Inhaber des Papiers zu zahlen.

10D

Forderungen, ausstehende: Geldbeträge oder Güter, auf die man einen Anspruch hat, aber die noch nicht bezahlt oder geliefert worden sind, Gegensatz: Schulden

Verrechnungsscheck: Scheck, bei dem der angegebene Betrag nicht in Bargeld ausgezahlt, sondern nur einem Konto gutgeschrieben werden darf

das Grundbuch , bücher : Bei den Amtsgerichten geführte Register über Grundstücke und deren Eigentümer sowie über die Belastung der Grundstücke.

Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung

1 Ergänzen Sie die fehlenden Nomen im folgenden Text: Bank, Währungsfonds, Hauptziel , Mitgliedsstaaten, Investivkapital, Auslandsinvestitionen, Beteiligungen

Internationale ...für Wiederaufbau und Entwicklung, auch Weltbank genannt, Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit Sitz in Washington D.C., gegründet auf der Konferenz von Bretton Woods 1944 zeitgleich mit dem Internationalen... Ihr ...ist die Hilfe bei Wiederaufbau und Entwicklung der 184 ... durch Bereitstellung von ... zu im Vergleich zum privaten Bankgewerbe deutlich günstigeren Konditionen. Private ...sollen durch Garantien oder ...an Krediten gefördert werden.

Kreditvergabe

2 Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Verben: prüfen, vergeben, beschaffen, gehören, erfüllen, dienen, verlangen

Die Bank gewährt nur Mitgliedsländern Kredite, und zwar zur Finanzierung besonderer Projekte. Bevor ein Kreditantrag genehmigt werden kann, ...die Bank, ob der zukünftige Kreditnehmer die von der Bank vorgeschriebenen Konditionen ...kann. Die meisten dieser Bedingungen ...dazu, sicherzustellen, dass die Kredite produktiv eingesetzt und zurückgezahlt werden. Zu den Konditionen.., dass der Kreditnehmer nicht in der Lage ist, den Kredit für das geplante Projekt von irgendeiner anderen Quelle zu angemessenen Bedingungen zu .., und dass das Projekt technisch durchführbar und wirtschaftlich solide ist. Wenn der Kredit ...ist, ... die Bank regelmäßige Berichte vom Kreditnehmer sowie von ihren eigenen Beobachtern über die Verwendung der Kreditmittel und den Fortgang des Projekts.

3 Lückentext: Füllen Sie die Lücken im folgenden Text mit Nomen, die Sie aus den Verben oder Adjektiven im Kasten ableiten.

Bestehen, beteiligen, entwickeln, helfen, verfügen, unternehmen, beginnen, stabilisieren, verknüpfen,

In den Anfangsjahren ihres ...gewährte die Weltbank Kredite hauptsächlich an die kriegszerstörten europäischen Länder. Diese nutzten sie zum Wiederaufbau der Industrien, die durch den 2. Weltkrieg beschädigt oder zerstört worden waren. Seit Ende der sechziger Jahre sind die meisten Kredite jedoch an Entwicklungsländer in Afrika, Asien und Lateinamerika vergeben worden. Der Schwerpunkt lag dabei auf

Projekten, die den Menschen in Entwicklungsländern unmittelbar helfen sollten, die Produktivität zu erhöhen und dringend notwendige Infrastrukturmaßnahmen (Wasserversorgung, Abfallbeseitigung, Gesundheitsdienste) durchzuführen, sowie auf direkte Hilfen bei der Familienplanung und Nahrungsmittelhilfen. Die direkte ... der Menschen an der Wirtschaftsaktivität wurde gefördert, indem man Kredite für die ...der Landwirtschaft und ländlicher Gebiete, kleiner ...und Stadtgebiete zur ...stellte. Seit ... der neunziger Jahre ist die Weltbank entscheidend an der marktwirtschaftlichen Strukturanpassung Osteuropas beteiligt. Seit dieser Zeit weitet sie ihre ...auch auf die Energiewirtschaft und den Umweltschutz aus.

Die Politik der Weltbank steht aufgrund der harten Auflagen, die sie den Schuldnerländern zur ...ihrer Volkswirtschaften erteilt, immer wieder in der Kritik. Ihre Kritiker fordern meist einen generellen oder teilweisen Schuldenerlass, und sie werfen ihr die enge ...ihrer Kreditpolitik mit den politischen und wirtschaftlichen Interessen der Vereinigten Staaten vor.

Tochtergesellschaften

Die Bank hat zwei Tochtergesellschaften: die 1956 gegründete Internationale Finanzierungsgesellschaft und die seit 1960 bestehende Internationale Entwicklungsorganisation. Die Mitgliedschaft in der Weltbank ist Vorbedingung für die Mitgliedschaft in der Internationalen Finanzierungsgesellschaft oder der Internationalen Entwicklungsorganisation. Alle drei Einrichtungen werden vom selben Präsidenten, dem Gouverneursrat und den selben geschäftsführenden Direktoren geleitet.

Die Internationale Entwicklungsorganisation ist die Tochtergesellschaft der Bank, die zinsverbilligte Darlehen gewährt, damit jene Länder Finanzmittel für die Entwicklungshilfe erhalten, denen keine Kredite zu marktüblichen Zinssätzen gewährt werden. Die so genannten *soft loans* sind Kredite mit längeren Laufzeiten als die der Weltbank und sie sind zinsfrei; es wird nur eine jährliche Verwaltungsgebühr von 0,75 Prozent berechnet. Die Fonds der Internationalen Entwicklungsorganisation hängen von den Subskriptionen der wohlhabendsten Mitgliedsländer und von Einkommenstransfers der Weltbank ab.

Alle drei Institutionen sind rechtlich und finanziell getrennt, aber die Weltbank und die Internationale Entwicklungsorganisation teilen sich dieselben Mitarbeiter. Die Internationale Finanzierungsgesellschaft hat ihren eigenen Mitarbeiterstab, nutzt aber Verwaltungsdienste der Weltbank. Die Mitgliedschaft im Internationalen Währungsfonds ist Vorbedingung für die Mitgliedschaft in der Weltbank und ihren Tochtergesellschaften.

4 Was passt zusammen?

1	a Subskriptionen der wohlhabendsten
---	-------------------------------------

Die Internationale Entwicklungsorganisation gewährt	Mitgliedsländer und von Einkommenstransfers der Weltbank ab.
2 Die Bank hat zwei Tochtergesellschaften	b ihren eigenen Mitarbeiterstab.
3 Die Internationale Finanzierungsgesellschaft hat	c die zinsverbilligte Darlehen.
4 Die so genannten <i>soft loans</i> sind Kredite mit	d längeren Laufzeiten als die der Weltbank und sie sind zinsfrei.
5 Die Fonds der Internationalen Entwicklungsorganisation hängen von den	E Internationale Finanzierungsgesellschaft und die Internationale Entwicklungsorganisation.

5 Ergänzen Sie die folgenden Sätze:

- 1 Internationale Finanzierungsgesellschaft wurde im Jahre...
- 2 Internationale Entwicklungsorganisation besteht seit...
- 3 Alle drei Institutionen sind rechtlich...
- 4 Die Mitgliedschaft im Internationalen Währungsfonds ist Vorbedingung...
- 5 Alle drei Einrichtungen werden...
- 6 Die Weltbank und die Internationale Entwicklungsorganisation teilen sich...
- 7 Die Internationale Finanzierungsgesellschaft nutzt...

Kredit

1 Lesen Sie den gegebenen Text und suchen Sie nach den Nomen, die aus den Verben oder Adjektiven im Kasten ableiten.

Begreifen, überlassen, glauben, schulden, verfügen, verwenden, sicher, tilgen, grenzen, erwerben, nachweisen, verschulden, ausgeben, einlegen, anvertrauen, verbinden, zurückgeben, entwickeln.

Kredit (aus lateinisch *creditum*: das leihweise Anvertraute, Darlehen), Begriff der in der Wirtschaft sowohl die Leihwürdigkeit von Wirtschaftssubjekten (Privatpersonen oder Unternehmungen) wie auch im engeren Sinn eine befristete Überlassung von Geld oder anderem Eigentum unter der Auflage der Rückzahlung oder Rückgabe bezeichnet. Der Geldgeber wird dabei zum Gläubiger, und der Geldnehmer wird zum Schuldner; Kredit und Schuld sind also Begriffe, die dieselbe Sache von gegensätzlichen Standpunkten aus betrachten. In der Buchführung wird deshalb die Habenseite des Kontos, auf der die Gutschrift steht, auch Kredit genannt.

Kredite können nach verschiedenen Kriterien eingeteilt werden: Nach ihrer Laufzeit, nach der Verfügbarkeit, nach der Verwendung, nach der Sicherheit und nach dem Kreditnehmer bzw. Kreditgeber.

Ein *kurzfristiger Kredit* wird auf eine Laufzeit von bis zu sechs Monaten gewährt, ein *mittelfristiger Kredit* bis vier Jahre, ein *langfristiger Kredit* hat eine Laufzeit von mehr als vier Jahren.

Bei der Verfügbarkeit unterscheidet man zwischen dem *Darlehen*, das einmalig ausbezahlt wird und eine regelmässige Tilgung zur Auflage hat, und dem *Kontokorrentkredit*, der nach Bedarf bis zu einer bestimmten Grenze in Anspruch genommen werden kann. Der *Dispositionskredit* ist eine Sonderform des Kontokorrentkredites, der einem privaten Kunden von einer Bank meist formlos auf seinem Lohn- oder Gehaltskonto eingeräumt wird.

Verwendet werden Kredite als Investitionskredite, die von Geschäftsfirmen dazu benötigt werden, den Erwerb einer Fabrikanlage oder von Ausrüstung zu finanzieren, und die durch Gesellschaftsbonds, langfristige Schuldscheine und andere Nachweise der Verschuldung ausgewiesen werden, als *Betriebsmittelkredit* zur Aufrechterhaltung der Produktion sowie als *Konsumtivkredite* zur Finanzierung des Endverbrauchs.

Als Sicherheiten gelten beim so genannten *Personalkredit* die Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers, eventuell in Verbindung mit einer persönlichen Bürgschaft, beim so genannten *Realkredit* dagegen Sachen wie z. B. Hypothek oder Grundschuld.

Handelskredite gewähren Kaufleute und Unternehmer einander zur Finanzierung der Produktion und Distribution von Gütern. Bankkredite bestehen aus den Einlagen, Krediten und Diskontierungen von Einlageinstituten. Öffentliche oder Staatskredite werden durch die Ausgabe von Bundesobligationen (Pfandbriefen) und kommunalen Schuldverschreibungen aufgenommen. Internationale Kredite werden bestimmten Staaten von anderen Staaten gewährt, von den Bürgern fremder Nationen oder durch internationale Bankinstitute wie die Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung.

2 *Beantworten Sie die folgenden Fragen.*

1 Welcher Kredit wird einem privaten Kunden von einer Bank meist formlos auf seinem Lohn- oder Gehaltskonto eingeräumt ?

2 Nach welchen Kriterien werden die Kredite eingeteilt ?

3 Was verstehen Sie unter den Begriffen kurzfristiger Kredit , mittelfristiger Kredit und langfristiger Kredit?

3 Diktieren Sie der Partnerin/dem Partner Teil a oder Teil b des Textes. Wer schreibt, schließt das Buch.

a. Die wichtigste Funktion des Kredits ist die Übertragung von Vermögen von denen, die es besitzen, auf die, die es benutzen möchten, wie z. B. bei der Vergabe von Krediten durch Banken an Einzelpersonen, die planen, ein Wirtschaftsunternehmen zu gründen oder auszuweiten. Die Übertragung ist zeitlich begrenzt und erfolgt zu einem Preis, dem so genannten Zins. Dieser schwankt je nach Risiko und entsprechend von Angebot und Nachfrage für Kredite sowie entscheidend nach Maßgabe des festgesetzten Leitzinses. Das ist der Zins, den Banken für Kredite bei der Zentralbank bezahlen müssen.

b. Kreditgeschäfte werden mit Hilfe von Dokumenten ausgeführt, die man Krediturkunden nennt. Hierzu gehören Wechsel, Zahlungsanweisungen, Schecks, Schuldscheine und Inhaberschuldverschreibungen. Diese sind gewöhnlich begebare Papiere. Ein Kreditnehmer muss gegenüber seinem Gläubiger seine Kreditwürdigkeit glaubhaft machen. Er muss einen Nachweis darüber führen, dass er sich bei der Erfüllung finanzieller Verpflichtungen bislang als zuverlässig erwiesen hat.

Kredite und Konjunkturzyklus

1 Ergänzen Sie die fehlenden Nomen: Land, Kreditvolumen, Kreditinflation, Hauptgrund, Phase, Wirtschaftsaktivitäten, Schwankungen, Preisniveau, Geldmenge, Wirtschaftskrise, Wirtschaftswissenschaftler.

Der Konjunkturzyklus eines ...verläuft parallel zum Volumen der vergebenen Kredite: Ein großes ...spiegelt im Allgemeinen eine ...wirtschaftlichen Wohlstandes, wohingegen ein zurückgehendes Kreditvolumen gewöhnlich auf eine Phase nachlassender ...oder eine Depression hinweist. ...im Kreditsystem wirken sich zudem auf das ...aus; d. h., mit zunehmendem Kreditvolumen steigt die ...und mit ihr die Preise. Einige ...betrachten die... die 1929 dem Wall Street Crash vorausging, als ...für die folgende...

Wertpapierhandel und Finanzierung

1 Lesen Sie den gegebenen Text und beantworten Sie die folgenden Fragen.

- 1 Was verstehen Sie unter dem Begriff Wertpapierhandel?
- 2 Was wird als Emittent bezeichnet?
- 3 Wie nennt man offizielle Sekundärmärkte anders?
- 4 Wo befinden sich die bedeutendsten Aktienbörsen ?

Wertpapierhandel und Finanzierung, Begriff für den Kauf und den Verkauf von Urkunden, die ihrem Besitzer bestimmte Rechte auf eine Reihe künftiger

Geldbewegungen, vor allem Transaktionen an Finanzplätzen verleihen. Diese Urkunden nennt man Finanzanlagen oder Wertpapiere; zu ihnen zählen beispielsweise festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und Anleihen, die von Finanzinstituten ausgegeben werden.

Der ursprüngliche Verkäufer eines Wertpapiers wird als Emittent bezeichnet. Emittenten haben einen sofortigen Bedarf an Bargeld, während die Käufer von Wertpapieren über überschüssige Bargeldbestände verfügen. Wenn der Emittent dem Käufer ein Wertpapier verkauft, profitieren davon beide Parteien; der Emittent erhält die sofortige Verfügungsmöglichkeit über Bargeld, der Käufer erhält einen Anspruch auf eine künftige finanzielle Transaktion, in deren Verlauf er nicht nur das ursprünglich von ihm angelegte Geld zurückerhält, sondern auch einen Gewinn (z. B. in Form von Zinsen) macht.

Transaktionen zwischen einem Erstemittenten und dem Käufer nennt man Primärmarkttransaktionen. Viele Finanzanlagen, die am Primärmarkt begeben werden, können vom ursprünglichen Käufer an den so genannten Sekundärmärkten an andere Personen weiterverkauft werden. Das Handeln von marktfähigen Wertpapieren an Sekundärmärkten hat nichts mehr mit dem Emittenten zu tun; dort wechselt nur der rechtmäßige Besitzer des Wertpapiers. Beispiele von offiziellen Sekundärmärkten sind Aktienbörsen. Die bedeutendsten Aktienbörsen sind die Börsen von New York, London, Tokyo und Frankfurt am Main.

2 Ergänzen Sie die folgenden Sätze.

1 Den Kauf und den Verkauf von Urkunden ...

2 Zu den Wertpapieren zählen beispielsweise festverzinsliche Wertpapiere...

3 Als Emittent wird...

4 Emittenten haben einen sofortigen Bedarf an Bargeld...

5 Transaktionen zwischen einem Erstemittenten und dem Käufer...

6 Die bedeutendsten Aktienbörsen sind...

7. Viele Finanzanlagen können vom ursprünglichen Käufer an den so genannten Sekundärmärkten an andere Personen...

3 Ergänzen Sie die Sätze frei.

1 Kapitalbewegungen zwischen Ländern werden...

2 Jedes Jahr wird die Zahlungsbilanz eines bestimmten Landes...

3 Der Wert einer Währung im Verhältnis zu einer anderen hängt davon ab...

4 Dieser relative Wert drückt sich im Wechselkurs aus...

5 Der Wechselkurs spielt daher eine...

4 Diktieren Sie Ihrer Lernpartnerin/Ihrem Lernpartner den Teil a oder den Teil b

Internationale Finanzierung

a. Kapitalbewegungen zwischen Ländern werden entweder als Leistungsbilanz- oder Kapitalverkehrsbilanzbewegungen klassifiziert. Jedes Jahr wird die Zahlungsbilanz eines bestimmten Landes entweder einen Überschuss oder ein Defizit in der Leistungsbilanz aufweisen. Bewegungen in der Kapitalverkehrsbilanz beziehen sich auf den Erwerb oder den Verkauf von Wertpapieren in einem Land, der mit Bürgern eines anderen Landes getätigt wurde. Solche Geschäfte bewirken für ein Land ebenfalls einen Überschuss oder ein Defizit.

b. Der Wert einer Währung im Verhältnis zu einer anderen hängt davon ab, welches Land einem anderen gegenüber ein Defizit hat. Wenn z. B. die USA ein Defizit gegenüber Frankreich haben, wird der Wert des Euro im Verhältnis zum Dollar steigen. Dieser relative Wert drückt sich im Wechselkurs aus. Die Wertsteigerung des Euro macht französische Exporte in die USA teurer, und Exporte der USA nach Frankreich werden billiger. Der Wechselkurs spielt daher eine wichtige Rolle beim Wiederherstellen eines Gleichgewichts zwischen Defiziten und Überschüssen in verschiedenen Ländern.

Welthandelsorganisation

1 Lesen Sie den Text. Übersetzen Sie folgende Begriffe:

1 die Stärkung-

2 die Welthandelsordnung-

3 die Handelspolitik-

4 die Schlichtung-

5 der Zollbehörde-

Welthandelsorganisation (*World Trade Organization*, WTO), internationale Organisation für Handelsfragen mit Sitz in Genf. Die WTO nahm am 1. Januar 1995 ihre Arbeit auf und zählt 149 Mitgliedsländer. Ihre zentralen Aufgaben sind die Liberalisierung und Stärkung der Welthandelsordnung, die Überwachung der Handelspolitik ihrer Mitglieder und die Schlichtung von Handelsstreitigkeiten.

Da die wirtschaftliche Bedeutung geistigen Eigentums in Form von Patenten und Markennamen ständig zunimmt, stellt der Missbrauch geistiger Eigentumsrechte

durch Produkt- und Markenpiraterie für viele Unternehmen ein großes Problem dar. Originalhersteller leiden unter der Schädigung ihrer Reputation durch Billigimitate und die Minderung ihrer Absatzchance. Außerdem werden Forschungs- und Investitionsanreize gemindert. Durch das Abkommen über den Schutz geistiger Eigentumsrechte (*Agreement on Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights*, TRIPS) wird der Schutz des geistigen Eigentums für inländische Eigentümer auch ausländischen Eigentümern zugestanden, und bilateral eingeräumte Schutzbedingungen werden multilateralisiert. Des Weiteren dürfen irreführende geographische Herkunftsangaben sanktioniert und Imitationen von den Zollbehörden konfisziert werden.

1 Ergänzen Sie die folgenden Sätze:

1 Welthandelsorganisation ist die internationale Organisation für Handelsfragen...

2 Ihre zentralen Aufgaben sind die Liberalisierung...

3 Für viele Unternehmen stellt...

4 Originalhersteller leiden unter der Schädigung ihrer Reputation durch Billigimitate...

5 Irreführende geographische Herkunftsangaben werden sanktioniert und...

2 Übersetzen Sie die folgenden Nomen und Verben ins Russische/Kasachische:

1 das Beschlussgremium-

2 die Ministerkonferenz-

3 die Entscheidung-

4 die Vertragsänderung-

5 tagen-

6 fungieren-

7 betreffen-

3 Diktieren Sie der Lernpartnerin/dem Lernpartner den Teil a oder den Teil b.

a. Wichtigstes Beschlussgremium der WTO ist die Ministerkonferenz. Die Ministerkonferenz tagt mindestens alle zwei Jahre. Entscheidungen in Bezug auf Vertragsänderungen erfordern Einstimmigkeit. Für Vertragsänderungen, die die Rechte und Pflichten der Mitglieder betreffen, ist eine Zweidrittelmehrheit ausreichend.

b. jedes Land verfügt über eine ungewichtete Stimme. Der Allgemeine Rat setzt sich aus Experten auf Beamtenenebene zusammen und tagt in kürzeren Abständen. Der Allgemeine Rat fungiert als Streitschlichtungsgremium sowie als Instanz zur Überprüfung der Handelspolitik der Mitgliedsländer.

Arbeitslosigkeit

1 Erklären Sie die folgenden Begriffe mit eigenen oder anderen Worten:

- a) konjunkturelle Arbeitslosigkeit-
- b) saisonale Arbeitslosigkeit-
- c) strukturelle Arbeitslosigkeit-
- d) friktionelle Arbeitslosigkeit-

Arbeitslosigkeit, vorübergehende Erwerbslosigkeit von arbeitsfähigen und -willigen Personen, die zuvor abhängig beschäftigt waren.

Arbeitslosigkeit wird in der Volkswirtschaftslehre als Störung im Wirtschaftsablauf interpretiert, bei der das Angebot an Arbeitsleistungen auf dem Arbeitsmarkt die nachgefragte Art und Menge übersteigt. Die marxistische Theorie begreift Arbeitslosigkeit als notwendige Folge des Gewinnstrebens kapitalistischer Unternehmen. Danach sind alle Veränderungen des Arbeitsprozesses, der Einsatz neuer Technologien etc. immer (auch) auf die Einsparung von Arbeitskräften gerichtet.

Die Arbeitslosigkeit lässt sich nach ihren Ursachen unterscheiden in: (1) konjunkturelle Arbeitslosigkeit, die durch eine Rezession im Wirtschaftsverlauf bedingt ist, d. h. in einem Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Güternachfrage; (2) saisonale Arbeitslosigkeit, die in einigen Wirtschaftszweigen regelmäßig zu bestimmten Jahreszeiten eintritt, beispielsweise bei

Bauarbeitern im Winter; (3) strukturelle Arbeitslosigkeit, die mit dem abnehmenden Arbeitskräftebedarf eines Wirtschaftszweiges oder einer Region zusammenhängt, z. B. im deutschen Schiffbau oder in der Uhren- und Textilindustrie; (4) friktionelle Arbeitslosigkeit, die entsteht, wenn Arbeitnehmer eine Arbeitsstelle verlassen, ohne sofort eine neue Arbeitsstelle anzutreten, oder wenn potentielle Arbeitnehmer noch nie oder seit längerem nicht in einem Beschäftigungsverhältnis gestanden haben wie Schulabgänger oder Mütter, die ins Berufsleben zurückkehren wollen. Von Sockelarbeitslosigkeit spricht man, wenn ein Arbeitslosenheer entstanden ist, das langfristig eher zu- als abnimmt; eine solche Situation ist in der Bundesrepublik Deutschland eingetreten. Die Zunahme von Langzeitarbeitslosigkeit hängt auch damit

zusammen, dass Unternehmen die Einstellung älterer Arbeitnehmer (bisweilen schon ab 40 Jahren) ablehnen, während sich umgekehrt viele Unternehmen von älteren Mitarbeitern trennen. Die Zunahme von Leistungsanforderungen an Mitarbeiter führt ebenfalls tendenziell zu einer verringerten Mitarbeiterzahl in den Unternehmen.

2 Welches Wort passt nicht in die Reihe?

1 Arbeitslosigkeit- Industrie- Arbeitslosenheer- Arbeitskräfte-Wohnung

2 Lohnkosten- Arbeitsplätze- Sakko- Arbeitsplatzabbau

3 Industriestaaten- Beschäftigte- Wirtschaftswachstum-Fazit

4 Gütermenge- Dienstleistungssektor-Kommanditgesellschaft- Gewinnsteigerungen

5 Arbeitsbedingungen- Erwerbslose- Arbeitsplatzinhaber- Ministerkonferenz

Hauptursache der Arbeitslosigkeit in den Industriestaaten ist die anhaltende Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Industrie, d. h., immer weniger Beschäftigte stellen immer größere Gütermengen her. Die Arbeitskräfte, die aufgrund fortschreitender Rationalisierung ihre Arbeitsplätze in der Industrie verlieren, können aber nur zum Teil in anderen Bereichen der Wirtschaft wie vor allem im Dienstleistungssektor beschäftigt werden. Doch auch hier drängt die betriebswirtschaftliche Kalkulation auf eine Absenkung der Lohnkosten und damit auf die Einsparung von Arbeitskräften. Ein großes Arbeitslosenheer bedeutet in aller Regel auch, dass sich die Arbeitsbedingungen der noch Beschäftigten verschlechtern. Berufsanfänger und Arbeitslose sind häufig bereit, zu schlechteren Konditionen zu arbeiten, und stellen damit eine Konkurrenz für Arbeitsplatzinhaber dar. Jobless growth bezeichnet das Phänomen, dass Wirtschaftswachstum nicht zwangsläufig zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze führt. Die erzielten Gewinne werden nicht mehr in neue Arbeitsplätze investiert, sondern eher in Rationalisierungsmaßnahmen, die Arbeitsplätze vernichten. So können Gewinnsteigerungen bei gleichzeitigem Arbeitsplatzabbau erzielt werden.

Zwischen Arbeitslosigkeit und Armut besteht ein enger Zusammenhang. Oft können Betroffene eingegangene Verpflichtungen nicht mehr erfüllen, der gewohnte Lebensstandard wird von einem Tag auf den anderen hinfällig. Daher rangiert die Angst vor Arbeitslosigkeit bei Umfragen unter Bundesbürgern regelmäßig ganz oben in der Sorgenskala. Die Existenz sozialer Sicherungssysteme wirkt dabei kaum als beruhigender Faktor. Tatsache ist vielmehr, dass Arbeitslose unter ihrer Situation psychisch leiden bzw. erkranken.

Ein Maßstab für die Arbeitslosigkeit ist die Arbeitslosenquote. Im Januar 2005 erreichte sie mit 13,5 Prozent den höchsten Stand seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland, was einer Zahl von mehr als 5,04 Millionen Erwerbslosen entspricht.

3 Übersetzen Sie die folgenden Wörter in Ihre Muttersprache:

1 arbeitsfähige Personen-

2 der Wirtschaftsablauf -

3 die Mitarbeiterzahl-

4 die Armut -

5 die Arbeitskraft-

6 die Langzeitarbeitslosigkeit-

7 die Einstellung-

4 Ergänzen Sie die passenden Adjektive und Partizipien: vorübergehend, hoch, gewohnt, beruhigend, zusätzlich, fortschreitend, erzielt

1 ... Faktor

2 der ... Lebensstandard

3 ... Rationalisierung

4 die ... Gewinne

5 ... Arbeitsplätze

6 den ... Stand

7 ... Erwerbslosigkeit

Kinderarbeit

1 Übersetzen Sie folgende Verben und Nomen in Ihre Muttersprache:

Deutsch	Russisch/Kasachisch	Deutsch	Russisch/Kasachisch
sich aneignen		die Arbeitskraft	
ausführen		das Austragen	
beschäftigen		die Beaufsichtigung	
bestehen		die Bezeichnung	
betragen		die Einführung	
bezahlen		das Mittelalter	
durchsetzen		das Mittelalter	
eignen		Werbeveranstaltungen	
einsetzen		das Verlagssystem	
festlegen		die Tätigkeit	
gelingen		der Werktag	
regeln		die Beschäftigung	
schädigen		das Gesetz	
tätig sein		das Waisenkind	
untersagen		die Arbeitskraft	
verabschieden		der Bergbau	
verpflichten		der Krüppel.	
zulassen		der Müßiggang	
zwingen		die Unterbrechung	

Kinderarbeit, Bezeichnung für die Praxis der Beschäftigung von Kindern in Fabriken, Handwerk und Landwirtschaft. Heute bezeichnet der Begriff allgemein die Beschäftigung schulpflichtiger Minderjähriger, im Besonderen aber meist illegale Beschäftigungen, die ihrer Ausbildung im Weg stehen oder ihre Gesundheit schädigen.

In der Bundesrepublik Deutschland ist der Arbeitsschutz für Kinder und Jugendliche durch das Gesetz zum Schutze der arbeitenden Jugend von 1976 (Änderungen 1984 und 1986) geregelt. Generell ist die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren verboten. Ausnahmen können lediglich unter Auflagen von der

Aufsichtsbehörde zugelassen werden. So ist es erlaubt, Kinder zwischen drei und sechs Jahren bei Musikaufführungen, Werbeveranstaltungen, Aufnahmen für Film und Rundfunk und Ähnlichem in der Zeit von 8 bis 17 Uhr für höchstens zwei Stunden pro Tag zu beschäftigen. Sind Kinder älter als sechs Jahre, können sie zusätzlich zu den bereits genannten Veranstaltungen und Gelegenheiten (drei Stunden in der Zeit von 8 bis 22 Uhr) bei Theateraufführungen in der Zeit von 10 bis 23 Uhr bis zu vier Stunden beschäftigt werden. Kinder über 13 Jahren dürfen an Werktagen unter Beaufsichtigung bis zu drei Stunden in der Landwirtschaft und ohne Beaufsichtigung bei leichteren Tätigkeiten, wie z. B. dem Austragen von Zeitungen, bis zu zwei Stunden tätig sein, nicht jedoch zwischen 18 und 8 Uhr und während der Unterrichtszeiten. Für Jugendliche über 15 Jahren besteht während der Schulferien kein Beschäftigungsverbot, wenn die Dauer der Beschäftigung höchstens vier Wochen beträgt.

In der Schweiz ist das Verbot der Kinderarbeit im Artikel 30 des Arbeitsgesetzes, in Österreich im Gesetz über die Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen von 1948 geregelt.

2 Ergänzen Sie die folgenden Sätze:

- 1 Der Begriff Kinderarbeit bezeichnet allgemein die Beschäftigung schulpflichtiger...
- 2 Diese Beschäftigungen stehen der Ausbildung im Weg oder...
- 3 In der Bundesrepublik Deutschland ist der Arbeitsschutz für Kinder...
- 4 So ist es erlaubt, Kinder zwischen drei und sechs Jahren bei Musikaufführungen...
- 5 Für Jugendliche über 15 Jahren besteht während der Schulferien kein Beschäftigungsverbot...
- 6 Kinder über 13 Jahren dürfen an...
- 7 Generell ist die Beschäftigung von Kindern...
- 8 In der Schweiz ist das Verbot...
- 9 In Österreich...

3 Lesen Sie den gegebenen Text und beantworten Sie die folgenden Fragen:

- 1 Welche schlimme Folgen hatten die Beschäftigung von Kindern bei gefährlichen Arbeiten?
- 2 Wann und wo wurde das erste bedeutende Kinderschutzgesetz verabschiedet?
- 3 Wie lange durften die Unternehmer laut diesem Gesetz die Kinder beschäftigen?

Zu allen Zeiten und in allen Kulturen arbeiteten Kinder gemeinsam mit ihren Eltern, sobald sie alt genug dazu waren, einfache Arbeiten auszuführen. Bereits im europäischen Mittelalter war es üblich, Kinder zu Frondiensten heranzuziehen, sobald sie im arbeitsfähigen Alter waren. Durch die Einführung des Fabriksystems wurden Kinder gezwungen, getrennt von ihren Eltern zu arbeiten.

Großbritannien

Im England der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts beschäftigten die Besitzer von Baumwollspinnereien Waisenkinder und Kinder armer Eltern, die sie aus dem ganzen Land in ihre Manufakturen verbrachten. In solchen Manufakturen, aber auch im Verlagssystem und in den Fabriken wurden Kinder nicht nur wegen der geringen Löhne, sondern häufig auch aufgrund ihrer Fingerfertigkeit bevorzugt beschäftigt. Die Unternehmer bezahlten lediglich den Lebensunterhalt der Kinder und eigneten sich dafür deren Arbeitskraft an. In einigen Fällen wurden Kinder im Alter von fünf oder sechs Jahren gezwungen, zwischen 13 und 16 Stunden täglich zu arbeiten.

Sozialreformer versuchten seit Beginn des 19. Jahrhunderts, gesetzliche Bestimmungen zum Abbau der schlimmsten Auswüchse der Kinderarbeit zu erreichen, doch blieben die Versuche zunächst weitgehend erfolglos. Zwar existierten bereits Gesetze zur Begrenzung der Arbeitszeit und zur Regelung des Mindestalters für die Beschäftigung, in der Praxis gelang es aber nicht, deren Einhaltung durchzusetzen. Die gleichen schlechten Bedingungen wie bei den armen Kindern entwickelten sich rasch auch in Unternehmen, die Kinder aus normalen Familien beschäftigten. Oft war es mit Zustimmung politischer, sozialer und religiöser Führer gestattet, Kinder bei gefährlichen Arbeiten, z. B. im Bergbau, einzusetzen. Daraus resultierten zahlreiche soziale Missstände: Die Kinder lernten weder lesen noch schreiben, viele Kinder litten unter schweren Krankheiten oder wurden zu Krüppeln.

Das erste bedeutende Kinderschutzgesetz wurde 1878 in Großbritannien verabschiedet. In diesem wurde das Mindestalter für Beschäftigte auf zehn Jahre angehoben, und die Arbeitgeber durften Kinder zwischen 10 und 14 Jahren nur noch jeden zweiten Tag oder halbtags beschäftigen. Durch das Gesetz wurde der halbe Samstag zum Feiertag, und der Arbeitstag für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren wurde auf zwölf Stunden begrenzt. Eine Unterbrechung von zwei Stunden für Mahlzeiten und Ruhepausen wurde verpflichtend.

4 Ergänzen Sie die fehlenden Adjektive im folgenden Text: männlich, wichtig, puritanisch, viel, verschieden, wirksam, industriell, amerikanisch, unvorhergesehen, beschäftigt, gefährlich, arbeitend, verfassungswidrig

USA

Zwischenzeitlich entwickelte sich die Industrie auch in anderen Ländern und führte wie in Großbritannien zu Auswüchsen bei der Kinderarbeit. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren ein Drittel der Arbeitskräfte in den Fabriken der USA Kinder, die zwischen sieben und zwölf Jahre alt waren. Die Knappheit erwachsener ... Arbeitskräfte, die in der Landwirtschaft gebraucht wurden, war dabei ein ...Grund für die Ausbeutung von Kindern. Außerdem führte die ...Grundeinstellung ...

Amerikaner dazu, dass Nichtstun und Müßiggang als besondere Gefahren für Kinder galten.

Eine der ersten Auswirkungen des Fabriksystems, die Bedenken in der Öffentlichkeit auslöste, war die große Zahl arbeitender Kinder, die nicht lesen und schreiben konnten. Ein erster ... Schritt zu einer Gesetzgebung, die die Ausbildung dieser Kinder regeln sollte, wurde 1836 getan. Der Staat Massachusetts verabschiedete ein Gesetz, das die Beschäftigung von Kindern unter 15 Jahren verbot, die nicht mindestens drei Monate Schulausbildung im vorausgegangenen Jahr genossen hatten. Im Jahr 1848 wurde Pennsylvania der erste Staat, der die Altersgrenze für die Beschäftigung Jugendlicher in Seiden-, Baumwoll- oder Wollspinnereien auf ein Mindestalter von zwölf Jahren festlegte. ...andere Staaten legten auch Mindestaltersgrenzen fest, doch keines der Gesetze sah Zwangsmittel vor, mit denen man die Einhaltung der Gesetze durchsetzen hätte können.

Als Nächstes wurde die Länge des Arbeitstages für Kinder im Fabrikssystem durch Gesetze festgelegt. Bis 1853 hatten schon einige Staaten einen Zehnstundenarbeitstag für Kinder unter zwölf Jahren vereinbart. Trotz dieser Einschränkungen stieg die Zahl der Kinder in der Industrie in den USA nach dem Amerikanischen Bürgerkrieg stark an, denn die ... Expansion brachte einen ... Bedarf an Arbeitskräften mit sich. Ende des 19. Jahrhunderts war nahezu ein Fünftel aller ... Kinder zwischen 10 und 16 Jahren erwerbstätig. Durch die Aufklärungsarbeit verschiedener Organisationen, besonders aber durch die Arbeit des *National Child Labor Committee* (Nationaler Kinderarbeitsausschuss), gelang es bis 1910 in einigen Staaten Gesetze zur Anwendung zu bringen, durch die die Zahl der in der Industrie ... Kinder stark zurückging.

Der National Industrial Recovery Act, ein Gesetz, das der Kongress 1933 verabschiedete, legte für die meisten Industrien ein Mindestbeschäftigungsalter von 16 Jahren fest. Für Industriebereiche mit besonders ...Tätigkeiten wurde ein Mindestalter von 18 Jahren festgesetzt. Durch dieses Gesetz ging die Zahl der ... Kinder und Jugendlichen beträchtlich zurück, doch der Oberste Gerichtshof erklärte das Gesetz 1935 für...

5 Lesen Sie den gegebenen Text und beantworten Sie die folgenden Fragen.

- 1 Warum bleibt die Kinderarbeit auch im 20.Jahrhundert ein ernstes Problem?
- 2 Welche internationale Organisationen für die Bekämpfung der Kinderarbeit sind Ihnen bekannt?
- 3 Sind die Probleme hinsichtlich der Kinderarbeit begrenzt auf Entwicklungsländer?

Internationale Probleme

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist die Kinderarbeit weltweit immer noch ein ernstes Problem. Nach Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) werden 250 Millionen 5- bis 14-jährige Kinder, das ist jedes dritte Kind, in Industriebetrieben, in Geschäften, in Bordellen, in Minen und in der Landwirtschaft ausgebeutet. Viele dieser Kinder leben in den Entwicklungsländern in Lateinamerika, Afrika und Asien. In einigen Ländern hat die Industrialisierung Arbeitsbedingungen für Kinder geschaffen, die den schlimmsten Zuständen in den Fabriken und Minen des 19. Jahrhunderts nicht nachstehen. Wachsende Besorgnis erregt in den letzten Jahren die Zunahme der Kinderprostitution in städtischen Ballungsgebieten Südostasiens. Die Zahl der so genannten Sextouristen aus Deutschland, die allein in Thailand gezielt nach sexuellem Verkehr mit Kindern nachfragten, betrug 1995 zwischen 3 000 und 10 000.

Aber Probleme hinsichtlich der Kinderarbeit sind nicht begrenzt auf Entwicklungsländer. Sie entstehen überall da, wo Armut herrscht, vor allem in Osteuropa nimmt Kinderarbeit dramatisch zu. Hier fehlen allerdings genauere Zahlen. Nach Angaben des Europarates vom Juni 1996 gehen in Großbritannien 50 Prozent der 13- bis 15-Jährigen zeitweise einer meist illegalen Arbeit im Dienstleistungsgewerbe nach. Für Italien wird die Zahl der arbeitenden Kinder auf 1,5 Millionen geschätzt, diese sind vor allem im strukturschwachen Süden des Landes beschäftigt, wo die Schulpflicht nur mangelhaft kontrolliert werden kann. Allein in Neapel sollen mehr als 100 000 Kinder mehr als sechs Stunden pro Tag für lediglich ein Drittel des Lohnes eines Erwachsenen arbeiten. Für Spanien und Portugal gehen die Experten des Europarates von 1,5 Millionen illegal beschäftigten Kindern aus. Die Sozialcharta des Europarates verbietet die Arbeit von Kindern unter 15 Jahren. Die Konvention wurde aber bis zum Sommer 1997 lediglich von 20 der 40 Mitgliedsstaaten ratifiziert.

Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), die 1919 vom Völkerbund gegründet wurde und heute eine besondere Organisation der Vereinten Nationen ist, hat die Bekämpfung der Kinderarbeit zu einem ihrer vordringlichsten Ziele gemacht. Die Organisation will erreichen, dass das Mindestalter für jede Art von Beschäftigung 16 Jahre betragen muss, besondere Arbeitsbereiche sollen ein noch höheres Mindestalter voraussetzen, medizinische Untersuchungen sollen Pflicht sein und die Nachtarbeit geregelt werden. Die ILO hat jedoch nicht die Macht, die Einhaltung dieser Abkommen zu erzwingen; sie ist auf die freiwillige Beachtung durch die Mitgliedsstaaten angewiesen.

Euro

1 Lesen Sie den gegebenen Text. Beantworten Sie folgende Fragen:

- 1 Was symbolisieren Tore und Fenster auf der Vorderseite der Euroscheine?
- 2 Was symbolisieren die Brücken auf der Rückseite der Euroscheine?



Euro

Am 1. Januar 2002 löste der Euro in zwölf Staaten der EU die nationalen Währungen ab.

Peter Weber/Tony Stone Images

Euro (Symbol €), gemeinsame Währung der Staaten der Europäischen Union (EU), die im Vertrag von Maastricht 1991 vereinbart, 1999 als Buchgeld und 2002 in den meisten Staaten der EU als allein gültige Währung eingeführt wurde.

Die Bezeichnung „Euro“ wurde vom Europäischen Rat im Dezember 1995 in Madrid beschlossen, da der Vertrag von Maastricht noch keinen Namen für die einheitliche Währung festgelegt hatte. Die Auswahl der Banknotenmotive erfolgte durch die Staats- und Regierungschefs im Dezember 1996 in Dublin, die der Münzen im Sommer 1997.

Die vom Österreicher Robert Kalina entworfenen Eurobanknoten sind für alle Teilnehmerländer einheitlich gestaltet und besitzen keine nationalen Merkmale und Symbole. Sie werden von der Europäischen Zentralbank (EZB) in Frankfurt/Main zu 5, 10, 20, 50, 100, 200 und 500 Euro ausgegeben und weisen als Ausdruck für Offenheit auf ihren Vorderseiten Fenster und Tore, als Ausdruck der Völkerverbindung auf ihren Rückseiten Brücken in jeweils unterschiedlichen

Baustilen (Klassik, Romanik, Gotik, Renaissance, Barock und Rokoko, Eisen- und Glasarchitektur, moderne Architektur des 20. Jahrhunderts) auf. Bei den Abbildungen auf den Banknoten handelt es sich um rein symbolhafte Darstellungen, nicht um die Wiedergabe existierender Bauten. Diese Darstellungsform wurde gewählt, um keinen Eurostaat gegenüber

anderen zu benachteiligen. Die 5-Euro-Banknote wurde der Klassik gewidmet, der Hochkultur der griechisch-römischen Antike. Für die 10-Euro-Banknote wurde als Stilepoche die Romanik gewählt, für die 20-Euro-Banknote die Gotik und für die 50-Euro-Banknote die Renaissance. Barock und Rokoko sind das Thema der 100-Euro-Banknote, die 200-Euro-Banknote spiegelt die Eisen- und Glasarchitektur des 19. Jahrhunderts wider, und die 500-Euro-Banknote schließlich greift die moderne Architektur des 20. Jahrhunderts auf.

2 Wie heißen die Einwohner von ...

1 Dänemark?

2 Niederlanden?

3 Spanien?

4 Portugal?

5 Österreich?

6 England?

7 Deutschland?

8 Irland?

9 Luxemburg?

10 Polen?

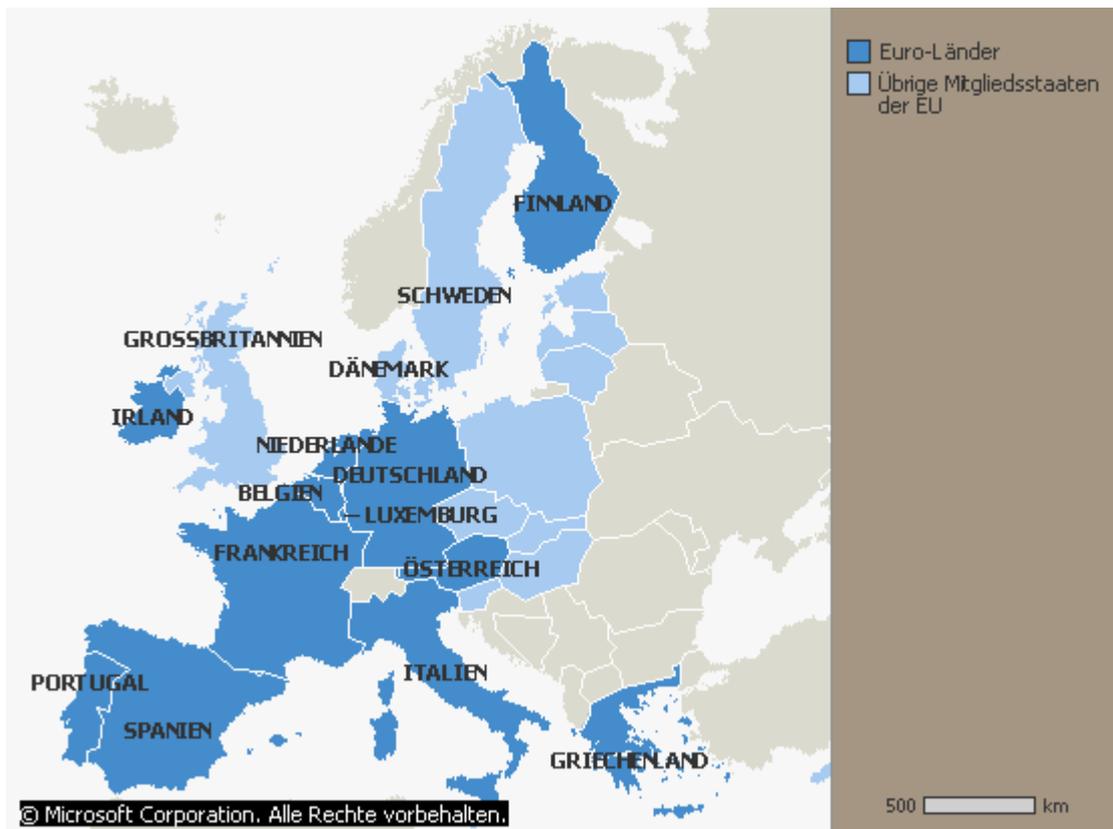
11 Belgien?

12 Frankreich?

13 Griechenland?

14 Finnland?

15 Italien?



Euroländer

In elf der damals 15 (inzwischen 25) Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) wurde zum 1. Januar 1999 die Gemeinschaftswährung Euro zunächst als Buchgeld eingeführt, in einem zwölften, nämlich Griechenland, zum 1. Januar 2001. Zum 1. Januar 2002 löste der Euro in diesen zwölf Ländern die nationalen Währungen auch als Bargeld ab. Die Euroländer sind in der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU) vereinigt.

3 Ordnen Sie die folgenden Fragen zu den Abschnitten des Textes zu:

1 Von wem wurden die Eurobanknoten entworfen?

2 Wann wurde die Bezeichnung „Euro“ beschlossen?

3 Handelt es sich bei den Abbildungen auf den Banknoten um die Wiedergabe existierender

Bauten?

4 Welche Banknote ist der Klassik gewidmet?

5 Sind die Münzen der beteiligten Staaten gleich?

6 Sind die Rückseiten der Münzen gleich?

7 Welche zwei bedeutende Persönlichkeiten sind auf den österreichischen 1- und 2-Euro- Münzen zu sehen?

8 Welches Motiv sollte die Kontinuität der Währung verdeutlichen?

Die Bezeichnung „Euro“ wurde vom Europäischen Rat im Dezember 1995 in Madrid beschlossen, da der Vertrag von Maastricht noch keinen Namen für die einheitliche Währung festgelegt hatte. Die Auswahl der Banknotenmotive erfolgte durch die Staats- und Regierungschefs im Dezember 1996 in Dublin, die der Münzen im Sommer 1997.

Die vom Österreicher Robert Kalina entworfenen Eurobanknoten sind für alle Teilnehmerländer einheitlich gestaltet und besitzen keine nationalen Merkmale und Symbole. Sie werden von der Europäischen Zentralbank (EZB) in Frankfurt/Main zu 5, 10, 20, 50, 100, 200 und 500 Euro ausgegeben und weisen als Ausdruck für Offenheit auf ihren Vorderseiten Fenster und Tore.

Als Ausdruck der Völkerverbindung auf ihren Rückseiten Brücken in jeweils unterschiedlichen Baustilen (Klassik, Romanik, Gotik, Renaissance, Barock und Rokoko, Eisen- und Glasarchitektur, moderne Architektur des 20. Jahrhunderts) auf. Bei den Abbildungen auf den Banknoten handelt es sich um rein symbolhafte Darstellungen, nicht um die Wiedergabe existierender Bauten.

Diese Darstellungsform wurde gewählt, um keinen Eurostaat gegenüber anderen zu benachteiligen. Die 5-Euro-Banknote wurde der Klassik gewidmet, der Hochkultur der griechisch-römischen Antike. Für die 10-Euro-Banknote wurde als Stilepoche die Romanik gewählt, für die 20-Euro-Banknote die Gotik und für die 50-Euro-Banknote die Renaissance. Barock und Rokoko sind das Thema der 100-Euro-Banknote, die 200-Euro-Banknote spiegelt die Eisen- und Glasarchitektur des 19. Jahrhunderts wider, und die 500-Euro-Banknote schließlich greift die moderne Architektur des 20. Jahrhunderts auf.

Die von den Regierungen der beteiligten Staaten ausgegebenen Münzen sind nur auf ihren Vorderseiten einheitlich gestaltet, während die Rückseiten nationale Motive tragen. Alle Münzen, gleich welchen Herkunftslandes, gelten im gesamten Euroraum. Die vom belgischen Banknotendesigner Luc Luycx erarbeiteten Vorderseiten zeigen neben dem jeweiligen Münzwert (1, 2, 5, 10, 20, 50 Cent, 1 und 2 Euro) Landkarten der Europäischen Union in verschiedenen Formen, umrahmt von den zwölf Sternen, darunter „Europa in der Relation zur Welt“ (1, 2, 5 Cent), „die Union als Gruppe individueller Nationen“ (10, 20, 50 Cent) und „Europa ohne Grenzen“ (1 und 2 Euro).

Die Rückseiten der Münzen wurden jeweils von den beteiligten Ländern entworfen. Hierbei kam es zu ganz unterschiedlichen Lösungen: Einige Staaten, wie Griechenland, statteten jede der Münzen mit einem anderen Motiv aus. Andere Staaten, z. B. Irland, verwendeten nur ein Motiv für alle nationalen Rückseiten.

Deutschland entschied sich für einen Mittelweg, und zwar für drei verschiedene Motive: Die 1-, 2- und 5-Eurocent-Stücke bilden auf den nationalen Rückseiten Eichenlaub ab, ein Motiv, das von den Pfennigstücken übernommen wurde, was insbesondere die Kontinuität der Währung verdeutlichen soll. Eiche und Eichenblätter haben in Deutschland eine lange Tradition auf Geldstücken. Schon auf preußischen Talern ab 1809 ist ein Eichenkranz zu sehen. Die nationalen Rückseiten der 10-, 20- und 50-Eurocent-Stücke zeigen das Brandenburger Tor, das Wahrzeichen Berlins, und auf den 1- und 2-Euro-Münzen ist der Bundesadler abgebildet.

In Österreich trägt jede Euromünze ein eigenes Motiv. Die Rückseiten der 1-, 2- und 5-Eurocent-Geldstücke schmücken Pflanzendarstellungen, und zwar Enzian, Edelweiß und Primel. Auf den 10-, 20- und 50-Eurocent-Münzen sind Bauwerke zu sehen. Die 10-Eurocent-Münze zeigt den Stephansdom in Wien, die 20-Eurocent-Münze Schloss Belvedere, ein Musterbeispiel barocker Architektur, das zudem die staatliche Souveränität Österreichs symbolisiert, denn hier wurde 1955 der Österreichische Staatsvertrag unterzeichnet. Auf der 50-Eurocent-Münze ist das Gebäude der Wiener Secession abgebildet. Es steht als Symbol für die Geburt des Jugendstils in Österreich. Zwei bedeutende Persönlichkeiten sind dann auf den österreichischen 1- und 2-Euro-Münzen zu sehen. Das 1-Euro-Geldstück zeigt Wolfgang Amadeus Mozart, die 2-Euro-Münze die Schriftstellerin und Friedensnobelpreisträgerin Bertha Freifrau von Suttner.

4 Ergänzen Sie folgende Sätze frei.

1 Die Bezeichnung „Euro“ wurde vom Europäischen Rat im Dezember 1995...

2 Die vom Österreicher Robert Kalina entworfenen Eurobanknoten sind...

3 Sie werden von der Europäischen Zentralbank (EZB) in Frankfurt/Main...

4 Das 1-Euro-Geldstück zeigt Wolfgang...

5 Bei den Abbildungen auf den Banknoten handelt es sich um rein symbolhafte Darstellungen...

5 Beschreiben Sie das Bild. In Frankfurt/Main wurde die Einführung des Euro gefeiert.



Feierlichkeiten zur Einführung des Euro in Frankfurt/Main

In Frankfurt/Main wird die Einführung des Euro gefeiert.

6 Beantworten Sie folgende Fragen:

1 In welchen Ländern wurde Euro als Zahlungsmittel eingeführt?

2 Aus welchen Gründen gibt es in Monaco, San Marino und Vatikan den Euro als Währung?

Bei den Staaten, in denen der Euro als Zahlungsmittel eingeführt wurde, handelt es sich um Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal und Spanien. Daneben gibt es den Euro als Währung auch in Monaco, San Marino und dem Vatikan. Auch wenn diese Kleinstaaten nicht Mitglieder der EU sind, wurde ihnen ein entsprechender Sonderstatus aufgrund der seit langem gewachsenen historischen und wirtschaftlichen Beziehungen und aufgrund bestehender Verträge und Vereinbarungen eingeräumt.



Die Vorderseiten der Cent-Münzen des Euro sind im gesamten Geltungsbereich des Euro einheitlich gestaltet und weisen jeweils eine Karte der Europäischen Union, die zwölf Sterne der Europaflagge sowie den Wert der Münze auf. Die Rückseiten dagegen unterscheiden sich von Land zu Land.

Bowne Global Solutions

7. Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Verben und betiteln Sie den Text: *begegnen, fordern, ergeben, aufräumen, gehören, behaupten, vertreten, monieren, richten.*

Die Argumente für den Euro sind auf den ersten Blick einfach und klar:

1. Die Globalisierung der Wirtschaft ... notwendig eine Geldpolitik, die über die überkommenen nationalen Grenzen hinausblickt. Eine gesamteuropäische Währung sei eher in der Lage, den neuen Herausforderungen zu...
2. Die Vereinheitlichung Europas sei so weit fortgeschritten, dass sich eine gemeinsame Währung als Konsequenz aus ihr.... Gleichzeitig sei der Euro ein Katalysator für die Vervollständigung der europäischen Einheit.
3. Der Euro ...ein für alle Mal mit den Währungsungleichgewichten und Wechselkursrisiken in Europa ...

Trotz dieser einleuchtenden Strategie wurde die politische Diskussion in den letzten Jahren von den so genannten Euroskeptikern beherrscht, zu denen zumindest im Vorfeld auch Mitglieder der Deutschen Bundesbank.... Ansonsten reicht das Spektrum der Kritiker von seriösen Wirtschaftsforschern bis zu DM-Nationalisten. Zudem sind einige EU-Länder (Großbritannien, Dänemark) dem Pakt nicht beigetreten. Ihre Argumente – sind grob zusammengefasst folgende:

1. Schon im Vorfeld ...die Skeptiker, dass die Konvergenzkriterien des Maastrichtvertrages (Preisstabilität, Haushaltsdisziplin, Zinsstabilität, Wechselkursbandbreite) nicht erfüllbar seien. Die staatliche Verschuldung wurde als Mangel angesehen, aber auch grundsätzliche Entwicklungsunterschiede der beteiligten Staaten ins Feld geführt.
2. Manche Kritiker ...auch die Ansicht, dass die Konvergenzkriterien teilweise vollkommen willkürlich festgelegt worden seien.
3. Vielfach wurde..., das politische Fundament für eine gemeinsame Währung sei noch nicht vorhanden. In diesem Zusammenhang wurde in einzelnen Ländern (z. B. Dänemark) die Befürchtung geäußert, existierende Systeme der sozialen Absicherung würden von einer Zentralbürokratie, die ihren Blick nur auf globale Konkurrenzfähigkeit ...verwässert.
4. Als peripheres Argument wurde angeführt, die psychologischen und technischen Voraussetzungen der Währung seien noch nicht gegeben.

Schwarzarbeit

1 Übersetzen Sie die folgenden Nomen und Verben .

Deutsch	Russisch/Kasachisch	Deutsch	Kasachisch
die Schwarzarbeit		erbringen	
die Schattenwirtschaft		gelten	
die Einkommensteuer		erzielen	
die Sozialabgaben		streben	
die Umgehung		verdienen	
die Gewinnerzielung		anbieten	
der Auftraggeber		umgehen	
die Arbeiterlaubnis		verrichten	
der Anteil		zahlen	

Schwarzarbeit, selbständig oder unselbständig erbrachte Arbeitsleistungen unter Umgehung der gesetzlichen Anmelde- und Aufzeichnungspflichten sowie ohne Zahlung von Einkommensteuer und Sozialabgaben.

Die Schwarzarbeit ist eine illegale Form der Schattenwirtschaft. Sie kommt vor als gewerbsmäßige oder organisierte Schwarzarbeit (z. B. bei handwerklichen Tätigkeiten und im Bauwesen) und im Bereich privater Haushalte (z. B. als Putzhilfe oder Pflegekraft). Hilfeleistungen von Angehörigen, Selbsthilfe und Gefälligkeiten („Nachbarschaftshilfe“) gelten nicht als Schwarzarbeit, wenn sie gegen ein nur geringes Entgelt und ohne die Absicht einer nachhaltigen Gewinnerzielung vorgenommen werden. Organisierte Schwarzarbeit ist oft verbunden mit Formen illegaler Beschäftigung (z. B. von Ausländern ohne Arbeitsgenehmigung), illegaler Arbeitnehmerüberlassung, irregulären Arbeitsbedingungen u. a.

Der Anreiz für einen Auftraggeber, Tätigkeiten in Schwarzarbeit verrichten zu lassen, ist in der Regel ein finanzieller: Der Anbieter von Schwarzarbeit zahlt keine Steuern und Abgaben, kann Tariflöhne und gesetzliche Regelungen umgehen und somit die gleiche Arbeit meist deutlich günstiger anbieten. Schwarzarbeiter streben oft ein finanzielles Zubrot zu ihrem Beruf (oder zu Sozialleistungen) an; für viele bietet die Schwarzarbeit aber mangels Arbeitsplatz, Arbeiterlaubnis oder (formaler) beruflicher Qualifikation überhaupt die einzige Möglichkeit, Geld zu verdienen. „Selbständig“ Schwarzarbeitende können unter Umständen sogar einen deutlich höheren Nettolohn erzielen als mit regulärer Arbeit.

In Deutschland wird der jährliche Umfang der Schwarzarbeit auf etwa 370 Milliarden Euro geschätzt, das sind circa 17 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. Damit hat sich der Anteil der Schwarzarbeit seit Mitte der siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts fast verdreifacht, was allerdings zum Teil auf eine veränderte Gesetzeslage zurückzuführen ist, die den Begriff der Schwarzarbeit weiter fasst. Im internationalen Vergleich nimmt Deutschland eine mittlere Position ein; in Österreich und der Schweiz liegt der Anteil der Schwarzarbeit (wie auch in den USA) bei unter 10 Prozent, in zahlreichen anderen europäischen Ländern (z. B. in Griechenland, Italien, Spanien und Portugal) deutlich über 20 Prozent.

2 Beantworten Sie folgende Fragen:

1 Wie schätzt man den Anteil der Schwarzarbeit in Deutschland, Österreich und in Italien?

2 Wonach streben die Schwarzarbeiter?

3 In welchen Bereichen der Wirtschaft kommt die Schwarzarbeit vor?

4 Welche Nachteile entstehen den Schwarzarbeitern selbst ?

5 Welche positive Auswirkungen der Schwarzarbeit würden Sie nennen?

6 Sind Sie für ein strenges Vorgehen gegen Schwarzarbeit oder für die Reduzierung bürokratischer Regeln?

3 Ergänzen Sie die fehlenden Adjektive und Partizipien im Text: negativ, qualifiziert, betroffen, ernsthaft, schlecht, gesetzlich, reguliert, handwerklich. Wie würden Sie den Text betiteln?

Die Folgen der Schwarzarbeit werden überwiegend als ... beurteilt. Dem Fiskus und der Sozialversicherung verursacht sie jährliche Einnahmeausfälle in Milliardenhöhe. Zudem vermindert sie die Chancen ...Arbeitskräfte, legal ihrem Beruf nachzugehen; in besonders stark von Schwarzarbeit ...Branchen bedeutet sie sogar eine ...Existenzbedrohung für Unternehmen, die keine Schwarzarbeiter beschäftigen. Auch den Schwarzarbeitern selbst entstehen Nachteile: Sie erwerben keine Ansprüche auf Rente und Arbeitslosengeld; wer zeitgleich Sozialleistungen (z. B. Arbeitslosengeld II) bezieht, dem droht neben einer Bestrafung auch die Verpflichtung, diese Leistungen zurückzuzahlen. Oft sind Schwarzarbeiter unter irregulär ...Bedingungen und zu Arbeitsentgelten unterhalb des ...Mindestlohns tätig. Auftraggeber gehen das Risiko ein, mit einem Bußgeld oder einem Strafverfahren belegt zu werden sowie für Steuern, Sozialbeiträge und die Schäden Dritter aufkommen zu müssen; sie selbst haben in der Regel keine Schadensersatzansprüche. Schwer zu beziffern ist der Schaden, der der Gesellschaft insgesamt entsteht, wenn durch die Allgegenwart von Schwarzarbeit, Steuerhinterziehung und gegebenenfalls der Inanspruchnahme von Sozialleistungen zur Schwarzarbeit bei immer mehr

Menschen die Bereitschaft sinkt, sich an die Gesetze zu halten und durch das Zahlen von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen zum Funktionieren des Gemeinwesens beizutragen.

Daneben werden auch einige positive Auswirkungen der Schwarzarbeit genannt. So biete sie dem Einzelnen gewisse Freiheiten in einer vom Staat übermäßig ...Arbeitswelt (große bürokratische Hürden bei Gewerbeanmeldung, hohe Qualifikationsanforderungen wie z. B. der Meisterbrief, Regelung von Arbeitszeit und Entlohnung, hohe Lohnnebenkosten u. a.). Ferner erhöhe sie den Wettbewerbsdruck auf die Unternehmen. Und schließlich führe auch Schwarzarbeit zu Einnahmen für Unternehmen und Staat, weil z. B. „schwarz“ ausgeführte ...Arbeiten oder Kinderbetreuung den Bau eines Eigenheims bzw. die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oft erst ermöglichten und weil zudem das in Schwarzarbeit verdiente Geld zum Großteil in Konsum investiert werde. Deshalb wird zum Teil von einem härteren Vorgehen gegen Schwarzarbeit abgeraten und stattdessen die Reduzierung bürokratischer Regeln und der Arbeitskosten gefordert.

Marktforschung

*1 Lesen Sie den unten gegebenen Text und ergänzen Sie die fehlenden Nomen: Erforschung, **Betrieb**, Marktforschung, Konsumentenverhalten, Trend, Grundlagen, Dienstleistungen, Beschränkung, Marketingforschung*

Marktforschung ist systematische ... der Beschaffungs- und Absatzmöglichkeiten eines ... oder eines Wirtschaftszweiges. In der Praxis richtet sich das Hauptinteresse der ... auf die Absatzmärkte, da das ... aufgrund der immer schneller wechselnden ...in modernen Industriegesellschaften immer labiler und somit immer schwerer einschätzbar geworden ist. Durch Marktforschung werden die ...geschaffen, Produkte und ... innerhalb eines sich immer stärker differenzierenden Gesamtmarktes richtig zu positionieren. Aufgrund dieser weitgehenden ...auf die Absatzmarktforschung wird Marktforschung häufig als Teilgebiet der Marketingforschung definiert.

2 Betiteln Sie den folgenden Text. Beantworten Sie folgende Fragen:

1 Worauf wird bei der demoskopischer Marktforschung Aufmerksamkeit geschenkt?

2 Was ist das Forschungsobjekt der ökoskopischer Marktforschung?

Nach einer gängigen Lehrmeinung kann nach dem Forschungsobjekt zwischen ökoskopischer und demoskopischer Marktforschung unterschieden werden. Bei ersterer werden die ökonomischen Größen des Marktes wie z. B. Umsätze, Preise, Zahl der konkurrierenden Anbieter untersucht. Bei der demoskopischen Marktforschung wird das menschliche Verhalten als grundlegend für die

Marktentwicklung angesehen. Es werden die Meinungen der Konsumenten ermittelt, um dadurch Einstellungen und zukünftiges Kaufverhalten der Befragten vorhersagen zu können.

3 Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Adjektive und Partizipien: angewandt, subjektbezogen, demoskopisch, relevant, rückschauend, regional, international

Da in der Marktforschung, die im Wesentlichen als ... Forschung betrieben wird, fast ausschließlich die ...Demoskopie Anwendung findet, hat sich in der Praxis das Begriffspaar ökoskopisch/... nicht durchsetzen können. Andere Unterscheidungen haben sich als ...erwiesen: So werden beispielsweise nach dem Untersuchungszeitraum laufende, fallweise, vorausschauende und ...Marktforschung voneinander abgegrenzt; nach dem Untersuchungsraum erfolgt eine Einteilung nach lokaler, ...nationaler und ...Marktforschung.

4 Was passt zusammen? Lesen Sie unten gegebenen Text.

1 Man unterscheidet zwischen	a für ein Produkt oder eine Dienstleistung untersucht.
2 In einer Marktanalyse werden spezielle Märkte	b von Unternehmen auf einem bestimmten Markt .
3 Die Marktbeobachtung dient der Einschätzung der Entwicklungsmöglichkeiten	c der Analyse der zu einem bestimmten Zeitpunkt bestehenden Marktverhältnisse und der Beobachtung von Veränderungen der Marktverhältnisse im Zeitverlauf.

Häufig unterscheidet man zwischen Marktanalysen und -beobachtungen, also zwischen der Analyse der zu einem bestimmten Zeitpunkt bestehenden Marktverhältnisse und der Beobachtung von Veränderungen der Marktverhältnisse im Zeitverlauf. In einer Marktanalyse werden spezielle Märkte für ein Produkt oder eine Dienstleistung untersucht, während die Marktbeobachtung hauptsächlich der Einschätzung der Entwicklungsmöglichkeiten von Unternehmen auf einem bestimmten Markt dient. Auch diese Unterscheidung ist in der Praxis nur von geringer Bedeutung, da in der Regel beide Formen der Marktforschung gleichzeitig betrieben werden, um zu Ergebnissen zu gelangen, die zukunftsorientierte unternehmerische oder gesellschaftliche Entscheidungen erleichtern.

5 Ergänzen Sie folgende Sätze frei:

1 Nach dem Untersuchungsraum erfolgt eine Einteilung nach...

2 Häufig unterscheidet man...

3 Also zwischen der Analyse der zu einem bestimmten Zeitpunkt...

4 In einer Marktanalyse werden spezielle Märkte für ein Produkt ...

5 Die Marktbeobachtung dient hauptsächlich der Einschätzung...

6 Ergänzen Sie im folgenden Text fehlende Nomen und betiteln Sie den Text: Verfahren, Einzelunternehmen, Auftraggeber, Wahl, Arbeitsschritten, Aufgabe, Rahmen, Informationsdefizite, Pilotstudien, Untersuchungsmethoden, Forschungsdesign, Augenmerk, Sekundärforschung, Erforschung, Einsatz, Befragungen, Anwendung, Forschungsbericht, Forschungsergebnisse Telefoninterview.

Je nach Untersuchungsgegenstand werden in der Marktforschung unterschiedliche ...bevorzugt. Da meist die Wirtschaft, d. h. ...oder Wirtschaftsverbände die... der Erhebungen sind, spielt der Kostenfaktor bei der ... des Verfahrens oft eine wichtige Rolle.

Idealtypisch verläuft eine Marktforschung in fünf...: In der ersten Phase wird die zu bewältigende ...definiert; dabei wird festgelegt, welches Problem im ...einer weitreichenderen marketingrelevanten Entscheidung mittels einer Marktforschung geklärt werden soll. Dazu müssen vorhandene ...erkannt und erste Hypothesen formuliert werden. Fällt solch ein Briefing aufgrund der Sachlage besonders schwer, können zunächst auch ...durchgeführt werden.

In der zweiten Phase werden die für das Forschungsziel relevanten ...festgelegt, die explorativer, experimenteller oder deskriptiver Art sein können. Ein so genanntes ...wird entwickelt. Das besondere ...gilt dabei der Wahl der Zielpersonen.

Dem schließt sich die Datengewinnung an, bei der man zwischen Primär- und ...unterscheidet. Bei letzterer wird auf bereits vorhandene Daten zurückgegriffen, während für Primärforschung neues Datenmaterial erhoben wird. Hierbei kommen die im Forschungsdesign festgelegten Methoden, wie die ... eines realen oder simulierten Testmarkts, Beobachtungen oder Experimente zum... Bei rund 85 Prozent aller Marktforschungen stützen sich die Erhebungen aber auf Befragungen. Varianten der Befragung sind Face-to-Face-Interview, postalische..., Passanten- und Expertenbefragung oder computerunterstütztes...

In einem vierten Schritt werden die gewonnenen Daten einer Analyse unterzogen. Dabei kommen sehr unterschiedliche statistische und sozialwissenschaftliche Verfahren zur Anwendung, wie z. B. Häufigkeitsauszählung und -verbreitung, Kreuztabellierung oder ökonometrische Methoden.

Bei der so genannten Dokumentation, dem fünften und letzten Schritt, wird in neuerer Zeit nicht

nur ein ...angefertigt, sondern auch im Hause des Auftraggebers, meist eines Unternehmens, eine Präsentation der ...durchgeführt.

7 Was passt zusammen? Nehmen Sie den unten gegebenen Text zur Hilfe.

1 In der Regel wird die Marktforschung	a von Marktforschungsinstituten betrieben.
2 Diese Institute bieten zahlreiche Standarddienstleistungen an,	b in ihren Marketingabteilungen häufig auch Marktforschungsteams
3 Andere Marktforscher werden durch den	c die dem Auftraggeber geringere Kosten verursachen.
4 Große Unternehmen beschäftigen	d systematisch beobachten und analysieren.
5 Diese Teams können den Markt	e Berufsverband Deutscher Markt- und Sozialforscher vertreten.

Große Unternehmen beschäftigen in ihren Marketingabteilungen häufig auch Marktforschungsteams. Diese Teams können den Markt ohne Unterbrechungen systematisch beobachten und analysieren. Sie betreiben häufig EDV-gestützte Marketing-Informationssysteme, auf die so genannte Entscheidungsträger und andere Mitarbeiter jederzeit Zugriff haben.

In der Regel wird die Marktforschung aber von Marktforschungsinstituten betrieben. Das sind meist gewerbliche, manchmal auch gemeinnützige Einrichtungen, die den Markt zu wissenschaftlichen oder kommerziellen Zwecken untersuchen. Diese Institute bieten zahlreiche Standarddienstleistungen an, wie etwa Panels oder Markttests, die dem Auftraggeber geringere Kosten verursachen als eine systematisch durchgeführte Marktforschung. In der Bundesrepublik Deutschland haben sich seit 1960 viele – aber bei weitem nicht alle – Institute zum Arbeitskreis Deutscher Marktforschungsinstitute zusammengeschlossen. Andere Marktforscher werden durch den Berufsverband Deutscher Markt- und Sozialforscher vertreten. In Österreich nimmt der Verband der Marktforscher Österreichs, in der Schweiz der Verband Schweizer Marketing- und Sozialforscher die Interessen seiner Mitglieder wahr.

8 Ethische Überlegungen. Beantworten Sie folgende Fragen.

1 Zu welchem Zweck untersuchen Marktforschungsinstitute den Markt?

2 Welche Standarddienstleistungen bieten diese Institute an?

3 Gibt die systematisch durchgeführte Marktforschung dem Auftraggeber gute Ergebnisse?

9 Silbenrätsel- Wortschatz. Setzen Sie die Nomen zusammen. Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

- | | |
|---------------------|-------------------|
| 1 Verbraucherschutz | a . konzepte |
| 2. Marketing | b. organisationen |
| 3. Bevölkerungs | c .strategie |
| 4. Marketing | d . gruppen |
| 5.Auftrag | e. zahlung |
| 6 Raten | f. geber |

Angeregt durch Forderungen von Verbraucherschutzorganisationen kommt es seit den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts verstärkt zu Diskussionen über die soziale Verantwortung, die bei der Verwendung sozialwissenschaftlicher Methoden für kommerzielle Zwecke entsteht. Die Marktforschung gibt dem Auftraggeber Daten über das Verhalten, die psychische Verfassung, die sozialen Beziehungen oder die Wertorientierung Einzelner oder bestimmter Bevölkerungsgruppen an die Hand; diese Daten können in sozial unverantwortliche Marketingkonzepte einfließen. So können durch geschicktes Marketing Konsumwünsche geweckt werden, die die finanziellen Möglichkeiten der angesprochenen Zielgruppe weit übersteigen. Wenn den Konsumenten dann im Rahmen der Marketingstrategie die Möglichkeit zur Ratenzahlung eingeräumt wird, führt der Kauf des teureren Produkts häufig zur Verschuldung.

10. Ergänzen Sie fehlende Präpositionen: gegen, an, zwischen, an, über, für, vor, für, zu

Bei der Marktforschung wird häufig auch ...Bestimmungen des Datenschutzes verstoßen. In den neunziger Jahren wurden verschiedene Fälle bekannt, in denen Institute persönliche Daten ihrer Untersuchungspersonen ... Unternehmen verkauft hatten.

Problematisch gestaltet sich auch das Verhältnis ...Forscher und Untersuchungsperson. So sollte der Befragte freiwillig ...der Untersuchung teilnehmen. Dazu ist es aber unerlässlich, ihn genauestens ...die Ziele der Untersuchung zu informieren. Dieser Informationspflicht kommen aber nicht alle Forscher nach. Bei Marktforschungen, die auf Beobachtungen basieren, sollten die Beobachteten die Gelegenheit erhalten, zu entscheiden, ob die Ergebnisse verwendet werden oder nicht.

Bestimmte Testreihen können auch ...Personen, die freiwillig teilnehmen, zu vorher nicht absehbaren psychischen Belastungen führen. Das gilt etwa für Teilnehmer,

denen durch einen Test ...Augen geführt wird, dass ihr Wissen oder ihre soziale Kompetenz nicht ihrem Selbstbild entsprechen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Bedürfnisse der Industrie, die sich ...ihre Marketingstrategien den „gläsernen Konsumenten“ wünscht, und der Schutz der Persönlichkeitsrechte prinzipiell im Widerspruch zueinander stehen. Unter ethischen Gesichtspunkten erscheint somit Marktforschung nur dann möglich, wenn sich die Marktforschungsinstitutionen ...strenger Selbstkontrolle verpflichten und seitens der Gesetzgeber klare Regelungen getroffen werden.

11 Ordnen Sie folgende Fragen zu den Abschnitten des Textes zu.

1 Werden die Beobachteten über die Ziele der Untersuchung informiert?

2 Welche psychologische Belastung könnte später zum Vorschein kommen?

3 Welche Bestimmungen innerhalb des Unternehmens werden bei der Marktforschung verletzt?

4 Welche Voraussetzungen sind notwendig für die Durchführung der Marktanalyse unter ethischen Gesichtspunkten?

Monopol

1 Lesen Sie den gegebenen Text und beantworten Sie folgende Fragen:

1 Was verstehen Sie unter dem Begriff Monopol?

2 Wer profitiert durch die Monopolstellung?

3 Wodurch kann diese Marktsituation aufrechterhalten werden?

4 Was bedeutet Staatsmonopol?

Monopol ist die Marktform, bei der ein einzelnes Wirtschaftsunternehmen exklusiv eine Ware herstellt und vertreibt oder eine Dienstleistung erbringt. Durch die Monopolstellung kann der Monopolist den Preis der Ware bestimmen, insbesondere wenn sie nicht durch eine andere Ware substituierbar ist. Diese Marktsituation kann in der Regel nur durch politische Intervention aufrecht erhalten werden, da ansonsten Wettbewerber auf den Markt drängen würden. Es werden folgende Arten von Monopolen unterschieden:

1. Natürliche Monopole aufgrund der Kontrolle aller wichtigen Rohstoffe, die für die Herstellung des Produkts nötig sind.

2. Monopole aufgrund der alleinigen technischen Kenntnisse, die für ein Produktionsverfahren nötig sind.

3. Rechtlich gesicherte Monopole, z. B. aufgrund eines Patents.

4. Ein Staatsmonopol, bei dem der Staat sich das Recht auf die Herstellung und den Vertrieb einer Ware oder Dienstleistung vorbehält. So haben in Deutschland die Stadtwerke ein Monopol auf die Elektrizitäts- und Wasserversorgung. Bis vor wenigen Jahren war die Deutsche Bundespost ein staatliches Unternehmen, das als Staatsmonopol organisiert war.

2 Ergänzen Sie im folgenden Text fehlende Nomen: Kartell, Organisation, Zweck, Regulierung, Gesetz, Verbot, Verkehrswirtschaft, Wasserversorgung, Allianz, Unternehmen.

Die verbreitetste Form des Monopols ist das ... Das wichtigste Kartell weltweit bildet die Organisation der Erdöl exportierenden Länder (*Organization of the Petroleum Exporting Countries*, OPEC). Ein Kartell ist eine ..., die von Produzenten gebildet wird. Sein ...ist die Zuweisung von Marktanteilen, Kontrolle der Produktion und ...der Preise.

In Deutschland besteht nach dem ...gegen Wettbewerbsbeschränkungen von 1957 grundsätzlich ein ...der Kartellbildung. Generelle Ausnahmen erlaubt das Gesetz insbesondere bei der..., landwirtschaftlichen Erzeugervereinigungen, der Kredit- und Versicherungswirtschaft sowie bei der Energie- und ... Monopolisierungen werden also politisch zugelassen bzw. gefördert, wenn dies opportun erscheint. Gegenwärtig wird diskutiert, inwiefern im Bereich des digitalen Fernsehens (Pay-TV) ein Monopol entsteht, nachdem der Bertelsmann-Konzern und der Medienunternehmer Leo Kirch hierfür eine ...vereinbart sowie ein gemeinsames ...beschlossen haben.

3 Ergänzen Sie im folgenden Text fehlende Adjektive: horizontal, einzig, horizontal, gemischt, einzig, kartellrechtlich, konkurrenzfähig, national, frei, staatlich.

Jede Verbindung von Firmen, durch die der Wettbewerb eingeschränkt wird, kann vertikal, ...oder gemischt erfolgen. Bei einer *vertikalen* Verbindung werden Firmen, die an bestimmten Stadien eines Produktionsablaufes beteiligt sind, in einem ...Unternehmen zusammengefasst. Einige Ölgesellschaften sind Besitzer von Ölfeldern, Raffinerien, Transportsystemen und Verkaufsstellen. Bei einer ...Verbindung werden Firmen desselben Industriebereichs und derselben Produktionsebene zusammengefasst.

Bei ...Unternehmenszusammenschlüssen werden Firmen aus verschiedenen nicht zusammenhängenden Industrien in einer ...Organisation zusammengefasst.

Unternehmenszusammenschlüsse werden von den Kartellbehörden der einzelner Länder und innerhalb der Europäischen Union durch die Europäische Kommission einer genauen ...Überprüfung unterzogen. Andererseits werden solche Konzentrationstendenzen (z. B. in der bundesdeutschen Stahlindustrie) staatlich forciert, wenn man der Ansicht ist, dass in einem bestimmten Wirtschaftsbereich ein europa- oder gar weltweit ...Unternehmen entstehen sollte. Dabei geht der Staat davon aus, dass die Stahlindustrie eine ...Grundstoffindustrie ist, die er nicht dem ...Spiel des Wettbewerbs überlassen könne. Es ist demnach in jedem Einzelfall zu prüfen, welches ...Interesse hinter der Förderung oder Hemmung von Konzentrationstendenzen steckt.

4 Was passt zusammen?

1 Das Monopol kann	a zur Einschränkung des Wettbewerbs.
2 In der Praxis drängt die Marktwirtschaft	b die Nachfragebedingungen für das Wirtschaftsgut.
3 Ein Monopolunternehmen berücksichtigt	c seine Produktion auf den Punkt abstimmen.
4 Jedes Wirtschaftsunternehmen muss	d auf zwei Grundbedingungen Rücksicht nehmen.
5 Ein Monopolunternehmen muss	e stärkeren Einfluss auf die Preise nehmen.

Ein Monopolunternehmen muss wie jedes andere Wirtschaftsunternehmen auf zwei Grundbedingungen Rücksicht nehmen: (1) auf die Nachfragebedingungen für das Wirtschaftsgut oder die Dienstleistung, die es herstellt und (2) auf die Kosten zur Herstellung des Produkts. Jedes Wirtschaftsunternehmen muss seine Produktion auf den Punkt abstimmen, an dem der Gewinn – also die Differenz zwischen den Einnahmen, die es aus den Verkäufen erhält, und den Kosten, die bei der Herstellung der verkauften Mengen entstanden sind – maximiert werden kann. Der Produktionsumfang, bei dem das Unternehmen den größten Gewinn erzielt, ist nicht unbedingt der, bei dem es den höchstmöglichen Preis für sein Produkt erhält. Der wichtigste Unterschied zwischen einer Monopolgesellschaft und einem wettbewerbsorientierten Unternehmen liegt darin, dass das Monopol stärkeren Einfluss auf die Preise nehmen kann.

In der Praxis drängt die Marktwirtschaft zur Einschränkung bzw. Aufhebung des Wettbewerbs, da kein Unternehmen am Wettbewerb als solchem interessiert ist, sondern vielmehr an der eigenen Durchsetzung im Wettbewerb. Das schließt die Ausweitung von Marktanteilen, die Verdrängung von Konkurrenten, Firmenübernahmen, Fusionen etc. ein. Das Erringen einer marktbeherrschenden oder gar Monopolstellung ist für ein Unternehmen durchaus erstrebenswert.

Inflation und Deflation

1 Lesen Sie den gegebenen Text. Übersetzen Sie folgende Begriffe in Ihre Muttersprache:

- 1 die Abnahme-
- 2 das Verhältnis-
- 3 das Preisniveau-
- 4 die Preissteigerung-
- 5 der Wert-
- 6 die Kaufkraft-
- 7 die Zunahme-

2 Erklären Sie folgende Wörter mit eigenen oder anderen Worten: kontinuierlich, Nachfrage, Wirtschaftsexperte, Marktbeschränkung.

Inflation und Deflation bezeichnen eine Abnahme bzw. eine Zunahme des Wertes von Geld im Verhältnis zu den Waren und Dienstleistungen, die man dafür kaufen kann.

Inflation bezeichnet den marktübergreifenden und kontinuierlichen Anstieg des gesamtwirtschaftlichen Preisniveaus, der anhand eines Indexes der Kosten der verschiedenen Güter und Dienstleistungen gemessen wird. Wiederholte Preissteigerungen untergraben die Kaufkraft des Geldes und anderer Finanzanlagen mit festem Wert und führen zur wirtschaftlichen Destabilität.

Eine Deflation nennt man die kontinuierliche Abnahme des gesamtwirtschaftlichen Preisniveaus. Sie ist meist mit einer weitgehenden Zerstörung der wirtschaftlichen Aktivität und hoher Arbeitslosigkeit verbunden. Deflationen treten jedoch kaum noch auf. Die Inflation ist heute die dominierende makroökonomische Variable, die sowohl die öffentliche als auch die private wirtschaftliche Planung beeinflusst.

3 Beantworten Sie folgende Fragen:

1 Welche Maßnahmen werden von der Regierung getroffen?

2 Wodurch wird die galoppierende Inflation gekennzeichnet?

Die *galoppierende Inflation* stellt bereits ein ernst zu nehmendes wirtschaftspolitisches Problem dar. Sie ist durch einen erheblich höheren Preisauftrieb gekennzeichnet. Sie beträgt in manchen Industrienationen bis zu 30 Prozent und in einigen Entwicklungsländern 100 Prozent. Die galoppierende Inflation kann sich zu einer permanenten Bedrohung der wirtschaftlichen Stabilität auswachsen und sich sogar noch beschleunigen. Befindet sich eine Volkswirtschaft in einer Phase der galoppierenden Inflation, bedeutet dies eine empfindliche Störung des

geregelten wirtschaftlichen Ablaufs. Die Verbraucher kaufen Waren und Dienstleistungen, um noch höhere Preise zu vermeiden. Die Boden- und Immobilienspekulation nimmt zu. Die Firmen konzentrieren sich auf kurzfristige Investitionen. Es gibt weniger Anreize zu sparen, Versicherungspolice abzuschließen oder in die Altersvorsorge und langfristige festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, da die Inflation die künftige Kaufkraft des angelegten Geldes unterminiert. Die Regierung erhöht ihre Ausgaben, da sich auch ihre Einnahmen infolge der Inflation erhöhen werden. Exportländer leiden unter Wettbewerbsnachteilen beim Handel, die sie zu protektionistischen Maßnahmen und Währungskontrollmaßnahmen zwingen.

Testaufgaben

Text №1 Das blaue Wunder

Die Erfolgsgeschichte von Nivea beweist Zweierlei: Traditionsmarken können jung bleiben.

Und:

Beiersdorf hat eine erstklassige Markenstrategie.

Die gute alte Nivea ist und bleibt mit dem größten Potential für die Firma Beiersdorf. Aber das erfordert ein Marketing, das die Balance hält zwischen Kontinuität und Innovation.

Der wichtige Faktor für Kontinuität ist die bekannte Produktqualität, ohne die kleine Werbung funktionieren würde. Die Ur-Nivea gibt es seit 1911. Sie war ein Gemisch aus Öl und Wasser, verbunden mit dem Emulgator Eucerit und versetzt mit Zitronensäure, Maiglöckchen und anderen Essenzen. Daraus entstand eine fettige Creme, die wegen ihres Aussehens Nivea (Lateinisch: Schneeweiß) getauft wurde. Alle Variationen des Stammprodukts in der Blau-weißen Dose sind immer wieder neue Mischungen von Öl und Wasser. Kontinuität findet sich auch im Logo und in der Aufmachung: Die Verpackung ist immer gleich geblieben: blaue Dose mit weißem Schriftzug, der sich auch kaum verändert hat.

Eine solche Markenidentität hängt stark von einem grundsätzlichen Vertrauen der Kunden in das Produkt ab. Laut Psychologen hat die Marke ein „Selbstbild“, das auf früheste Kindheitserlebnisse mit der Hautcreme zurückgeht. Deshalb ist die Original-Creme immer noch „Mutter der Marke Nivea“ und gilt als „Vehikel, das den Markenmythos transportiert“. Die Werbung berücksichtigt diese Identität: „Einfach schön“ heißt ein Werbeslogan für Nivea-Creme.

Innovation ist das zweite Standbein für die Markenstrategie. Ein zweigleisiger Weg soll zum Ziel führen: die ständige Verjüngung der Stammmarke bei gleichzeitigem Ausbau von Submarken, die zum Markenimage des Hautspezialisten Innovation beitragen. Dabei muss immer ein Gleichgewicht zwischen Stamm- und Submarken herrschen. Beispiele für neu entwickelte Submarken sind Nivea Soft, eine Creme mit

leichter Konsistenz, speziell für jüngere Käufer und Nivea Vital, eine Gesichtspflegeserie, die speziell für die Frau ab 50 kreiert wurde.

Inzwischen werden 70 Prozent des Nivea –Umsatzes im Ausland gemacht. Deshalb hat der weitere Ausbau der Nivea zur Weltmarke für Beiersdorf Vorrang. Interessant ist, dass die deutsche Marke Nivea in vielen Ländern als nationale Marke gesehen wird.

1. Der wichtige Faktor für Kontinuität ist ...

- A) die Werbung
- B) die bekannte Produktqualität
- C) neue Produkte
- D) der Standort
- E) die Markenstrategie

2. Die Ur- Nivea gibt es ...

- A) seit 1912
- B) seit 1921
- C) seit 1901
- D) seit 1941
- E) seit 1911

3. Die Nivea wurde wegen ihres Aussehens Nivea ... getauft.

- A) lateinisch: Schneeweiß
- B) französisch: Schneeweiß
- C) griechisch: Edelweiß
- D) englisch: Edelweiß
- E) italienisch: Edelweiß

4. Die Nivea war ein Gemisch aus...

- A) Öl und anderen Essenzen.
- B) Öl und Blumen.
- C) Öl und Zitronensäure.
- D) Öl und Wasser.
- E) Öl und Wasser, Eucerit mit Zitronensäure und Maiglöckchen.

5. Die Nivea ist eine ... Creme.

- A) fettige
- B) leichte
- C) gut
- D) teure
- E) billige

6. Die Nivea-Verpackung ist immer gleich geblieben:

- A) weiße Dose mit blauem Schriftzug

- B) blaue Dose mit weißem Schriftzug
- C) rote Dose mit schwarzem Schriftzug
- D) weiße Dose mit gelbem Schriftzug
- E) dunkelblaue Dose mit weißem Schriftzug

7. Eine solche Markenidentität hängt stark von einem grundsätzlichen Vertrauen der... in das Produkt ab.

- A) Werbeagentur
- B) Messeveranstalter
- C) Kunden
- D) Firma
- E) Kosmetikbranche

8. Laut Psychologen hat die Marke ein „Selbstbild“, das auf früheste ... zurückgeht.

- A) Kindheitserlebnisse mit der Hautcreme
- B) Urlaubserlebnisse mit der Sonnencreme
- C) Reiseerlebnisse mit der Pflegecreme
- D) Kindheitserlebnisse mit der Handcreme
- E) Kindheitserlebnisse mit der Fusscreme

9. Das Wort „Vehikel“ hat eine übertragene Bedeutung:

- A) Mittel zum Zweck
- B) das Fahrzeug
- C) die Hautcreme
- D) die Pflegeserie
- E) die Handcreme

10... heißt ein Werbeslogan für Nivea-Creme.

- A) „Einfach schön“
- B) „Einfach super“
- C) „Einfach fantastisch“
- D) „hervorragend“
- E) „Einfach billig“

11. ... ist das zweite Standbein für die Markenstrategie.

- A) Innovation
- B) Restriktion
- C) Produktmanagement
- D) Absatzmanagement
- E) Werbung

12. ... der Stammmarke ist die Hauptstrategie.

- A) Komponentenwechsel
- B) ständige Verjüngung

- C) Komponentenersatz
- D) ständige Kontrolle
- E) Export

13. Bei Nivea herrscht immer ein Gleichgewicht zwischen...

- A) Stamm- und Submarken
- B) Marktdurchdringung und Marktanalyse
- C) Stammhaus und Filialen
- D) Stammkundschaft und Laufkundschaft
- E) Export und Import

14. Das Wort „kreieren“ bedeutet:

- A) schaffen
- B) durchführen
- C) veranstalten
- D) verkaufen
- E) demonstrieren

15. Nivea Vital ist eine ...

- A) Haarpflegeserie
- B) Hautpflegeserie
- C) Gesichtspflegeserie für Frauen ab 50 Jahren
- D) für junge Mädchen
- E) Handcreme

16. ...des Nivea –Umsatzes werden im Ausland gemacht.

- A) 70 Prozent
- B) 50 Prozent
- C) 90 Prozent
- D) 30 Prozent
- E) 40 Prozent

17. Neu entwickelte Submarke ist ...

- A) Nivea Soft
- B) Nivea Light
- C) Nivea Night
- D) Nivea Handcreme
- E) Nivea Shampoo

18. der weitere Ausbau der Nivea zur Weltmarke ist für Beiersdorf ...Aufgabe.

- A) vorrangige
- B) erstklassige
- C) neue
- D) moderne

E) schwierige

Правильные ответы

Номер вопроса	Номер текста	Уровень сложности	Правильный ответ
1	1	3	B
2	1	3	E
3	1	3	A
4	1	3	E
5	1	3	A
6	1	3	A
7	1	2	C
8	1	2	A
9	1	2	A
10	1	2	A
11	1	2	A
12	1	2	B
13	1	2	A
14	1	2	A
15	1	3	C
16	1	2	A
17	1	2	A
18	1	2	A

Testaufgaben zum Wortschatz und Grammatik

1. Welche Endung passt?

Mit meiner Zimmernachbarin komme ich nicht gut aus. Sie ist mir zu pedant

- a)– los;
- b)– haft;
- c)– lich;
- d)– ig;
- e)– isch.

2. Welche Tätigkeit übt ein Lehrer aus?

- a)Manuskripte auswählen;
- b)Streit um Spielsachen schlichten;
- c)mit Autoren verhandeln;
- d)das Wissen vermitteln;
- e)Leute beraten.

3. Was passt nicht?

- A) gesellig;
- B) unersetzt;
- C) tückisch;
- D) feige;
- E) entschlossen.

4. Der Fluss Wolga in Russland ist _____ als die Elbe in Deutschland

- A) länger
- B) langer
- C) am langsten
- D) längste
- E) langsten

5. Ulrike.....mit 17 Jahren ein Kind

- a) bekommen
- b) bekam
- c) bekommt
- d) bekaeme
- e) bekomme

6. Ich komme im ... von Frau Dr. Klöter und soll hier diesen Brief abgeben.

- A) Angst;
- B) Urteil;
- C) Auftrag;
- D) Antrag;
- E) Nachtrag

7. Sie.....eine Stelle als Krankenschwester

- a) finden
- b) gefunden
- c) fand
- d) findet
- e) findest

8. Wohin soll ich die Kamera tun? – Bitte ... Sie es in den Schrank.

- A) legen;
- B) stellen;
- C) werfen;
- D) hängen;
- E) setzen.

9. Von wem wird der Bundespräsident gewählt?

- a) von der Bundesversammlung;

- b)vom Bundestag;
- c)vom Bundesrat;
- d)vom Bundeskanzler;
- e)vom Volk.

10. ... ich sechs Jahre als war, hat mir mein Onkel einen Hund geschenkt.

- a)als;
- b)da;
- c>wenn;
- d)wo;
- e)bis.

11. Was passt?

... das Wetter schlecht war, verließen wir unsere Wohnung nicht.

- a)da;
- b)obwohl;
- c)als;
- d)deshalb;
- e>wenn.

12. Was passt?

Er ist ... die ganze Welt geflogen.

- a)um;
- b)über;
- c)in;
- d)durch;
- e)auf.

13. Er segelte ... die Insel.

- a)zu;
- b)an;
- c)um;
- d)in;
- e)nach.

14. Komm doch heute Abend ... uns vorbei.

- a)aus;
- b)von;
- c)bei;
- d)nach;
- e)zu.

15. Was passt?

Ich habe das Buch in zwei Tagen ... - lesen, weil es so spannend war.

- A) ab-;
- B) durch-;
- C) ver- ;
- D) vor-;
- E) ge- .

16. Ich möchte diesen Sommer für drei Monate ... -reisen.

- a)ab;
- b)ein- ;
- c)ver -;
- d)an -;
- e)durch-.

17. Ich freue mich so ..., heute ins Theater zu gehen.

- a)daran;
- b)darauf;
- c)darüber;
- d)damit;
- e)davon.

18. Tut mir leid, ich habe nicht ... gedacht, dass wir verabredet waren.

- a)daran;
- b)darum;
- c)darüber;
- d)darauf;
- e)davon.

19. ... träumst du? ... Peter

- A)wovon – davon;
- b)von wem – von;
- c)worüber – über;
- D) woran- an;
- E) an wen- an.

20. Jetzt wollen wir aber etwas trinken. Möchtest du ... Kaffee oder Tee?

- A) am liebsten;
- B) gern;
- C) lieb;
- D) lieber;
- E) gut.

21. Erikas neuer Freund sieht nicht sehr gut aus: Er hat einen ___ Bauch.

- A) dick;
- B) dicke;

- C) dicken;
- D) dickes;
- E) dicker.

22. Frau Möller überlegt, ___ sie dieses Jahr in den Urlaub fahren soll.

- A) deshalb;
- B) ob;
- C) wenn;
- D) warum;
- E) denn.

23. Ich habe keine Lust, nach Italien _____.

- A) fahren;
- B) reisen;
- C) bleiben;
- D) zu bleiben;
- E) zu fahren.

24. Hier im Schwimmbad _____geduscht werden. Siehst du das Schild da nicht?

- A) soll;
- B) muß;
- C) darf;
- D) kann;
- E) will.

25. Das tut dir nicht gut. Du ___ wirklich nicht so viel rauchen.

- A) darfst;
- B) sollst;
- C) musst;
- D) willst;
- E) kannst.

26. Oh ich habe vergessen, die Rechnung zu bezahlen. Das ___ ich unbedingt morgen erledigen. Sonst ist es spät.

- A) soll;
- B) will;
- C) muss;
- D) kann;
- E) möchte.

27. Ich wünsche ___ ein Parfüm zum Geburtstag.

- A) mich;
- B) dich;

- C) mir;
- D) dir;
- E) Ihnen.

28. ____ er den Flughafen erreicht hatte, fing es an zu regnen.

- A) wenn;
- B) nachdem;
- C) während;
- D) als;
- E) seitdem.

29. Liebe Frauke,

es ist wirklich nett von dir, dass du mich zu deiner ____ eingeladen hast.

- A) Hochzeitsfest;
- B) Oktoberfest;
- C) Einweihungsfest;
- D) Geburtstagsparty;
- E) Weihnachtsfest.

30. Ich würde ja ____ kommen, aber ich muss leider _____.

- A) lieber absagen;
- B) gerne, widersprechen;
- C) gerne, absagen;
- D) nicht zusagen;
- E) bald, verschieben.

31. Er ____ so lange, bis er daran starb.

- A) rauchte
- B) raucht
- C) rauchtet
- D) geraucht
- E) rauchen

32. Solch ein _____.

- A) Missverständnis;
- B) Unfall;
- C) Zufall;
- D) Pech;
- E) Unglück.

33. Aber sobald ich aus dem Urlaub zurück bin, werde ich dich _____

- A) belassen;
- B) besichtigen;
- C) ermüden;

- D) besuchen;
- E) bewundern.

34. Dann können wir ja eine Flasche Sekt auf dein ____ trinken.

- A) Wohl;
- B) Neuer Wohnung;
- C) Erfolg;
- D) Geburtstag;
- E) neue Wohnung.

35. Für einen Wintertag ist es heute _____ heiß.

- A) unbedingt;
- B) ebenfalls;
- C) ungewöhnlich;
- D) jedenfalls;
- E) fast.

36. Klaus! Hans! ...endlich zum Essen. Wie oft soll ich euch noch rufen!

- A) sie kommen;
- B) kommt;
- C) kommst;
- D) komme;
- E) kommen Sie.

37. Welche Endung passt?

Sein Vater ist echt großzügig

- A) -lich;
- B) -ig;
- C) – isch;
- D) - haft
- E) -istisch.

38. Wenn man eine leitende Stelle haben will, muss man

- A) erforderliche Kenntnisse erweitern;
- B) einen Vertrag abschließen;
- C) Voraussetzungen mitbringen;
- D) ein Formular ausfüllen;
- E) Berufserfahrung sammeln.

39. Was passt nicht?

- A) Choleriker;
- B) Mechaniker;
- C) Physiker;
- D) Chemiker;

E) Musiker.

40. Ich muss morgen früh um 5 Uhr aufstehen. – Soll ich ... wecken?

A) dir;

B) dich;

C) dein;

D) du;

E) deinen

41. Na gut, dass du ... hier bist. Ich warte schon seit zwei Stunden auf dich.

A) gerade;

B) endlich;

C) leider;

D) genau;

E) ansonsten.

42. Kommt Stefan heute Abend mit in die Disco? Ich habe den ..., dass er keine Lust hat.

A) Vorschlag;

B) Ausdruck;

C) Auftrag;

D) Eindruck;

E) Einfluß.

43. Wie war denn der Flug? – Gut, aber ich habe das Flugzeug ... erreicht.

A) fast gleich;

B) auch bar;

C) nur etwa;

I) gerade noch;

J) ebenfalls.

44. Wohin soll ich das Bild tun? - Bitte... Sie es an die Wand.

A) stellen;

B) hängen;

C) setzen;

D) legen;

E) werden.

45. Von wem wird der Bundeskanzler gewählt?

A) von der Bundesversammlung;

B) vom Bundestag;

C) vom Bundesrat;

D) vom Bundespräsidenten;

E) vom Volk.

46. Was ist richtig? ... ich gestern spazieren ging, nahm ich meinen Regenschirm mit.

- A) als;
- B) wenn;
- C) während;
- D) bis;
- E) solange.

47. Was passt?

... wir Jubiläum feierten, kamen alle unsere Kollegen.

- A) nachdem;
- B) wenn;
- C) als;
- D) wann;
- E) bevor.

48. Sie haben sich ... Tanzen kennengelernt.

- A) zum;
- B) vom;
- C) beim;
- D) während;
- E) nach.

49. Wir starten ... Lissabon

- A) von ... aus;
- B) aus ... von;
- C) von ... her;
- D) aus ... her;
- E) her ... aus.

50. Mein Freund hat im Urlaub Leute ... der ganzen Welt kennen gelernt.

- A) aus;
- B) von;
- C) bei;
- D) nach;
- E) in.

51. Was passt?

Oh, Entschuldigung, da hab ich mich ... – lesen.

- A) ab -;
- B) durch -;
- C) ver -;
- D) vor-;

E) ge-.

52. Wenn Sie in dieses Land ... – reisen wollen, brauchen Sie ein Visum.

- A) ab -;
- B) ein-;
- C) ver-;
- D) an -;
- E) durch-.

53. Ich rechne fest ... ,dass du zur Party kommst.

- A) daran;
- B) darauf;
- C) darüber;
- D) damit;
- E) davon.

54. Ich bitte dich ..., dass du ihn ein wenig in Ruhe lässt.

- A) daran;
- B) darum;
- C) darüber;
- D) damit;
- E) davon.

55. ... denkst du die ganze Zeit nach? ... meine Prüfung.

- A) woran – an;
- B) an wen – an;
- C) worüber – über;
- D) wovon –davon;
- E) über wen – über.

56. Dieses Handy ist sehr teuer, aber es funktioniert auch viel ... als dieses hier.

- A) am besten;
- B) besser;
- C) gut;
- D) mehr;
- E) mehr besser.

57. Die Alpen sind das ____ Gebirge Europas.

- A) hohes;
- B) hohe;
- C) höchste;
- D) am höchsten;
- E) höheres.

58. Herr Braun arbeitet als Taxifahrer, _____ ihm die unregelmäßige Arbeitszeit nicht gefällt.

- A) denn;
- B) deshalb;
- C) obwohl;
- D) trotzdem;
- E) weil.

59. Ich verspreche ihr, auf das Kind _____.

- A) zu sorgen;
- B) sich zu kümmern;
- C) sich sorgen zu machen;
- D) aufzupassen;
- E) aufpassen.

60. Hier im Büro _____ nicht geraucht werden. Siehst du das Schild da nicht?

- A) soll;
- B) muß;
- C) darf;
- D) kann;
- E) will.

61. _____ Sie bitte Herrn Schulze ausrichten, dass ich morgen etwas später komme.

- A) sollen;
- B) wollen;
- C) können;
- D) müssen;
- E) möchten.

62. Nach drei Jahren Babyurlaub _____ der Chef den Arbeitnehmer wieder einstellen.

- A) soll;
- B) muss;
- C) will;
- D) kann,
- E) darf.

63. Sie hat _____ tausendmal für das Geschenk bedankt.

- A) uns;
- B) mich;
- C) sich;
- D) dich;
- E) euch.

64. ____ ich den Vertrag unterschreibe, möchte ich ihn noch einmal in Ruhe durchlesen.

- A) bevor;
- B) als;
- C) während;
- D) wenn;
- E) nachdem.

65. Liebe Susanne und Stefan,
es ist wirklich nett von euch, dass ihr mich zu eurer ____ eingeladen habt.

- A) Einweihungsfest;
- B) Geburtstagsfest;
- C) Hochzeit;
- D) Bierfest;
- E) Weihnachtsfest.

66. Ich würde ja ____ kommen, aber ich muss leider ____.

- A) gerne, kommen;
- B) nicht, zusagen,
- C) bald, verschieben;
- D) lieber absagen;
- E) gerne, absagen.

67. Sein Zimmer ist im ____ Stock.

- A) fünften
- B) fünfte
- C) fünftes
- D) fünfter
- E) fünftem

68. Er ist deswegen wirklich ____.

- A) entsetzt;
- B) erschrocken;
- C) traurig;
- D) unglücklich;
- E) deprimiert.

69. Aber sobald ich aus der Dienstreise zurück bin, werde ich euch ____.

- A) besuchen;
- B) belasten;
- C) besichtigen;
- D) bewundern;
- E) betrachten.

70. Dann können wir ja eine Flasche Sekt auf euer ____ trinken.

- A) neue Wohnung;
- B) Geburtstag;
- C) Erfolg;
- D) Glück;
- E) Gesundheit.

71. Ich wünsche euch _____. Hoffentlich bis bald eure Rebecca.

- A) Hals –und Beinbruch;
- B) viel Erfolg;
- C) Daumendruck;
- D) viel Glück;
- E) alles Gute für das Neujahr.

72. Das war kein Zufall! Sie hat es ____ getan.

- A) möglicherweise;
- B) versehentlich;
- C) unbedacht;
- D) unglaublich;
- E) absichtlich.

73. Herr Jörg, ich habe ein Problem ____ mir bitte!

- A) Sie helfen;
- B) Helfen Sie;
- C) Hilf;
- D) Hilft;
- E) Helft.

74. Hast du noch Eintrittskarten bekommen?

Nein, die ____ längst ausverkauft.

- A) haben;
- B) werden;
- C) sind;
- D) wurde;
- E) ist.

75. Welche Endung passt?

Ihr Kind ist sehr laun-.

- A) -lich;
- B) -ig;
- C) -isch;
- D) -haft;
- E) -istisch.

76. Wenn man Fachmann/Frau werden will, sollte man erst einmal...
seine Kenntnisse erweitern;

- A) einen Vertrag abschliessen;
- B) Voraussetzungen mitbringen;
- C) ein Formular ausfüllen;
- D) einen Termin absprechen.
- E) seine Kenntnisse erweitern;

77. Was passt nicht?

- A) Leistung;
- B) Erfolg;
- C) Errungenschaft;
- D) Ruhm;
- E) Niederlage.

78. Was machen wir heute Nachmittag? Das müssen wir ... erst einmal überlegen.

- A) uns;
- B) sich;
- C) sie;
- D) euch;
- E) unser.

79. Ich habe nicht dich gefragt,... deinen Freund.

- A) aber;
- B) und;
- C) auch;
- D) sondern;
- E) sonst.

80. Hat Rebecca immer noch so hohes Fieber?- Nein, sein...hat sich gebessert.

- A) Zustand;
- B) Mut;
- C) Verstand;
- D) Eindruck;
- E) Aussehen.

81. Wie alt kann Charlotte denn sein? - ...17, sie geht noch zur Schule.

- A) allerdings;
- B) bald;
- C) nur;
- D) höchstens;
- E) mindestens.

82. Wohin soll ich das Heft tun?- Bitte... Sie es auf den Tisch.

- A)setzen;
- B)stellen;
- C)legen;
- D)hängen;
- E)tun.

83. Von wem wird der Bundestag gewählt?

- A)von der Bundesversammlung;
- B)vom Bundespräsidenten;
- C)vom Bundesrat;
- D)vom Bundeskanzler;
- E)vom Volk.

84. Was ist richtig? ... Martin klein war, träumte er von einem Pony.

- A)wenn;
- B)als;
- C)während;
- D)bevor;
- E)bis.

85. Was passt?

...das Wetter schlecht war, gingen wir im Stadtpark lange spazieren.

- A)da;
- B)obwohl;
- C)als;
- D)deshalb;
- E>wenn.

86. Wir flogen von Frankfurt...Amsterdam nach Almaty.

- A)bis;
- B)in;
- C)über;
- D)auch;
- E)um.

87. Ich habe die Schlüssel... der Rezeption abgegeben.

- A)in;
- B)an;
- C)zu;
- D)auf;
- E)aus.

88. Kommst du in den Sommerferien mit ... Österreich?

- A)aus;
- B)von;
- C)bei;
- D)nach;
- E)in.

89. Was passt?

Er konnte den Text nicht auswendig. Er musste ihn vom Blatt ... –lesen.

- A)ab -;
- B)durch -;
- C)ver -;
- D)vor-;
- E)ge-.

90.Ich muss leider schon morgen –reisen. Mein Chef braucht mich in der Firma.

- A)ab -;
- B)ein-;
- C)ver-;
- D)an -;
- E)durch-.

91.Denk ... , dass Frank heute Geburtstag hat.

- daran;
- darauf;
- darüber;
- damit;
- davon.

92. Seine Krankheit hängt sicher ... zusammen, dass er so viele Sorgen hat.

- A)daran;
- B)darum;
- C)darüber;
- D)damit;
- E)davon.

93. ... hast du dich so lange unterhalten? ... meinem Chef.

- A)womit – mit;
- B)worüber – über;
- C)mit wem – mit;
- D)über wen – über;
- A) E)wovon – von.

94. Warum nimmst du nicht den Wagen da? Der hat einen wesentlich _____Benzinverbrauch als dieser Wagen hier.

- A) niedrig;
- B) niedrigen;
- C) niedrigeren;
- D) niedrigsten;
- E) am niedrigsten.

95. Was soll ich heute Abend bloß anziehen? Das _____ Kleid?

- A) schwarz;
- B) schwarze;
- C) schwarzen;
- D) .schwarzes;
- E) Schwarze.

96. Manfred ist krank. _____ kann er heute nicht arbeiten.

- A) denn;
- B) deshalb;
- C) wenn;
- D) weil;
- E) trotzdem.

97. Meine Eltern haben mir verboten, auf eine Party _____.

- A) gehen;
- B) tanzen;
- C) zu gehen;
- D) zu tanzen;
- E) zu besuchen.

98. Hier im Kino _____ kein Eis gegessen werden. Siehst du das Schild da nicht?

- A) soll;
- B) muss;
- C) darf;
- D) kann;
- E) will.

99. Ich _____ Ihnen einen schönen Gruß von meinem Mann sagen.

- A) musst;
- B) darf;
- C) muss;
- D) will;
- E) kann.

100. Sie _____ wieder arbeiten, aber sie findet keine Tagesmutter, die die Kinder betreut.

- A) darf;

- B) muss;
- C) kann;
- D) soll;
- E) möchte.

101. Tut mir Leid, ich kann _____ Ihren Namen einfach nicht merken.

- A) mich;
- B) sich;
- C) mir;
- D) sich;
- E) dir.

102. Immer __ wir auf einem Campingplatz Urlaub machten, lernten wir viele Leute kennen.

- A) als;
- B) wenn;
- C) nachdem;
- D) seitdem;
- E) solange.

103. Meine Lieben,
es ist wirklich nett von euch, das ihr mich zu eurem _____ eingeladen habt.

- A) Hochzeit;
- B) Eröffnungsparty;
- C) Oktoberfest;
- D) Einweihungsfest;
- E) Geburtstagsparty.

104. Ich würde ja ___ kommen, aber ich muss leider _____.

- A) gerne, zusagen;
- B) nicht, zusagen;
- C) gerne, absagen;
- D) bald, verschieben;
- E) lieber, zusagen.

105. Ich wünsche euch viel _____. Hoffentlich bis bald eure Frauke

- A) Gesundheit;
- B) Hals und Beinbruch;
- C) Spaß bei eurer Party;
- D) Glück;
- E) alles Gute für das kommende Lebensjahr.

106. Ich mag nicht gern _____ warten.

- A) vergebens;

- B) dummerweise;
- C) keineswegs;
- D) hoffentlich;
- E) vermutlich.

107. Du, die Kinder schlafen. _____ also bitte leise!

- A) war;
- B) bist;
- C) seid;
- D) sei;
- E) ist.

108. Schau mal, wie die Stühle aussehen! Ganz kaputt! – Ja, da werden wir wohl neue ...

- A) kaufen müsst;
- B) kauft müssen;
- C) gekauft müsst;
- D) kaufen müssen;
- E) gekauft werden müssen.

109. Ich bitte....Ihre Unterschrift.

- A) für;
- B) auf;
- C) um;
- D) nach;
- E) von

110. Ergänzen Sie: als, wenn ,damit, weil oder ob.

... ich den Schrank öffnete, saß ein fremder Mann drin.

- A) wenn
- B) ob;
- C) als;
- D) damit;
- E) weil

111....das Schiff unterging, war es 23.40 Uhr.

- B) damit;
- C) wenn;
- D) ob;
- E) als

112....Sie es genau wissen wollen, müssen Sie im Wörterbuch nachschlagen.

- A) wenn;
- B) als;

- C)damit;
- D)ob;
- E)weil

113. Ich komme gern,.....das Wetter besser ist.

- A)wenn;
- B)als;
- C)damit;
- D)ob;
- E)weil

114. Können Sie mir die Abendzeitung mitbringen,.....Sie einkaufen gehen?

- A)damit;
- B)als;
- C)weil;
- D)ob;
- E)wenn

115.Ich weiß wirklich nicht,.....ich die Rechnung schon bezahlt habe oder nicht.

- A)ob;
- B)wenn;
- C)als;
- D)damit;
- E)weil

116.....die Sekretaerin den Tiger im Buero sah,schrie sie laut „Mutti“.

- A)wenn;
- B)als;
- C)weil;
- D)ob;
- E)damit

117. Was kann man auch sagen? Heute habe ich zufällig meine Freundin getroffen.

- A) Ich habe heute meine Freundin getroffen, obwohl wir nicht verabredet waren;
- B) Ich habe heute eine neue Freundin getroffen;
- C) Heute wollte ich meine neue Freundin auf jeden Fall treffen;
- D) Ich habe vor meine Freundin zu treffen;
- E)Ich treffe meine neue Freundin.

118. Mein Sohn ist schon längst erwachsen.

- A) Mein Sohn ist viel größer als mein Mann und ich;
- B) Mein Sohn wächst schneller, als ich dachte;
- C) Mein Sohn ist schon lange kein Kind mehr;

- D) Mein Sohn wächst noch;
- E) Mein Sohn ist größer als meine Tochter.

119. Es gelingt mir nicht, den Computer in Gang zu setzen.

- A) Ich möchte den Computer in den Flur stellen, aber es ist unmöglich;
- B) Ich kann den Computer nicht starten;
- C) Der Computer ist so schwer, dass ich ihn nicht heben kann;
- D) Ich möchte den Computer in den Flur stellen, aber ich schaffe es nicht;
- E) Der Computer war schwerer als ich dachte

120. Rund ums Geld. Jeweils ein Satz passt nicht. Sie haben in einem Restaurant gegessen und wollen gehen. Was sagen Sie?

- A) Ich möchte bitte bezahlen;
- B) Kann ich bitte zahlen?
- C) Bezahlen Sie bitte das Essen, bitte;
- D) Bringen Sie mir bitte die Rechnung;
- E) Herr Ober bitte zahlen.

121. Rund ums Geld. Jeweils ein Satz passt nicht Sie erzählen von einem Nachbarn, der eine Fabrik und zwei Hotels besitzt.

- A) Er verdient sehr viel Geld;
- B) Er ist unglaublich teuer;
- C) Er hat ein sehr hohes Einkommen;
- D) Er ist sehr reich;
- E) Er hat viel Geld.

122. Rund ums Geld. Jeweils ein Satz passt nicht. Frau Sander hat nicht viel Geld ,um ihr neues Auto zu bezahlen. Was kann sie tun?

- A) Sie kann einen Kredit bei ihrer Bank aufnehmen;
- B) Sie kann sich Geld bei ihrer Freundin leihen;
- C) Sie kann sich das Geld von der Bank schenken lassen;
- D) Sie kann in ein Spielbank gehen und versuchen, Geld zu gewinnen;
- E) Sie kann das Geld von ihren Eltern leihen.

123. Rund ums Geld. Jeweils ein Satz passt nicht. Sie möchten im Urlaub in die USA fahren. Was sagen Sie in der Bank?

- A) Ich möchte für diesen Betrag Dollar mieten;
- B) Ich möchte diesen Betrag in Dollar umtauschen;
- C) Wechseln Sie mir bitte diesen Betrag in Dollar;
- D) Geben Sie mir bitte für diesen Betrag Dollar;
- E) Ich möchte bitte Geld wechseln.

124. Was können Sie auch sagen? Dieses Wort kann ich nicht richtig aussprechen.

- A) Dieses Wort kann ich nicht fehlerfrei aussprechen;

- B) Dieses Wort verstehe ich nicht;
- C) Dieses Wort habe ich noch nie gehört;
- D) Dieses Wort ist mir unbekannt;
- E) Dieses Wort kenne ich nicht;

125. Was können Sie auch sagen? Morgen bekomme ich Bescheid.

- A) Morgen bekomme ich ein Postpaket;
- B) Ich habe morgen einen Termin;
- C) Morgen werde ich es erfahren;
- D) Morgen lasse ich mich scheiden;
- E) Morgen bekomme ich einen Brief

126. Was können Sie auch sagen? Können Sie das bestätigen?

- A) Was denken Sie darüber?
- B) Sagen Sie auch, dass das so ist?
- C) Halten Sie das für wichtig?
- D) Verstehen Sie mich?
- E) Gefällt das Ihnen auch?

127. Ergänzen Sie die Nomen .Nach dem Essen zündete sich mein Großvater immer eine.....

- A) Zigarre;
- B) Scheibe;
- C) Luft;
- D) Rest;
- E) Feuerung

128. Ein Zimmer wirkt gemütlicher, wenn ein auf dem Boden liegt.

- A) Teppich;
- B) Gewicht;
- C) Speck;
- D) Vortrag;
- E) Führerschein

129. Ich habe Schmerztabletten genommen, aber bis jetzt spüre ich keine.....

- A) Luft;
- B) Wirkung;
- C) Information;
- D) Kontrolle;
- E) Erfolg

130. Je nach Größe und.....kostet Eier zwischen 22 und 28 Cent

- A) Gewicht;
- B) Farbe;
- C) Wirkung;

- D) Folge;
- E) Bedeutung

131. Was können Sie in den folgenden Situationen sagen? Eine Lösung passt nicht. Ihr Kollege muss plötzlich niesen. Was sagen Sie, um nicht unhöflich zu sein?

- A) Hals und Beinbruch;
- B) Hoffentlich bekommen Sie keine Erkältung;
- C) Gesundheit;
- D) Prost;
- E) Gute Besserung

132. Was können Sie in den folgenden Situationen sagen? Die Mutter Ihres Chefs ist gestorben. Was sagen Sie zu ihm, wenn Sie ihn treffen?

- A) Gute Besserung;
- B) Herzliches Beileid;
- C) Es tut mir sehr Leid, dass Ihre Mutter gestorben ist;
- D) Gesundheit;
- E) Hoffentlich bekommen Sie keine Erkältung;

133. Sie haben Ihre Freunde eingeladen. Was sagen Sie, bevor alle anfangen zu essen?

- A) Guten Appetit;
- B) Lasst es euch schmecken;
- C) Viel Spaß;
- D) Hals und Beinbruch;
- E) Gesundheit.

134. Ihre Schwester will ins Bett gehen und sagt Ihnen "Gute Nacht". Was antworten Sie?

- A) Schlaf gut;
- B) Träume etwas Schönes;
- C) Auf Wiedersehen;
- D) Viel Spaß;
- E) Alles Gute.

135. Sie bringen eine Kollegin zum Flugplatz. Was sagen Sie zum Abschied?

- A) Gute Fahrt;
- B) Guten Flug;
- C) Ich wünsche Ihnen eine gute Reise;
- D) Alles Gute;
- E) Auf Wiedersehen.

136. Ergänzen Sie die Sätze mit den passenden Nomen. Meine jüngste Tochter ist zu früh zur Welt gekommen. Bei derwog sie nur vier Pfund.

- A) Geburt;
- B) Geburtstag;
- C) Geburtsurkunde;
- D) Geburtsort;
- E) Besserung.

137. In unserer Gegend sind viele Menschen arbeitslos, weil die einzige....geschlossen wurde.

- A) Fabrik;
- B) Dom;
- C) Museum;
- D) Post;
- E) Krankenhaus.

138. Das Datum des Nikolaustages muss man nicht im.....suchen. Es ist immer der 6.Dezember

- A) Heft ;
- B) Kalender;
- C) Buch;
- D) Computer;
- E) Internet.

139. Meine Freundin trägt gerneIch werde ihr ein paar Ohrringe zum Geburtstag schenken.

- A) Hosen;
- B) Blusen;
- C) Schmuck;
- D) Röcke;
- E) Pullover.

140. Weihnachten ist ein.....,das in der Familie gefeiert wird. In Deutschland ist es nicht üblich , Freunde und Bekannte dazu einzuladen.

- A) Neujahr;
- B) Fest;
- C) Jubiläum;
- D) Hochzeit;
- E) Party

141. Schon vorwerden in den Geschäften Eier und Hasen aus Schokolade verkauft.

- A) Neujahr;
- B) Ostern;
- C) Silvester;
- D) Weihnachten;

E) Pfingsten

142. Ergänzen Sie die Sätze mit Adjektiven. Wie geht's? Sind die Schmerzen noch.....

- A) ekelhaft;
- B) scheußlich;
- C) unerträglich;
- D) schlimm;
- E) furchtbar.

143. Heute Nacht hatte ich einen.....Traum.

- a) entsetzlichen;
- b) scheußlichen;
- c) schlimmen;
- d) unerträglichen;
- e) neuen

144. Sie wollen Ihrer Freundin ein Kompliment über ihr Aussehen machen. Welcher Satz passt nicht?

- A) Du bist wirklich sehr hübsch;
- B) Du hast eine wunderbare Figur;
- C) Du siehst fantastisch aus;
- D) Du bist ein netter Mensch;
- E) Ich finde dich sehr attraktiv

145. Sie mögen Ihren neuen Kollegen sehr. Was erzählen Sie Ihrer Freundin?

- A) Er ist immer so nett und freundlich;
- B) Er ist wirklich sehr merkwürdig;
- C) Er ist ein wunderbarer Mensch;
- D) Er ist so lustig und hat immer gute Laune;
- E) Er ist ein netter Mann.

146. Sie machen sich Sorgen um Ihren Sohn, weil er zu wenig isst.

- A) Du bist viel zu dünn, mein Kind;
- B) Du bist ganz mager, weil du nichts isst ;
- C) Mein Gott, bist du schmal. Iss doch endlich mal etwas;
- D) Du musst ein bisschen dicker werden;
- E) Du bist zu schwer für dein Alter

147. Deutschland besteht aus.....Bundesländern.

- A) 19;
- B) 16;
- C) 9;
- D) 11;

E) 15.

148. Die Hauptstadt von Deutschland ist.....

- A) Bonn;
- B) Nürnberg;
- C) Berlin;
- D) München;
- E) Köln.

149. Meine Eltern.....meine Probleme nicht.

- A) Versteht;
- B) Verstanden;
- C) Verstehst;
- D) verstehe;
- E) verstand

150. Die Kinder..... beim Essen nicht sprechen.

- A) dürfen;
- B) dürfen;
- C) durften;
- D) darf;
- E) dürftet

Правильные ответы

№ вопроса	№ темы	Уровень сложности	Правильный ответ
1	9	1	Е
2	1	1	Д
3	9	1	В
4	9	1	А
5	10	1	В
6	1	1	С
7	10	1	С
8	10	1	А
9	5	1	А
10	9	1	А
11	9	1	А
12	9	1	Д
13	9	1	С
14	9	1	С
15	11	1	Е
16	10	1	С
17	12	1	В

18	12	1	A
19	10	1	B
20	3	2	Д
21	3	2	С
22	2	1	B
23	10	1	E
24	7	1	B
25	7	1	B
26	7	1	С
27	13	1	С
28	8	2	B
29	8	2	Д
30	1	1	С
31	10	1	A
32	1	1	A
33	10	1	Д
34	10	1	A
35	14	1	B
36	15	1	B
37	9	1	B
38	1	1	С
39	1	1	A
40	16	1	B
41	14	1	B
42	1	1	Д
43	14	1	Д
44	10	1	B
45	5	2	B
46	2	1	A
47	12	1	С
48	2	1	E
49	17	1	A
50	17	1	A
51	10	1	С
52	10	1	B
53	12	1	Д
54	12	1	B
55	12	1	A
56	4	2	B
57	4	2	С
58	4	2	С
59	10	1	Д
60	7	1	С

61	7	1	С
62	7	1	А
63	18	1	С
64	1	1	А
65	1	1	С
66	10	1	Е
67	3	2	С
68	10	1	А
69	10	1	А
70	1	1	Д
71	5	2	А
72	14	2	Е
73	15	1	В
74	10	1	С
75	17	2	С
76	1	1	А
77	1	1	Е
78	18	2	А
79	12	1	Д
80	1	1	А
81	14	1	Д
82	10	1	С
83	5	2	Е
84	2	1	В
85	17	1	В
86	17	1	С
87	17	1	В
88	2	1	Д
89	2	1	А
90	2	1	А
91	2	1	С
92	2	1	Д
93	2	1	С
94	3	2	А
95	3	2	В
96	12	1	В
97	19	2	С
98	7	1	С
99	7	1	А
100	7	1	Е
101	18	1	С
102	2	1	В
103	1	1	Д

104	17	1	С
105	1	1	Д
106	17	1	А
107	10	1	С
108	7	1	Д
109	2	1	С
110	2	1	С
111	2	1	Е
112	2	1	А
113	2	1	А
114	2	1	Е
115	2	1	А
116	2	1	В
117	10	1	А
118	1	1	С
119	1	1	В
120	1	1	А
121	1	1	А
122	1	1	С
123	1	1	В
124	1	1	А
125	1	1	С
126	8	2	В
127	1	1	А
128	1	1	А
129	1	1	В
130	1	1	А
131	1	1	С
132	1	1	В
133	1	1	А
134	1	1	А
135	1	1	В
136	1	1	А
137	1	1	А
138	1	1	В
139	1	1	С
140	5	2	В
141	5	2	В
142	17	1	Д
143	10	1	А
144	1	1	Д
145	8	2	А
146	8	2	Е

147	5	2	B
148	1	1	C
149	10	1	B
150	7	1	A

Themen:

- 1.Substantiv
- 2.Präpositionen
- 3.Deklination der Adjektive
4. Steigerungsstufen der Adjektive
- 5.„Landeskunde“
- 6.Nebensätze
- 7.Modallverben
- 8.Wortfolge im Nebensatz
- 9.Adjektive
10. Verb
- 11.Perfekt
- 12.Satzkonnectoren
- 13.Possessivpronomen
- 14.Adverb
- 15.Imperativ
- 16.Pronomen
- 17Reflexivpronomen
- 18.Infinitivsätze

INTERKULTURELLES KNOW-HOW

DER ERSTE EINDRUCK

Wie hinterlässt man bei seinem gegenüber einen guten Eindruck? Diese Frage stellen sich Unternehmer, die nach Deutschland fahren, um Geschäftsverhandlungen zu führen, eine Messe zu besuchen oder einen Praxisaufenthalt im Rahmen des Präsidentenprogramms zu absolvieren. Die wichtigsten Standards der deutschen Geschäftskultur sind die Konzentration auf die Sache, auf die Aufgabe und die Trennung der Lebensbereiche. Es gibt eine klare Abgrenzung zwischen Berufs- und Privatleben, zwischen rationaler und emotionaler Seite, zwischen Funktion und Person, sowie zwischen formalen und nichtformalen Beziehungen.

DRESS-CODE

Es sollte der Situation angemessene Kleidung bevorzugt und auf ein gepflegtes Äußeres geachtet werden. Gemäß der Trennung der Lebensbereiche hat alles seine Zeit und seinen Platz. Freizeits- und Urlaubskleidung oder auch Theatergarderobe wird bei der geschäftlichen Begegnung als unpassend empfunden. In der Damengarderobe gehören über dem Knie endende Röcke, Hemden und Blusen mit tiefem Ausschnitt, greller Farben und extrem feminine Kleidung nicht zum Geschäftsleben. Das gilt auch für Abendliches Make-up, auffällige Schmuck und übermäßig viel Parfüm. In der Herrengarderobe sind Sportanzüge, Shirts, Shorts und Sandalen unangebracht. Aber auch elegante Kleidung kann fehl am Platz sein.

VERHALTENSWEISEN

Deutsche Partner verwundert immer mehr, dass es so genannte“ dienstliche Lächeln nicht gibt. Dessen Fehlen kann als Unfreundlichkeit oder Unhöflichkeit gewertet werden. Dieser Umstand sollte beim Umgang mit westlichen Kollegen berücksichtigt werden.

HÄNDEDRUCK

Standardbegrüßung in Deutschland zwischen Männern und Frauen ist der Händedruck. Eine deutsche Geschäftspartnerin wird sich gekränkt und nicht ernst genommen fühlen, wenn man ihr zur Begrüßung nicht die Hand reicht. Der Händedruck sollte energisch, aber nicht zu stark ausgeführt werden. Ein zu lascher Druck gilt als Ausdruck fehlenden geschäftlichen Durchsetzungsvermögens oder mangelnden Selbstvertrauen. Es ist üblich, dabei in die Augen zu schauen.

DISTANZ

Die räumliche Distanz zwischen Gesprächspartnern ist größer als in Russland/Kasachstan. Als Orientierung dient der ausgestreckte Arm. Es ist nicht üblich, seinen Geschäftspartner während des Gesprächs zu berühren.

VERHALTEN WÄHREND DES GESCHÄFTSTREFFENS

Jemand, der ein Thema hat, muss auch Fragen haben. Anhand der Art und Weise, wie Fragen gestellt werden, wird die Professionalität des Fragenden bewertet. Professionell wirkt, wer sich kurz fasst ,auf das Wesentliche beschränkt und „lyrische Ausführungen“ und Darlegungen sowie geschäftlich irrelevante Einzelheiten vermeidet. Es gehört zum guten Ton, sich anschließend für die Antwort zu bedanken.

Der deutsche Geschäftspartner sollte nicht durch Fragen unterbrochen werden, wenn er nicht ausdrücklich darum gebeten hat.

Während der Präsentation oder Vertrages sollte man sich Notizen machen und sich bei der Formulierung der Frage auf die entsprechenden Redepunkte oder Präsentationsfolien beziehen.

In Deutschland herrscht die Überzeugung, dass es nicht möglich ist, mehrere Dinge gleichermaßen und gleichzeitig zu erledigen. Während eines Unternehmensbesuchs private Fotos anzuschauen, SMS zu verschicken, am Notebook zu arbeiten oder sich während eines

Vortrags zu unterhalten ,kann als Mangel an Interesse und Achtung gewertet werden und steht in der deutschen Logik für Unzuverlässigkeit und mangelnde Professionalität.

Handys sollten ausgeschaltet oder im Ausnahmefall auf Vibrationsalarm gestellt werden.

KULTURSTANDARDS

In unterschiedlichen Kulturen gelten für Begegnungen und zwischenmenschliche Beziehungen oft völlig andere Regeln.

Wer die Regeln nicht kennt und anzuwenden versteht, muss im jeweils anderen Land scheitern.

Solange wir von Menschen umgeben sind, die grundsätzlich den gleichen Lebensstil und die gleichen Werte wie wir selbst haben unser Denkschema teilen, setzen wir unseren Lebensstil als „natürlich“ und „normal“ voraus.

Bezeichnenderweise erkennen wir die Besonderheiten der eigene Kultur erst dann, wenn wir sie verlassen und Menschen mit anderen Wertesystemen begegnen.

Als Werkzeug zur Orientierung nutzen wir so genannte „Kulturstandards“.

„Unter Kulturstandards werden alle Arten des Wahrnehmens, Denkens, Wertens und Handelns verstanden, die von der Mehrheit der Mitglieder einer bestimmten Kultur für sich persönlich und andere als normal, selbstverständlich, typisch und verbindlich angesehen werden.

Solche Kulturstandards werden von etwa 60-70/ der Angehörigen einer Kultur als gültig akzeptiert und bestehen z.B. Deutschland aus den Komponenten Sachorientierung, Regelorientierung, Direktheit, Zeitplanung.

Sie haben einen zeitlichen Kontext, d.h. sie unterliegen dem sozialen Wandel, der in einer Gesellschaft stattfindet. Sie haben ihre Wurzeln in bestimmten historischen Entwicklungen, können aber auch neue Konventionen des gesellschaftlichen Miteinanders herausbilden.

Mithilfe von Kulturstandards lässt sich keineswegs die Gesamtheit einer Kultur beschreiben. Sie ergeben keine komplette Einsicht in das, was eine Kultur anmacht. Sie sind eine Orientierungshilfe, um unerwartetes oder fremd wirkendes Verhalten eines Partners zu erklären.

DEUTSCHLAND

REGELN : Hoher Verbindlichkeitsgrad, Normen/Regeln versprechen Gerechtigkeit

STRUKTUREN : Wertschätzung von Strukturen und Regeln, klare Strukturen erlauben zuverlässige Orientierung, Vorausplanung

VERHALTEN: rational, sachlich, individualistisch, Kontrolle von Emotionen, emotional nur im Privaten

STATUS: Fähigkeit, Leistung, Bildung

HIERARCHIE : flache Hierarchien

Macht: muss sich legitimieren

IDENTITÄT: Ich-Orientierung, Selbstverwirklichung, individualistische Lebensformen

UMGANG MIT DER ZEIT: effizient, „Zeit ist Geld“, zeitliche Zuverlässigkeit, genau, langfristig, präzises Erfüllen des Zeitplans

ENTSCHEIDUNGSFINDUNG :Konsensbildung, kooperativer Stil, analytisch

KOMMUNIKATIONSSTIL: schwacher Kontext, d.h. direkt, offen, das Was ist wichtiger als Wie, es gilt ein Richtig oder Falsch, ein Ja oder Nein, aber nichts dazwischen, Problemanalyse

DEUTSCHER STANDARD: „Sachorientierung und Sachzwang dominieren“

Allgemein gültige Regeln und Gesetze werden befolgt. Denn gleiche Normen garantieren gleiche Rechte und versprechen Gerechtigkeit. Ausnahmen, Sonderregelungen und Abweichungen gelten als Bevorzugung, was für Deutsche als unfair gilt

Das Normensystem wird von allen anerkannt. Es muss täglich diszipliniert umgesetzt werden, dazu gehören die Regeln.

Geschieht all das, wird jemand als Profi, verlässlich, korrekt und gewissenhaft eingeschätzt, der Vertrauen verdient.

Internalisierte Kontrolle: Identifikation mit Erwartungen, Strukturen, Planung

Menschen halten sich an Kompetenzen und Rollen

Vorgaben, Absprachen, Vereinbarungen, Zusagen und Versprechen werden eingehalten

Der eigene Handlungsspielraum wird als Verantwortungsspielraum wahrgenommen und aktiv die nötige Initiative ergriffen

Deshalb: Wenig Kontrolle von außen notwendig, jeder tut von sich aus, was von ihm erwartet wird

FALLBEISPIEL: im Praktikum

Ein russischer Praktikant ist seit 3 Wochen in einem kleinen deutschen Unternehmen(50 Mitarbeiter, davon 5 in der Verwaltung)

Montagmorgen klingelt an der Exportakademie 2-mal das Telefon:

Ivan Ivanow, der russische Praktikant: Hören Sie, ich setze keinen Fuß mehr in diesen Betrieb! Mir reicht es! Ich bin nicht nach Deutschland gekommen, um Briefe einzupacken!

Kurz darauf ruft Herr Schmidt, der Geschäftsführer der Firma an: „ Hören Sie, ich will diesen Russen nicht mehr sehen!3 Wochen lang haben wir uns so gut um ihn gekümmert und ihm alles gezeigt. Und was ist nun? Wenn wir ihn um etwas bitten, sagt er einfach nein...“

Was ist passiert?

Die Firma plante eine Werbeaktion und wollte 2000 Briefe mit einer neuen Broschüre verschicken. Das Material wurde später als geplant fertig.

Es war schon Freitag Nachmittag und die Sekretärin hätte es allein nicht geschafft, an diesem Tag alle Broschüren zu verpacken.

So hatte der Chef beschlossen, das alle Mitarbeiter der Verwaltung sich nun hinsetzen und die Briefe versandfertig machen sollen. Er selbst hat auch Hand angelegt.

Nur Ivan Ivanow ist gegangen.

Fragen

Wie bewerten Sie die Situation?

Erzählen Sie den Vorfall aus der Sicht von Ivan Ivanow.

Erzählen Sie den Vorfall aus der Sicht von Herrn Schmidt.

Wie kann eine neutrale Person reagieren?

(aus: Interkulturelles Training. Export-Akademie Baden-Württemberg. Katerina Ruhnke)

VORBEREITUNG VON VERHANDLUNGEN

Bei der Vorbereitung von Verhandlungen sind die folgenden 5 Bereiche zu beachten: Inhalt, Klima, Machtverhältnis, Auftraggeber und Vorgehensweise

Allgemein gesagt, lassen sich bei den Vorbereitungen 3 Schritte zu unterscheiden:

1.Diagnose:Sammeln von Informationen über Inhalt, Klima, Machtverhältnisse und Auftraggeber

2.Ziel: Bestimmung von gewünschten Resultate

3.Vorgehensweisen: die taktische und strategische Vorbereitung

Die wichtigsten Elemente sind: mit Alternativen arbeiten, um flexibel zu bleiben., einen strategischen Plan vorbereiten.

Erfahrene und erfolgreiche Unterhändler verbringen ihre Vorbereitungszeit anders als weniger erfahrene/weniger erfolgreiche Unterhändler.

Erfahrene Unterhändler verwenden mehr Zeit auf die Diagnose und weniger Zeit für Ziele. Sie verbringen erheblich mehr Zeit mit der Entwicklung von Alternativen und weniger Zeit mit taktischen Dingen.

Erfolgreiche Unterhändler verwenden dreimal so viel Zeit für die Entwicklung von Alternativen.

Erfolgreiche Unterhändler beschränken sich auf ein Arsenal von Eröffnungszügen: danach verlassen sie sich auf ihre Improvisationsgabe.

Man kann nicht genau sagen, welchen Verlauf die Dinge nehmen, wir können um eine Unterbrechung oder um einen Aufschub bitten, wenn es sich als notwendig erweist.

VERHANDLUNGSSTILE

Jovial, vertrauensselig:	Glaubwürdig, solide:	feindselig, gereizt:
Einsatz des persönlichen Charmes, Tendenz, Witze zu erzählen, sucht große Nähe	fördert zwanglose Diskussionen, zeigt Interesse an persönlichen Angelegenheiten, mäßiger Gebrauch von Humor, beständiges Verhalten	hält den Gegenspieler auf Abstand, förmliches Verhalten, manchmal sarkastisch, zeigt sich gereizt, erscheint unberechenbar

(Mastenbrock 1992,S.57)

Aufgabe 1

1. Welche Verhandlungsstile wurden im folgenden Praxisbeispiel praktiziert?
2. Warum akzeptierte Bavarian Instruments den kleinen asiatischen Lieferanten als gleichwertigen Partner?
3. Warum verhandelte der kleine asiatische Anbieter so selbstbewusst?

Bavarian Instruments mit Sitz in München ist ein führendes multinationales Unternehmen mit einem Umsatz in zweistelliger Milliardenhöhe auf dem Sektor der High Tech Elektronik. 1992 suchte Bavarian Instruments nach innovativen Halblitern von höchster Qualität. Wegen der hohen Produktionskosten und des starken Konkurrenzdrucks in Deutschland beschloss Bavarian Instruments diese Halbleiter zu importieren. Ein ähnlicher Versuch vor ein paar Jahren war gescheitert ,weil zu viele kleine Lieferanten aus verschiedenen Ländern mit zu unterschiedlicher Produktqualität lieferten, so dass kein qualitätsmäßig homogenes Endprodukt erzeugt werden konnte, das den Erfordernissen des anspruchsvollen deutschen Marktes genüge. Neben der Qualität war auch der Preis ein sehr wichtiger Gesichtspunkt für Bavarian Instruments. Ein unbekannter asiatischer Produzent

wurde nach München eingeladen, der ein sehr kleines Unternehmen hatte. Trotz des großen Ungleichgewichts zwischen den Unterhändlern unternahm der deutsche Interessent keinen Versuch, die Machtverhältnisse zu beeinflussen. Seine Strategie zielte darauf ab, das Gleichgewicht durch Fakten und sanften Druck zu beeinflussen, die peinlichen Fragen, Einschüchterung, Manipulation und Arroganz zu vermeiden. Er behandelte den asiatischen Exporteur wie einen VIP. Beide Unterhändler konzentrierten ihre Bemühungen darauf, die eigenen Interessen zu verfolgen und Machtkämpfe zu vermeiden. Beide Parteien waren jovial, nahmen sich die notwendige Zeit für Analyse und Erörterung verschiedener Möglichkeiten, der deutsche Verhandlungspartner übte keinen Zeitdruck aus. Der asiatische Unterhändler reagierte selbstbewusst auf Herausforderungen und zeigte sich aufgeschlossen für Alternativen.

Aufgabe 2

Welche Verhandlungsstile wurden im folgenden Praxisbeispiel praktiziert?

Warum kam das Geschäft nicht zustande?

Welche interkulturellen Faktoren haben möglicherweise auf den Verlauf der Verhandlung und ihr Ergebnis eingewirkt?

Eine sehr große deutsche Food-Discounter-Kette, die in dem Ruf steht, kein Geschäft unter 13 Mio.Euro abzuschließen, plante, ihr Obstsortiment durch neue Apfelsorten aus Spanien zu erweitern. Die Kette hatte Interesse an großen Mengen zu sehr niedrigem Preis- die geplante Jahresmenge wurde auf 120 Eisenbahnwagen geschätzt.

Ein kleiner spanischer Apfelproduzent mit einem mengenmäßig kleinen Angebot verschiedener Sorten von ausgezeichneter Qualität wollte die deutsche Kette beliefern.

Ein spanischer Exportberater riet ihm vergeblich von seinem Vorhaben ab .Der Apfelproduzent reiste in die Einkaufszentrale der Kette nach Düsseldorf zu Verhandlungen an.

Die Kommunikation zwischen den beiden Parteien war durch einen sehr unterschiedlichen Stil gekennzeichnet. Der deutsche Käufer vertrat hartnäckig seine Interessen, insbesondere was der Preis und Menge betraf, der spanische Anbieter war äußerst nachgiebig ,er bemühte sich, eine joviale, persönliche Atmosphäre zu schaffen und setzte seinen ganzen Charme ein, argumentierte, dass seine Firma seit 70 Jahren Qualitätsäpfel produziere, und in mehrere Länder exportiere und die Qualität ihrer Ware europaweit bekannt sei. Der deutsche Einkäufer verhielt sich formell und feindselig und wiederholte öfter seine Bedingung: 120 Eisenbahnwaggons Qualitätsäpfel bei einem Preis von Euro 0,25/kg und weigerte sich, andere Bedingungen zur Kenntnis zu nehmen.

Er schloss die Verhandlung mit den Worten: „Wenn Sie nicht in der Lage sind, meine Bedingungen zu akzeptieren, möchte ich keine Zeit mehr verlieren. Draußen warten viele Lieferanten, die in der Lage sind, meine Bedürfnisse zu befriedigen.“

Literaturverzeichnis

1. Tatsachen über Deutschland. Frankfurt am Main, Societs Verlag, 2000.
2. Johannes Hugo Koch.Schleswig –Holstein.Zwischen Nordsee und Ostsee:Kultur.Geschichte.Landschaft.DuMont Buchverlag Köln,1979.
3. Peter Kalchthaler.Freiburg im Breisgau. Edm.vonKönig Verlag,Heidelberg,1996.
4. Bärbel Dürsch. Von der Ostsee bis zum Bodensee.Internationes,1995.
5. Jo Glotz –Kastanis. Doris Tippmann.Sprechen.Schreiben.Mitreden.Athen, 2006.
6. Luisa Tschabuschnig. Deutschland. Karl Müller Verlag, 2007.
7. Microsoft ® Encarta ® 2007.
8. Eismann, Volker Erfolgreich in der interkulturellen Kommunikation. Cornelsen Verlag,2009
9. Eismann, Volker Erfolgreich in Besprechungen. Cornelsen Verlag,2009
10. Eismann, Volker Erfolgreich in Verhandlungen. Cornelsen Verlag,2009
11. Levy-Hillerich,Dorothea. Kommunikation im Beruf. Cornelsen Verlag,2009
12. INWENT .Journal Nr.2-3/2008 S.15 Dr.Aksana Kavaltshuk
13. Katerina Ruhnke. Interkulturelles Training. Export-Akademie Baden-Württemberg
14. Rosemarie Buhlmann, Anneliese Fearn, Nello Gaspardo. Präsentieren und Verhandeln, Warschau 2003

Содержание

Предисловие.....	3
Thema: Gesellschaften.....	4
Thema: Handel.....	8
Thema: Geld	15
Thema: Gewinn.....	23
Thema: Börse.....	27
Thema: Wertpapieren- und Effektenbörsen.....	33
Thema: Versicherungs- und Devisenbörsen	37
Thema: Banken.....	43
Test.....	46
Thema: Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung.....	49
Thema: Kredit.....	51
Thema: Wertpapierhandel und Finanzierung.....	53
Thema: Welthandelsorganisation.....	55
Arbeitslosigkeit.....	57
Thema: Kinderarbeit.....	60
Thema: Euro.....	65
Thema: Schwarzarbeit.....	72
Thema: Marktforschung.....	74
Thema: Monopol.....	79
Thema: Inflation und Deflation.....	82

Testaufgaben.....	83
Interkulturelles Know-How.....	117
Vorbereitung von Verhandlungen.....	120
Literaturverzeichnis.....	124